

JAHRES-BERICHT
des
ersten deutschen k. k. Gymnasiums

IN BRÜNN

für das Schuljahr 1897/98.

Inhalt:

1. Die Quellen des III. makedonischen Krieges der Römer und seine Ursachen.
Von Prof. Leopold Winkler.
2. Schulnachrichten.



BRÜNN.

Druck von Rudolf M. Rohrer. - Verlag des I. d. k. k. Gymnasiums.

96r
50 (1898)

Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

a) des k. k. Gymnasiums in Brünn.

- Dr. Gabriel Über den Zweck und die Mittel der Gymnasialbildung. (1850.)
Dr. Th. F. Bratranek Die ursprüngliche Bedeutung Athens. (1850.)
Dr. Gabriel Historisch-statistischer Überblick des k. k. Gymnasiums in Brünn von 1630—1850. (1850.)
F. X. Richter Das Familienleben nach Homer (1851.)
A. Král Die Argonautenfahrt. (1852.)
Fr. J. Pisko Foucaults Beweis für die Achsendrehung der Erde. (1853.)
St. Wolf Metrische Übungen in den altclassischen Sprachen, ein Förderungsmittel der Gymnasialbildung. (1854.)
Dr. Netolička Naturhistorisches von Homer. (1855.)
M. Procházka Překlad I. zpěvu Odyssee. (1855.)
L. Kotzurek Über die Nothwendigkeit gleicher Schulausgaben der lateinischen Classiker auf österreichischen Gymnasien nebst einem Versuche, die verschiedenen Lesarten in Ciceros Rede „pro Ligario“ zu läutern (1856.)
A. Král Kaiser Rudolf II. und Michael IV., Woywode der Wallachei. (1856.)
W. Schwarz Die Fragmente der ältesten lateinischen Poesie. (1857.)
J. Hanačik Překlad prólogu ze Sofokleovy truchlohy Aias. (1857.)
V. Adam Das Entwerfen geographischer Kartennetze in Verbindung mit dem mathematischen Unterrichte an Ober-Gymnasien. (1858.)
J. Hanačik Překlad prvního choru a episodů ze Sofokleovy truchlohy Aias. Fortsetzung. (1858.)
V. Adam Grundformeln der Dioptrik. Entwicklung der Formeln für den Durchgang eines Lichtstrahls durch eine einzelne Linse mit Berücksichtigung ihrer Dicke. (1859.)
J. Hanačik Překlad Sofokleovy truchlohy Aias. Fortsetzung. (1859.)
L. Kotzurek Methodius und Welehrad. (1860.)
J. Hanačik Překlad Sofokleovy truchlohy Aias. Schluss. (1860.)
V. Adam Anwendung der stereometrischen Lehrsätze auf die Berechnung des Inhaltes verschiedener Körperformen. (1864.)
Dr. E. Schwab Historische Skizze der Gründer Städte (dargestellt aus zum Theil ungedruckten Quellen). (1864.)
A. Kotsmich Über die Composita im Griechischen, insbesondere bei Sophokles. (1865.)

b) des deutschen k. k. Gymnasiums in Brünn.

- F. J. Kretschmeyer Kritische Geschichte des Perserkönigs Cyrus mit einer besonderen Würdigung der verschiedenen Nachrichten über seine Abstammung und seinen Tod. (1867.)
K. Jaksch Die Drehung der Polarisationsebene des Lichtes. (1868.)
W. Förster Quaestionum Horatianarum pars prior. I. et II. (1869.)
W. Förster Quaestionum particula altera. (1870.)
A. Tomaschek Über Culturen der Pollenschlauchzelle. (1871.)
Dr. K. Dittrich Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. (1872.)
W. Grünert Die Principien der mechanischen Wärmetheorie. (1873.)
Dr. K. Dittrich Die Karolinger und die Normannen, ein Fragment. Schluss. (1874.)
A. O. Černý Die Möglichkeit einer leidvollen That im Drama, in Beispielen erläutert. (1875.)
H. Horak Über die verba praeterito-praesentia im Mittelhochdeutschen. Ihr Gebrauch nach Bedeutung und Syntax mit dem Neuhochdeutschen verglichen. (1876.)
L. Lampel Über den Einfluss der Dichtung auf die geistige Entwicklung der Jugend und insbesondere auf deren sittliche Bildung. (1877.)
A. O. Černý Über das sogenannte Epitheton ornans in den Horazischen Oden. (1878.)

Die Quellen des III. makedonischen Krieges der Römer und seine Ursachen.

Von Professor Leopold Winkler.

Die Quellen.

Das im Jahre 1863 erschienene Werk Nissens „Kritische Untersuchungen über die Quellen der 4. und 5. Dekade des Livius“ bedeutet für die Quellenforschung der antiken Historiographie einen Markstein. In überzeugender Weise ist darin der organische Zusammenhang des Polybios und aller seiner Abschreiber und Bearbeiter dargelegt worden, so dass hiemit insbesondere für die Beurtheilung des livianischen Geschichtswerkes völlig neue Gesichtspunkte gewonnen wurden. Aber neben Polybios und Livius kommt für den 3. makedonischen Krieg noch eine Reihe anderer Schriftsteller in Betracht: Diodor, Plutarch, Appian und Dio Cassius auf der einen, Justinus d. h. Trogus und Orosius auf der andern Seite. Wenn nun auch alle die genannten Darsteller auf Polybios als gemeinsame Quelle zurückgehen, so ist doch ihre Beschaffenheit sehr verschiedenartig, da die Ziele derselben weit auseinandergehen. Denn um die Objectivität der antiken Historiographie ist es im großen und ganzen nicht glänzend bestellt, und selbst die Größten haben nicht immer das Wahre gewollt. Dies gilt auch von Polybios, der in seinem Urtheile über Personen und Verhältnisse jener Periode vielfach parteiisch ist. Die nationale griechische Geschichtschreibung schließt mit Polybios als einem ihrer glänzendsten Vertreter ab; seine pragmatische Behandlung der Geschichte sichert ihm stets einen Platz unter den ersten Geschichtschreibern, und wir können uns glücklich schätzen, ihm für eine weite Strecke der römischen Geschichte, insbesondere die punischen Kriege des dritten Jahrhunderts, als Führer folgen zu können. Aber wir dürfen anderseits nicht vergessen, dass Polybios in dem Kampfe Griechenlands mit Rom in seiner engeren Heimat eine Zeitlang der erklärte Führer einer den Römern im Herzen abgeneigten Partei gewesen, welche die Incorporierung des hellenischen Vaterlandes in das römische Weltreich schmerzlich empfand. Er hat ja bekanntlich mit dafür büßen müssen, als die vormaligen Führer des achäischen Bundes nach der Schlacht bei Pydna nach Rom geführt wurden. Sein hartes und bitteres Urtheil über seine politischen und persönlichen Gegner, das man vom menschlichen Standpunkte aus begreiflich findet, wird darum mit Vorsicht aufzunehmen sein. Aber freilich hat er selbst, durch einen glücklichen Zufall während seiner Verbannung vom Vaterlande mit dem Hause der Scipionen

bekannt geworden, in diesem eine Stätte für seine wissenschaftliche Beschäftigung gefunden, wie er sie günstiger nicht finden konnte. Aber wenn man auch mit Sicherheit annehmen kann, dass Polybios, allmählich mit seinem Schicksale ausgesöhnt, den Groll seines Herzens gegen Rom in Bewunderung der welthistorischen Mission dieser Stadt umwandelte, so blickt doch in seinem ganzen Werke die Sympathie des Griechen für Griechen durch. Aber, was ihn hoch über alle emporhebt, das ist die Tiefe seiner Auffassung, die kritische Behandlung des Stoffes, den er nicht planlos von den anderen abschreibt, sondern aus den ihm zugänglichen Archiven der damaligen Zeit schöpft. Dazu kommt, dass er jener Periode, die er darstellt, der Zeit nach ziemlich nahe steht, einen großen Theil derselben selbst erlebt hat. Für den dritten makedonischen Krieg ist Polybios die Hauptquelle, aber seine Darstellung ist leider zum größten Theile verloren gegangen; sie zu reconstituieren, ist mit Hilfe der von ihm abhängigen Quellen bis zu einem gewissen Grade möglich. Die diesbezüglichen Fragmente des Polybios reichen vom Schlusse des 22. bis zum 30. Buche und sind zum größeren Theile in den sogenannten Constantinischen Gesandtschaftsexcerpten erhalten. Wo diese uns den Weg weisen, werden wir uns gerne ihrer Führung anvertrauen und nur da einen anderen Führer benöthigen, wo jene uns im Stiche lassen.

Sein bester und zeitlich ihm am nächsten stehender Bearbeiter ist Livius, welcher den dritten makedonischen Krieg von Buch XXXIX, 23. an bis zum Schlusse des uns erhaltenen Buches XLV behandelt. Sieht man von ganz vereinzelt aus Polybios wörtlich übersetzten Partien ab, so kann man die livianische Bearbeitung im ganzen eine freie und gekürzte Übersetzung des Polybios nennen, die umso zuverlässiger ist, je enger sie sich an das Original anschließt. Aber Livius hat sich zum Schaden seines Werkes nicht an Polybios allein gehalten, sondern wir müssen, wie dies Nissen in seinen „Untersuchungen“ und Unger in seinem Aufsätze „Die römischen Quellen des Livius in der 4. und 5. Dekade“, enthalten im Philologus, 3. Supplementband 1878, dargelegt haben, in der 4. und 5. Dekade zwei wesentlich von einander verschiedene Massen des Stoffes unterscheiden, eine polybianische und eine annalistische. Dazu kommt dann noch eine dritte, bedeutend kleinere Masse, die aus beiden Elementen zusammengesetzt ist und deshalb der Kritik eine schwierige Aufgabe stellt. Die ganze Anlage des livianischen Werkes hat es mit sich gebracht, dass er für die Darstellung der Ereignisse, die sich in Rom vollziehen oder auf die Verhandlungen im römischen Senate directen Bezug haben, annalistischen Quellen folgt, dagegen in der Darstellung der zwischen Rom und dem Osten sich ergebenden Beziehungen jene Quelle heranzieht, die er mit richtigem Blicke als die beste erkannt hat, d. h. den Polybios; denn, wenn Livius XXX, 45. diesen als einen auctor haudquaquam spernendus bezeichnet, so müssen wir nach livianischem Sprachgebrauche darin das größte Lob erblicken. Eine andere griechische Quelle neben Polybios hat Livius nicht benützt, wohl aber hat er selbst mehrere Annalisten als seine Quellen namhaft gemacht, besonders da, wo er gegen Valerius Antias polemisiert. Diese

annalistischen Quellen aber mit ihrer schablonenhaften Mache sind voll von groben Entstellungen und offenbaren Lügen, die für das römische Publicum so zurechtgemacht wurden. In welcher Weise hat nun Livius seine Quellen benützt? Man muss gestehen, ohne Kritik. Eine Fülle von handgreiflichen Widersprüchen, die, weil sie von Livius selbst nicht bemerkt wurden, auch den Beweis seines flüchtigen Arbeitens erbringen, zwingt uns zu diesem Urtheile. Aber auch absichtliche Entstellungen, Beschönigungen und Unwahrheiten finden sich vielfach bei ihm. Das Motiv derselben ist meist sein einseitig römischer Standpunkt, der sein Urtheil trübt, dann seine Sucht, auf Kosten der Wahrheit rhetorisch zu prunken, und ganz vereinzelt das Missverstehen seines Originals. Am unglücklichsten aber ist er da, wo er das Unlogische eines annalistischen Berichtes mit den Gesetzen der Logik stützen will. Wenn man von den annalistischen Partien des Livius absieht, so ist er im Vergleiche zu späteren Bearbeitern dieses Krieges viel treuer. So gewinnen wir in der Hauptsache das Gerippe der ganzen Darstellung, die sich hauptsächlich auf diese beiden Gewährsmänner stützen wird.

Eine überaus fragmentarische Darstellung unseres Krieges ist erhalten von Diodor. Er basiert hier fast durchgehends auf Polybios. Vergleichen wir seine Darstellung mit den entsprechenden Fragmenten des Polybios und mit Livius, so erkennen wir unschwer, dass er bei bedeutender Kürzung nicht unkritisch verfahren ist, so dass seine Nachrichten stets zu beachten sind.

Nicht dasselbe günstige Urtheil kann man über Plutarch in seiner Biographie des Aemilius Paulus fällen. Abgesehen davon, dass seine Darstellung eine Sammlung von Excerpten aus verschiedenen Schriftstellern ist, die er allerdings in geist- und geschmackvoller Weise miteinander verbindet, überwiegt bei ihm entschieden das Gelehrt-Anekdotenhafte. Die Ausbeute, welche die geschichtliche Forschung aus ihm ziehen kann, ist somit unbedeutend.

Viel freier und selbständiger als Diodor hat Appian den Polybios bearbeitet in seinen so geschickt angelegten *Ρωμαϊκά*, worin die Geschichte jedes einzelnen Volkes bis zu seiner Unterwerfung durch die Römer gegeben wird. Der Theil seines Werkes, der für unsere Zwecke in Betracht kommt, die makedonische Geschichte, ist nur in Fragmenten erhalten, die, wie sie in ihrem Kerne sichtlich auf Polybios zurückgehen, eine durchaus eigene Bearbeitung verrathen, die überaus flüchtig und in hohem Grade unkritisch gearbeitet ist. Auch einige Partien seiner illyrischen Geschichte gehören in den Kreis unserer Betrachtung.

Eine Bearbeitung der livianischen Darstellung in griechischer Sprache lieferte Dio. Soweit wir aus den entsprechenden Fragmenten ersehen können, ist sein Bericht gedrängt, aber mit großem Verständniss gemacht. Dasselbe, vielleicht in noch höherem Grade, gilt von der auf Dio zurückgehenden Darstellung des Byzantiners Zonaras. Andere griechische Quellen, wie Pausanias und Suidas, sind nur für Details heranzuziehen und sollen hier nur der Vollständigkeit halber notiert werden.

Weniger bedeutend sind die einschlägigen römischen Quellen, die — und daraus kann man das hohe Ansehen ermessen, in welchem Livius bei

der Nachwelt stand — fast durchaus auf diesem basieren. — Der Auszug aus der Universalgeschichte des Trogus, der uns in Justinus Buch 32 und 33 vorliegt, ist gedrängt und geht auf Polybios zurück. Sowohl dieser als auch die Bearbeitung bei Velleius, Valerius Maximus, Frontinus in den „Strategemata“, Eutropius und Orosius sind gegenüber Livius durch ihre Dürftigkeit und Ungenauigkeit minderwertig. Sie liefern für die Darstellung des Krieges fast gar kein wichtigeres Material, das nicht in früheren besseren Quellen vorhanden wäre.

Die Ursachen des Krieges.

Vgl. Pol. XXII, 22 a XXIII, 4. 6. Liv. XXXIX, 23, 5—29, 2. Diod. XXIX, 19. App. Mak. 9.

Wir wollen bei Besprechung der Ursache des dritten makedonischen Krieges die Worte des Polybios¹⁾ beherzigen, dass Philipp zu demselben alles vorbereitet, Perseus ihn geführt hat. Es liegen die Ursachen desselben in der Regierung Philipps, der ihn sicherlich, wäre er nicht 179 vom Tode weggerafft worden, begonnen und wohl auch mit besserem Erfolge zuende geführt hätte,²⁾ als das sein ihm vielfach unähnlicher Sohn gethan hat. Es hat, um die Worte des Polybios zu gebrauchen, Perseus den Krieg mit den Römern gerade so als ein Erbstück von seinem Vater übernommen wie der große Alexander den persischen Krieg von seinem Vater Philipp. Und in der That kann man den 3. makedonischen Krieg, so zu sagen, als eine Fortsetzung des 2. betrachten. Denn so sicher Makedonien bei dem ersten mächtigen Zusammenstoß mit Rom im Jahre 197 geschlagen wurde, so sicher waren damit die Machtmittel der consolidierten makedonischen Monarchie noch lange nicht erschöpft. Die Römer haben dies selbst empfunden und eingestanden, und der Krieg mit Perseus hätte, wäre er von Philipp geführt worden, für Makedonien ein rühmlicheres Ende nehmen müssen. Philipp hatte aus seiner Niederlage bei Kynoskephalä gelernt; mit eiserner Consequenz arbeitete er jetzt Zeit seines Lebens, um an den Römern für alle Demüthigung Rache zu nehmen.³⁾ Und diese haben ihm in gewissem Sinne dabei selbst geholfen. Es war ein großer militärischer Fehler, dass Flaminin Griechenland nach dem Siege über Philipp aller Besatzungen entblöbte und es mit dem jetzt sehr fragwürdigen Geschenke der Freiheit beglückte. Die Folgen blieben nicht aus: zerklüftet in eine große Zahl von Bündeln, die einander aufs heftigste bekämpften und im Innern selbst das widerliche Schauspiel des politischen Selbstmordes gaben, war Griechenland fortan die Quelle größter Verlegenheit für Rom, bis es das Land nur zu seinem eigensten Wohle im Jahre 146 als Provinz einzog. Diese Situation wusste Philipp, der ein noch größerer Diplomat als Feldherr war, vortrefflich für sich aus-

¹⁾ Pol. XXII, 22 a οὕτω καὶ νῦν Φίλιππον μὲν τὸν Δημητρίου φαμὲν διανοηθῆναι πρότερον πολεμεῖν Ῥωμαίοις τὸν τελευταῖον πόλεμον καὶ τὰς παρασκευὰς ἐτοιμοὺς πάσας πρὸς ταύτην ἔχειν τὴν ἐπιβολήν, ἐκείνου δ' ἐκχωρήσαντος Περσέα γενέσθαι χειριστὴν τῶν πράξεων.

²⁾ Liv. XXXIX, 23, 5. et is ipse, si diutius vixisset, id bellum gessisset.

³⁾ Liv. XXXIX, 24, 1. numquam tamēn remisit animum a colligendis in pace viribus, quibus, quandoque data fortuna esset, ad bellum uteretur.

zunützen. Fassen wir die Ereignisse in Griechenland und Asien seit Kynoskephalä näher ins Auge, so erkennen wir den Diplomaten Philipp, der sich ein festes Ziel gesteckt hatte: Stärkung Makedoniens und Kampf mit Rom im günstigen Augenblick.¹⁾ Als es nun 190 zum Kriege zwischen Rom und Antiochos dem Großen kam, trat er, überraschend genug, auf die Seite der Römer. Man hat das mit der ausgesprochen persönlichen Politik Philipps²⁾ begründet, der dem syrischen Könige dafür, dass er ihn im Kampfe mit den Römern seinem Schicksale überlassen hatte, ohne auch nur eine Hand zu rühren, jetzt heimzahlen wollte; man hat auch geglaubt, dass Philipp nicht anders konnte. Ich glaube keines von beiden. Philipp hat vielmehr sein Glück nicht mit dem des unentschlossenen und, wie er richtig urtheilte, den Römern auch gar nicht gewachsenen Antiochos verbinden wollen. Ihm winkte, wie er hoffen durfte, aus dem Bündnisse mit Rom gegen Antiochos ein viel größerer Gewinn, und darum hat er es geschlossen und treu gehalten. Nicht dass er seine Waffen nach Asien trug, um bei Magnesia (190) Schulter an Schulter mit seinen Bezwingern zu stehen, sondern er kämpfte, nachdem er die Römer mit Lebensmitteln reichlich unterstützt und durch Thrakien nach dem Hellespont geleitet hatte,³⁾ auf eigene Faust gegen Antiochos' griechische Verbündete in Nord- und Mittelgriechenland und riss von den thrakischen Küstenstädten an sich, was er nur konnte. Der Löwenantheil an der syrischen Beute aber, auf die er sich im Stillen Rechnung gemacht hatte, fiel nicht ihm, sondern den schlaunen Attaliden und den Rhodiern zu.⁴⁾ Kein Zweifel, man wollte in Pergamos und Rhodos ein Gegengewicht gegen das sichtlich erstarkende Makedonien schaffen, mit dem man, sollte es zu einem zweiten Waffengang kommen, leichter fertig werden wollte. Philipp begriff dies recht wohl und darum hütete er sich, solange er nicht hinlänglich gerüstet war, loszuschlagen oder den Römern einen plausiblen Grund zum Kriege zu geben (Liv. XXXIX, 24, 1.—4.). Aber freilich, es wurde ihm das recht sauer gemacht, und es bedurfte einer staunenswerten Selbstbeherrschung des stolzen Königs, im Unmuth darüber nicht seine geheimen Gedanken zu offenbaren. Denn der Senat, der die makedonischen Verhältnisse ausgezeichnet beurtheilte, ließ seit dem Friedensschlusse mit Antiochos (189) alle Welt wissen, dass er bereit sei, Übergriffe

1) Pol. XXIII, 14. καθόλου μὲν οὖν πρόθυμος ἦν εἰς τὸ κατὰ πάντα τρόπον ἀμύνασθαι καὶ μεταλθεῖν αὐτούς· πρὸς ἕνα δὲ τῶν ἐπινοουμένων ἀπόχειρος ὢν ἐπεβάλετο, πῶς ἂν ἔτι γένοιτό τις ἀναστροφή καὶ λάβοι χρόνον πρὸς τὰς εἰς τὸν πόλεμον παρασκευάς.

2) Mommsen, Röm. Gesch. I. S. 755.

3) Liv. XXXIX, 28, 8. non iter tantum per regnum nostrum dedi, sed vias etiam munivi, pontes feci, commeatus praebui, nec per Macedoniam tantum, sed per Thraeciam etiam, ubi inter cetera pax quoque praestanda a barbaris erat.

4) Pol. XXII, 27. μετὰ δὲ ταῦτα Ῥοδίοις ἐχρημάτισαν, διδόντες Λυκίαν καὶ Καρίας τὰ μέχρι Μοιάνδρου ποταμοῦ πλὴν Τελμισσοῦ. περὶ δὲ τοῦ βασιλέως Εὐμένους καὶ τῶν ἀδελφῶν ἐν τε ταῖς πρὸς Ἀντίοχον συνθήκαις τὴν ἐνδεχομένην πρόνοιαν ἐποιήσαντο, καὶ τότε τῆς μὲν Εὐρώπης αὐτῷ προσέθησαν Χερρόνησον καὶ Λυσιμάχειαν καὶ τὰ προσοροῦντα τούτοις ἐρύματα καὶ χώραν, ἧς Ἀντίοχος ἐπῆρχεν, τῆς δ' Ἀσίας Φρυγίαν τὴν ἐφ' Ἑλλησπόντου, Φρυγίαν τὴν μεγάλην, Μυσσοῦς, Λυκαονίαν Μιλυάδα Λυδίαν Τράλλεις Ἐφεσον Τελμισσόν.

des makedonischen Königs zu prüfen und ihnen entgegenzutreten.¹⁾ Zahllos waren die Gesandtschaften von Staaten und Städten, die mit Recht und Unrecht im Senate gegen Philipp Klage führten. Unter allen möglichen Titeln wurde die Intervention des Senates angerufen: thessalische, perrhäbische, athamanische, pergamenische Gesandte, alle klagten, und allen wurde Gehör geschenkt (Liv. XXXIX, 24, 5.—9.). Was nützten da die Worte der makedonischen Gesandten, dass ihr Herr alle diese angefochtenen Besitzungen mit ausdrücklicher Zustimmung des Consuls Acilius im Kriege an sich genommen habe, da sie früher Antiochos von Syrien gehört hätten? (Liv. XXXIX, 24, 10—12.). Es erschien im Jahre 185 in Thessalien eine römische Commission mit Qu. Caecilius Metellus an der Spitze, die eine förmliche Tagsatzung der streitenden Parteien hielt. Nur die auf Griechenland bezüglichen Facta wurden hier (in Tempe) verhandelt; alles, was auf das Schuldconto Philipps zu setzen war, wurde den römischen Schiedsrichtern vortragen, und Philipp, der persönlich erschienen war und alle seine jüngsten Verdienste um Rom hervorhob, drohte umsonst, dass noch nicht aller Tage Abend sei.²⁾ Philipp, so lautete der Schiedsspruch, habe alle seine griechischen Besitzungen mit Ausnahme einiger festen Plätze in Magnesia, vorzüglich Demetrias, zu räumen und sein Gebiet auf die Grenzen zu beschränken, wie sie durch den Vertrag vom Jahre 196 festgesetzt worden seien (Liv. XXXIX, 26, 14.).

Dieselbe Commission begab sich zur Schlichtung der Streitfrage zwischen Philipp und Eumenes nach Thessalonike, wo des letzteren Gesandte Aenos und Maronea für Pergamos reclamierten.³⁾ Mit Fug und Recht wies Philipp diese Forderung zurück; denn ausdrücklich hatte der Senat beim Friedensschlusse mit Antiochos das Gebiet des Eumenes nach Westen hin mit dem thrakischen Chersones abgeschlossen. Durch seine Einrede erlangte aber Philipp nur, dass sich die Commission für incompetent erklärte und das Urtheil dem Senate reservierte, wohl aber die sofortige Räumung beider Städte dem Philipp auftrug (Liv. XXXIX, 29, 1.—3.). Die Gegner des Königs triumphierten allenthalben. Aber man traute Philipp nicht. Sogleich zu Beginn des Jahres 184 geht eine neue Gesandtschaft mit Ap. Claudius an der Spitze⁴⁾ nach Griechenland ab, die sich davon überzeugen sollte, ob Philipp Thessalien und Perrhäbien geräumt habe, und ihm den gemessenen

¹⁾ Liv. XXXIX, 46, 7. ex quo fama per gentes, quae Macedoniam adcolunt, vulgata est crimina querimoniasque de Philippo non neglegenter ab Romanis audiri, multis operae pretium fuisse queri, pro se quaeque civitates gentesque, singuli etiam privatim Romam aut ad spem levandae iniuriae aut ad defendendae solacium venerunt.

²⁾ Liv. XXXIX, 26, 9. elatus deinde ira adiecit nondum omnium dierum solem occidisse.

³⁾ Pol. XXIII, 11. εἰσῆγον εἰς τὴν σύγκλητον τοὺς περὶ τούτων παραγεγονότας πρεσβευτὰς· εἰσελθόντων δὲ πρῶτον τῶν παρὰ τοῦ Φιλίππου καὶ παρ' Εὐμένους, ἔτι δὲ τῶν ἐξ Αἰνίου καὶ Μαρωνείας φυγάδων, καὶ ποιησαμένων τοὺς λόγους ἀκολουθῶς τοῖς ἐν Θεσσαλονικῇ ῥηθεῖσιν ἐπὶ τῶν περὶ τὸν Καικίλιον.

⁴⁾ Pol. XXIII, 12. διακοῦσα καὶ τούτων ἡ σύγκλητος ἔκρινε τοῖς αὐτοῖς πρεσβευταῖς δοῦναι καὶ περὶ τούτων ἐντολάς, καὶ κατέστησε πρεσβευτὰς ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα τοὺς περὶ Ἀππιῶν Κλαύδιον.

Befehl zu überbringen hatte, nicht nur Aenos und Maronea, sondern die ganze thrakische Küste zu räumen (Liv. XXXIX, 33, 1.—4.).

Schweren Herzens entschloss sich der König zu gehorchen; aber bevor er gieng, ließ er durch Onomastos und Cassander in Maronea ein furchtbares Blutbad durch herbeigerufene Thraker anrichten¹⁾, dem die römische Partei daselbst fast ganz zum Opfer fiel. Ein Sturm der Entrüstung gieng durch den Senat bei der Nachricht hievon. Der nach Rom zur Verantwortung geladene Onomastos entzog sich derselben mit Einwilligung Philipps, Cassander, der dahin abgegangen war, wurde noch auf der Reise auf seinen Befehl ermordet²⁾. (Liv. XXXIX, 34—35, 5.) Wohl aber entschloss sich der König, um den römischen Zorn zu beschwichtigen, seinen jüngeren Sohn Demetrios, der früher als Geisel in Rom gelebt und sich dort viele Sympathien hochstehender Kreise, besonders des Flamininus, erworben hatte, an den Senat abzusenden, um durch ihn in beruhigendem Sinne einwirken zu lassen³⁾. Aber schon fasste er weit ausgreifende Pläne gegen Rom: die germanischen Bastarner, die an der unteren Donau saßen, sollten für ein Bündnis gewonnen werden, damit sie zunächst die nördlichen Nachbarn, die Dardaner, vernichten und dann auf dem Landwege in Italien einfallen sollten (Liv. XXXIX, 35, 4. XL, 5, 10. 57, 2.).

Die Rechnung Philipps, Demetrios werde den römischen Groll gegen ihn beschwichtigen, war vollständig richtig: der Jüngling wurde mit ausnehmenden Ehren in Rom empfangen und erhielt die Versicherung (Pol. XXIV, 1 ff. Paus VII, 9. Justin 32, 2.), dass man seinem Vater um seinetwillen gerne vergebe⁴⁾. Das war deutlich genug, und Philipp verstand die Antwort mit der gegen ihn gerichteten Spitze⁵⁾. In Makedonien aber feierte man den Prinzen als Friedensbringer und setzte auf ihn alle Hoffnungen für die Zukunft. Der verletzte König⁶⁾ misstraute dem Sohne und sah ungerne, wie sich aller Sympathie ihm zuwandte (Liv. XXXIX, 53, 5—9). Noch im Jahre 183 räumte er Thrakien, mit Grimm im Herzen. Dann aber verfügte er zur Hebung der Population die Auswanderung der Makedonier aus den Küstenstädten des Reiches ins Innere des Landes und überwies

1) Pol. XXIII, 13. μετὰ δὲ τινὰς ἡμέρας ἐτοιμασθέντων τῶν Θρακῶν καὶ τούτων ἐπεισελθόντων διὰ τοῦ Κασσάνδρου νυκτός, ἐγένετο μεγάλη σφαγὴ καὶ πολλοὶ τῶν Μαρωνιτῶν ἀπέθανον.

2) Pol. XXIII, 14. καὶ τέλος τὸν μὲν Ὀνόμαστον ἐξείλετο, τὸν δὲ Κασσάνδρον μετὰ τὸ τοὺς πρεσβυτάς ἀπελθεῖν ἀποστείλας καὶ παραπέμψας ἕως Ἡπείρου φαρμάκῳ διεφθειρεν.

3) Liv. XXXIX, 35, 2. Demetrium minorem filium mittere Romam simul ad purganda crimina, simul ad deprecandam iram senatus statuit, satis credens ipsum etiam iuvenem, quod Romae obses specimen indolis regiae dedisset, aliquid momenti facturum.

4) Pol. XXIV, 2. ἅμα δὲ διασαφίσαντας τῇ βασιλεῖ διότι τῆς συμπεριφορᾶς τυγχάνει ταύτης διὰ Δημήτριον; Liv. XXXIX, 47, 11. velle etiam sentire Philippum integra omnia sibi cum populo Romano Demetrii filii beneficio esse.

5) Justin. 32, 2. indignante Philippo plus momenti apud senatum personam filii quam auctoritatem patris ac dignitatem regiae maiestatis habuisse.

6) Pol. XXIV, 7. ὁ δὲ Φίλιππος οὐχ ἠδέως ἐώρων τὸ γιγνόμενον, οὐδ' ἤρρεσεν αὐτοῖς, τῇ δοκεῖν τοὺς Ῥωμαίους αὐτῶν μὲν μηδένα λόγον ποιῆσθαι, τῇ δὲ Δημητρίῳ πᾶσαν ἀγατιθέναι τὴν ἐξ αὐτῶν χάριν.

dieselben herbeigerufenen Thrakern; in diesen hoffte er für den künftigen Krieg sich eine ergebene Masse heranzuziehen¹⁾.

Das schwerste Leid aber schuf sich Philipp für seine letzten Lebensjahre selbst²⁾. Sein misstrauisches Herz stand den Einflüsterungen des Perseus gegen Demetrios offen: der König sollte in diesem den römischen Prätendenten erblicken, der von den Römern schon bei seiner letzten Anwesenheit in Rom als Herrscher in Makedonien ins Auge gefasst worden sei. Der König schickte Gesandte nach Rom, um insbesondere Gewissheit darüber zu erhalten, ob von Flamininus gegen ihn ein Complot geschmiedet sei; denn dies hatte Perseus behauptet. Die Gesandten, von Perseus bestochen, überbrachten einen gefälschten Brief des Flamininus an den König, in dem dies indirect zugestanden und für Demetrios um Gnade gebeten wurde. Dieser musste wohl von dem ihm drohenden Unheile benachrichtigt sein. Er warf sich, gewiss vollkommen unschuldig, dem Statthalter von Päonien, Didas, in die Arme, um mit dessen Hilfe nach Italien zu entfliehen. Aber auch der war von Perseus um Gold gewonnen worden und ließ ihn auf seiner Flucht in Astraeum vergiften³⁾ (181). Zu spät erkannte Philipp die Ruchlosigkeit des Perseus, der sich vor dem Zorne des Vaters zu einem thrakischen Stamme flüchten musste. Von Reue und Gewissensbissen gequält, entschlossen, den ruchlosen Brudermörder von der Thronfolge auszuschließen⁴⁾, wurde der König 179 in Amphipolis mitten in seinen Plänen⁵⁾ vom Tode überrascht. Der Tod des Königs wurde vom Arzte Kalligenes so lange verheimlicht, bis der herbeigerufene Perseus zur Überraschung aller erschien und die Zügel der Regierung entschlossen ergriff⁶⁾. Gerade jetzt waren die gerufenen Bastarner im Anzug. Perseus konnte sie zunächst nicht brauchen. Unter Verheerung Thrakiens kehrten sie, durch furchtbare Gewitterstürme veranlasst, wieder heim (Liv. XL, 57. und 58.).

Mit Philipp starb ein gefährlicher Gegner Roms, den es zu fürchten allen Grund hatte. Im Unglücke größer als im Glücke, kühn und umsichtig zugleich, hatte er die ganze Mühe seiner letzten Lebensjahre darauf verwendet, sein Reich für den bevorstehenden Kampf zu stärken. Sein Nachfolger auf dem Throne, der letzte, der das Diadem der Antigoniden tragen sollte, war eine durchaus nicht groß angelegte Erscheinung und hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen der makedonischen Partei in und außerhalb Griechenlands in keiner Weise erfüllt.

¹⁾ Liv. XL, 3, 4. Thracibusque et aliis barbaris urbes tradidit habitandas, fidiora haec genera hominum fore ratus in Romano bello.

²⁾ Pol. XXIV, 8. τῷ βασιλεὶ Φιλίππῳ καὶ τῇ συμπάσῃ Μακεδονίᾳ κατὰ τοῦτον τὸν καιρὸν δεινὴ τις ἀρχὴ κακῶν ἐνέπεσε καὶ πολλῆς ἐπιστάσεως καὶ μνήμης ἀξία. Vgl. auch Liv. 40, 5—16, 3. Suidas v. ἐναγίζων.

³⁾ Zon. IX, 22, 2. καὶ ὁ μὲν φάρμακον πικρὸν ἀναγκασθεὶς ἐτελεύτησεν. Vgl. auch Liv. XL, 24, 5—8. Diod. 29, 28.

⁴⁾ Zon. IX, 22, 2. ὁ δὲ Φίλιππος οὐ πολλῶ ὕστερον τὸ ἀληθὲς γινούσ ἀμύνασθαι τὸν Περσέα ἠθέλησεν, οὐ μέντοι καὶ ἴσχυσεν.

⁵⁾ Justin. 32, 3. peregissetque ultionem, nisi morte praeventus fuisset.

⁶⁾ Liv. XL, 57, 1. Obpressit igitur necopinantes ignarosque omnes Perseus et regnum scelere partum invasit. Vgl. auch Plut. Aem. 8.

Als unehelicher Sohn gezeugt¹⁾, war er nach Polybios²⁾ eine stattliche Erscheinung; in seinen Zügen lag Hoheit und Würde, die seine königliche Stellung verriethen. Im Gegensatze zu seinem Vater hielt er in sinnlichen Genüssen Maß. Aber wenn er in dieser Beziehung nicht den Typus des orientalischen Despoten bot, so war er anderseits mit allen den Lastern behaftet, die für diesen Typus charakteristisch sind. Er war ein vollendeter Intriguant, wie ihn höfische Luft erzeugt, ein Egoist in jeder Beziehung; ein maßloser Geiz ließ ihn nie von seinen immensen Schätzen Gebrauch machen. Nie scheute er selbst vor offenbaren Verbrechen zurück, wenn sie ihn nur zum erwünschten Ziele führten. Persönlichen Muth kann man ihm nicht absprechen, aber was ihm entschieden fehlte, das war strategische Begabung und die große Auffassung. Und gieng irgend ein Unternehmen anders aus, als er erwartet hatte, so war seine Bestürzung so groß, dass er sich sofort gefangen gab. Seine Politik reichte von heute auf morgen: er hat sich stets von den Ereignissen überraschen lassen, und wenn er sich dann anschickte, sie nach seinem Willen zu gestalten, war es längst zu spät. Im Kriege mit Perseus zeigte sich wieder einmal das Glück des römischen Volkes, dass es im Entscheidungskampfe einem unebenbürtigen Gegner gegenüberstand, der ebenso unrühmlich endete, wie er begonnen hatte.

Der Krieg erlitt durch Philipps Tod einen Aufschub; denn Perseus, im Reiche noch nicht anerkannt (Diod. XXIX, 28.33.), wollte zunächst seine Stellung befestigen und die Rüstungen zu Ende führen. In alle Pläne seines Vaters eingeweiht, übernahm er von diesem zugleich mit der Herrschaft das Programm seiner Regierung: Kampf gegen Rom. Zunächst bat er um Anerkennung des römischen Senats³⁾, die ihm ertheilt wurde. Die ersten Jahre seiner Regierung verhielt sich Perseus nach außen hin vollständig ruhig⁴⁾; mit Wohlgefallen sah er als stiller Beobachter dem Kampfe der Dardaner (Oros. IV, 20) und Bastarner im Jahre 175 zu. Unausgesetzt wurden die Rüstungen betrieben und Schätze gesammelt. Nie ist ein Heer besser gerüstet in den Kampf gezogen als das makedonische im Jahre 171⁵⁾. Endlich im J. 174 hören wir von den ersten Unternehmungen des Perseus in Griechenland; er mochte sich bereits stark genug fühlen, um nun aus seiner Reserve heraus-

¹⁾ Plut. Aem. 8. λέγεται δὲ μηδὲ γνήσιος φῶναι. Vgl. auch Liv. 39, 53, 3. 40, 9, 2. 41, 23, 10.

²⁾ Pol. XXVI, 5. κατὰ γε γὰρ τὴν ἐπιφάνειαν ἦν ἱκανὸς καὶ πρὸς πᾶσαν σωματικὴν χρεῖαν τὴν διατείνουσαν εἰς τὸν πραγματικὸν τρόπον εὐθετος, κατὰ τε τὴν ἐπίφασιν εἶχεν ἐπισκύνιον καὶ τάξιν οὐκ ἀνοίκειον τῆς ἡλικίας· ἐπσφεύγει δὲ καὶ τὴν πατρικὴν ἀσέλγειαν τὴν τε περὶ τὰς γυναῖκας καὶ τὴν περὶ τοὺς πότους.

³⁾ Pol. XXVI, 5. Περσεὺς ἀνανεωσάμενος τὴν φιλίαν τὴν πρὸς Ῥωμαίους. Zon. IX 22, 2. καὶ οἱ Ῥωμαῖοι ταύτην τε αὐτῷ ἐβεβαίωσαν καὶ τὴν πατρῶαν φιλίαν ἀνενέωσαντο. Bei Livius ist der Bericht über die Anerkennung in der Lücke zwischen Buch 40 und 41 ausgefallen; doch weisen XLI, 19, 6. die Worte: curaret, ut sanctum habere foedus, quod ei cum Romanis esset, videri posset darauf hin.

⁴⁾ Zon. IX, 22, 3. ἐν δὲ τοῖς μετὰ ταῦτα χρόνοις συνηνέχθησαν μὲν τινα, οὐ μέντοι καὶ ἀναγκαῖα πάνυ, ὥστε καὶ συγγραφῆς νομιζέσθαι ἄξια.

⁵⁾ Liv. XLII, 52, 11. arma habere Macedonas prompta ex regio apparatu per tot annos patris sui cura et impensa facta.

zutreten. Und gleichzeitig hören wir von seinen ersten diplomatischen Actionen, die sich auf Griechenland, Asien und Afrika erstreckten. Den ersten Schlag führte er gegen die Doloper, die, von Philipp mit Zustimmung der Römer unterworfen (Liv. XXXVI, 33, 1. und 7. XLII, 41, 13.), von Makedonien abgefallen waren und die römische Vermittlung angerufen hatten (Liv. XLI, 22, 4). Nach ihrer Unterwerfung zog er wie zur Demonstration gegen Rom nach Delphi hinauf, veranstaltete hier eine glänzende Heerschau und zog durch das phthiotische Achaia wieder heim, ohne den geringsten Gewaltact zu verüben. (Liv. XLI, 22, 6.) Das war wohl darauf berechnet, seine Freunde in Griechenland zu ermuthigen, seine Gegner einzuschüchtern¹). Und gleich darauf wurden in alle griechischen Staaten Gesandte geschickt, die deren Anschluss an Perseus erwirken sollten. In diesen aber lagen die Verhältnisse für ihn günstig (Pol. XXVI, 5. XXVIII, 7. Liv. XLII, 12. und 14. App. Mak. 11.); hätte er sich gleich jetzt entschlossen, hier sein Gold wirken zu lassen, so hätte man sicherlich den Muth gefunden, den Römern den Rücken zu kehren. Denn dort brauchte man Geld und wieder Geld. Der Wohlstand in den griechischen Staaten war längst geschwunden; die große Menge darbt und war über den Kopf verschuldet. Man sehnte sich im Volke nach einem Umsturz der Dinge, von dem man das Beste erhoffte. Besonders bemühte sich Perseus, den achäischen Bund zu gewinnen, dessen Führer aber seine Liebeswerbungen sehr kühl aufnahmen, da sie in einer neutralen Haltung das Heil des Bundes erblickten (Liv. XLI, 24, 20.). In Ätolien wüthete der Bürgerkrieg in schrecklicher Weise; vergebens versuchten die Römer hier zu vermitteln, um erträgliche Verhältnisse zu schaffen. Den meisten Anklang fand Perseus bei dem böotischen Städtebunde, der in seiner Mehrheit wie früher entschieden makedonisch gesinnt war. Der Thessaler aber und Perhärer versicherte man sich in Rom, indem man ihrer wirtschaftlichen Noth zu helfen suchte (Liv. XLII, 5, 7.—12.). Der Gesandte Ap. Claudius brachte zwischen Gläubigern und Schuldnern einen Vergleich zustande, demzufolge diese das geliehene Capital bei Wegfall ungebührlich hoher Zinsen, die nicht mehr zum Capital geschlagen werden durften, in 10 Jahresraten zu bezahlen hatten (173) (Liv. XLII, 5, 9.). Ein anderer Gesandter Roms, Marcellus, der in der Peloponnes erschien, bestärkte den achäischen Bund in seinem ablehnenden Verhalten gegen Perseus und gab damit einen deutlichen Wink für die nächsten Ereignisse²).

Die Könige des Ostens waren nicht zu fürchten. Der eben (174) auf den Thron gelangte Antiochos von Syrien ließ seine Ergebenheit in Rom zum Ausdruck bringen (Liv. XLII, 6, 6.—12.), und in Ägypten herrschte seit 181 ein unmündiger Knabe, der gar bald von seinem syrischen königlichen Vetter mit Krieg überzogen wurde. — Die rhodische Republik, die in kluger Berechnung einen dauernden Anschluss an eine andere Macht

¹) Pol. XXVI, 5. ταῦτα δὲ ποιήσας πολλοὺς ἐμετεώρισε, δοκῶν καλὰς ἐλπίδας ὑποδεικνόναι πᾶσι τοῖς Ἕλλησιν ἐν αὐτοῖς.

²) Liv. XLII, 6, 2. ubi conlaudata gente, quod constanter vetus decretum de arcendis aditu finium regibus Macedonum tenuissent, insigne adversus Persea odium Romanorum fecit.

bisher principiell refusierte hatte¹⁾, wollte es auch diesmal so halten, wenn gleich eine starke Partei, Deinon und Polyaratos an der Spitze, aus ihrer Sympathie für Perseus kein Hehl machte. Ja, mehr noch! Die Republik schickte vor dem Ausbruche des Krieges im Jahre 172 eine Gesandtschaft nach Rom, welche im Senate öffentlich den Anschuldigungen des Eumenes gegen Perseus entgegneten sollte. Sie hat auch in demonstrativer Weise die syrische Prinzessin Laodike als Braut des Perseus auf ihren Schiffen nach Makedonien gebracht. — Prusias von Bithynien, der Perseus' Schwester geheiratet hatte, war entschlossen, neutral zu bleiben; dagegen Pergamos, das Schoßkind des Senats, stand mit allen seinen Hilfsmitteln auf Seite der Römer. Seinem Könige Eumenes war es vorbehalten, durch sein persönliches Erscheinen im Senate (172), wo er in heftigster Weise gegen Perseus loszog, die unmittelbare Veranlassung zum Kriege zu geben, der schon damals in geheimer Sitzung beschlossen wurde. Er war der wachsamste Gegner des Perseus, mit dessen Politik seine Interessen seit lange aufs heftigste collidierten. Im Senate nun hielt Eumenes gegen Perseus eine wohl vorbereitete Rede, deren Inhalt bei Livius etwas breit, bei Appian in kürzerer Fassung vorliegt; aber vielfach stimmen beide auch im Ausdruck überein. Eumenes begann zunächst mit Anklagen gegen Philipp, der gegen den Friedensvertrag römische Bundesgenossen unterworfen, seinen den Römern ergebenen Sohn Demetrios aus dem Wege geräumt, die Bastarner herbeigerufen und überall systematisch für einen neuen Krieg mit Rom seine Kräfte gesammelt hätte. Dann wandte er sich gegen Perseus, dessen Tüchtigkeit und Erfahrung, Enthaltensamkeit und großes Ansehen in ganz Griechenland ihm Furcht einflöste. Nach allen Seiten hin habe er Beziehungen angeknüpft: in Griechenland habe er unterhandelt mit den Böotern und Achäern, deren Undankbarkeit ihn persönlich treffe, da alle früher vom achäischen Bunde ihm decretierten Ehren widerrufen worden seien (Pol. XXVII, 15. XXVIII, 7.); in gleicher Weise habe er die Ätoler auf seine Seite zu bringen gesucht. Dann zählte er die umfassenden Rüstungen des Perseus insgesamt auf, der zudem durch die Thraker thatkräftig unterstützt werde. Der unbequemen Nachbarn Abrupolis und Arthetauros habe er sich entledigt, des letzteren Mörder in Makedonien sogar freundlich aufgenommen; die Byzantiner und Doloper habe er jene für sich gewonnen, diese wieder unterworfen, habe durch seine Demonstration in Delphi die Gährung in Thessalien und Perrhäbien wieder belebt und in der verarmten Menge die Hoffnung erweckt, sich durch einen allgemeinen Bankerott aller Schulden zu entledigen. Die geheim geführten Verhandlungen mit Eumenes führten zum Beschlusse, Perseus den Krieg zu erklären. Ohne Widerspruch im Senate allerdings nicht; denn wir ersehen aus Appian²⁾ und Plutarch, dass eine Partei im Senate das Vorgehen des Eumenes tadelte und nicht gewillt war, den in der breiten Masse des Volkes

¹⁾ Pol. XXX, 5. βουλόμενοι γὰρ μηδένα τῶν ἐν ταῖς ὑπεροχαῖς καὶ δυναστείαις ἀπελπίζειν τὴν ἐξ αὐτῶν ἐπικουρίαν καὶ συμμαχίαν, οὐκ ἐβούλοντο συνδυάζειν οὐδὲ προκαταλαμβάνειν σφᾶς αὐτοὺς ἔργοις καὶ συνθήκαις, ἀλλ' ἀκέραιοι διαμένοντες κερδαίνειν τὰς ἐξ ἐκάστων ἐλπίδας.

²⁾ App. Mak. 11. τῶν δὲ βουλευτῶν πολλοὶ τὸν Εὐμένη δι' αἰτίας εἶχον ὑπὸ φθόνου καὶ θέουσι αἴτιον τοσοῦδε πολέμου γενόμενον.

entschieden perhorrescierten Krieg mit Makedonien zu decretieren. Hievon finden wir freilich bei Livius nichts, da er aus Patriotismus derartige Regungen der Oppositionspartei geflissentlich übergeht. Umsonst erklärte Harpalos, der Gesandte des Perseus, dass dem Könige ein Angriff fernliege, und drohend genug klangen seine letzten Worte, der König sehe getrost dem Ausgange eines ihm aufgezwungenen Krieges entgegen¹⁾. Mit größter Spannung aber verfolgte man diese folgenschweren Verhandlungen in allen Staaten des Ostens. Unter vielen anderen Gesandtschaften war auch eine rhodische erschienen, die beauftragt war, Eumenes öffentlich im Senate zu widerlegen. Aber dazu kam es nicht: der Senat lehnte es ab, Eumenes zugleich mit der gegnerischen Partei anzuhören und den einmal gefassten Beschluss etwa umzustößen. Eumenes hatte sein Ziel erreicht und verließ mit hohen Ehren Rom.

Empört hatte Perseus von seinem Gesandten die Vorgänge im römischen Senate vernommen. Sein Grimm kehrte sich, wie natürlich, vor allen gegen Eumenes, dem er, während er auf der Heimreise nach Pergamos begriffen war, heimzuzahlen entschlossen war. Er diente vier Mordgesellen (der Kreter Euander war ihr Anführer), die den König, wenn er nach Delphi zu opfern käme, auf dem Landwege dorthin ermorden sollten. Eumenes war in Kirrha gelandet und stieg auf dem schmalen Wege zum delphischen Heiligthume empor, als plötzlich die hinter der Umfriedungsmauer des Tempelbezirkes versteckten Banditen zwei mächtige Felsblöcke auf Eumenes warfen. An Kopf und Schulter schwer verwundet, stürzte dieser zusammen; seine Begleitung floh in feiger Flucht auseinander, nur der Ätoler Pantaleon verließ den Schwerverletzten nicht. Die Wegelagerer hatten sich inzwischen aus dem Staube gemacht und flohen ins Gebirge. Eumenes aber, der wieder zu sich kam, wurde nach Ägina gebracht, von wo die irrige Kunde von seinem Tode nach Pergamos und Rom drang, hier lebhaftes Bedauern, dort im königlichen Hause unwürdige Freude erregend. Denn des Königs jüngerer Bruder, Attalos, hatte, dem Gerüchte gerne Glauben schenkend, sofort die Zügel der Regierung ergriffen und die vermeintliche Witwe des Eumenes zur Ehe gezwungen, was Livius²⁾ milde genug ausdrückt, während Diodor und Plutarch stärkere Worte hiefür finden.

Aber noch von einem anderen sauberen Plane des Perseus hören wir, der darauf hinzielte, einen Brundisiner, namens Rammius (Appian Mak. 11, 7. nennt ihn falsch Ἐρέννιος), in dessen Hause die römischen Gesandten und Feldherren, die von Brundisium aus nach Makedonien giengen, einkehrten, zur Vergiftung derselben zu gewinnen. Perseus hatte diesen Rammius selbst nach Makedonien kommen lassen und für seinen Plan gewinnen wollen. Allein sofort nach seiner scheinbaren Einwilligung war dieser zu C. Valerius nach Chalkis geeilt, der gerade damals als Gesandter in Griechenland

¹⁾ Liv. XLII, 14, 4. ceterum si pervicacius causam belli quaeri videat, forti animo defensurum se. Martem communem esse et eventum incertum belli.

²⁾ Liv. XLII, 16, 9. quae postea non fefellere Eumenes; et quamquam dissimulare et tacita pati statuerat, tamen in primo congressu non temperavit, quin uxoris petendae immaturam festinationem fratri obiceret.

weilte, um diesen von des Perseus ruchlosen Anschlägen zu verständigen. In Gesellschaft des Valerius nach Rom gekommen, machte Rammius im Senate selbst, wohin er geführt wurde, Mittheilung hievon. Zwar wiesen kurz vor der officiellen Beschlussfassung des Krieges durch das Volk makedonische Gesandte diese Beschuldigung zurück und meinten, kein Vernünftiger könne die Anklage des Rammius für wahr ansehen; aber das waren leere Ausflüchte, die auch ihre Wirkung verfehlten.

Auf wen aber durften die Römer im Ernstfalle hoffen und wen mussten sie voraussichtlich bekämpfen? Livius gibt XLII, 29. und 30., wo er Polybios folgt, eine übersichtliche Zusammenstellung der in Betracht kommenden Staaten nach beiden Richtungen hin. Unbedingt den Römern ergeben war zunächst Eumenes von Pergamos, dann dessen Schwiegervater Ariarathes von Kappadokien¹⁾. Syrien und Ägypten, die beide in Rom die bündigsten Versprechungen hatten abgeben lassen, waren zunächst wegen Cölesyriens selbst beschäftigt. Auch Prusias von Bithynien war zunächst entschlossen, neutral zu bleiben²⁾. Thatkräftig unterstützte die Römer Masinissa von Numidien, dessen fein gesponnene Pläne Livius XLII, 29, 8.—10. offenbart; aber auch die Karthager, die damals die römische Politik gegenüber Masinissa nicht allzusehr geschwächt sehen wollte, um diesen in Afrika nicht übermächtig werden zu lassen, waren bereit, Rom zur See zu unterstützen. Wir ersehen aus Appian Lib. 68.³⁾, dass eine Partei in Karthago den Anschluss an Masinissa befürwortete. Was nun aber die überaus wichtige strategische Position in Illyrien betraf, so war der mächtigste unter den dortigen Dynasten, Genthios, lange bezüglich seiner Haltung unentschieden. Ohne Zweifel wäre es für Perseus ein Leichtes gewesen, sich dieses gleich vom Beginne des Krieges an als Bundesgenossen zu versichern; aber Genthios war nur um Geld zu gewinnen, von dem sich der makedonische König so ungern trennte. Falsch ist die annalistische Nachricht bei Liv XLII, 26, 2.—6., dass schon jetzt Perseus und Genthios mit einander im Reinen waren. Dem Perseus unbedingt ergeben war sein thrakischer Nachbar Kotys, der aber nicht mit allen seinen Kräften helfen konnte, da sein Land von benachbarten Stämmen, die für römische Dienste gewonnen waren, unausgesetzt bedroht war. Wie aber stand es in Griechenland selbst? Schlimm genug in jeder Beziehung. Überall herrschte dieselbe Zerklüftung der Bürgerschaft, die das Verderben aller im Gefolge hatte, überall die gleiche Corruption und sinnlose gegenseitige Bekämpfung. Wahrlich, was die Römer hier vor Augen sahen, legte ihnen die moralische Pflicht auf, über kurz oder lang der ganzen, zum Hohne so genannten Freiheit der griechischen Staaten ein Ende zu machen. Überaus charakteristisch ist, was Livius XLII, 30, 1.—7. über die griechischen Parteiverhältnisse sagt. Darnach war die

¹⁾ Liv. XXXVIII, 39, 6. et Ariarathes rex parte dimidia pecuniae imperatae beneficiis Eumenis remissa in amicitiam est acceptus.

²⁾ Liv. XLII, 29, 3. Prusias, Bithyniae rex, statuerat abstinere armis et eventum expectare.

³⁾ App. Lib. 68. και εὐθύς, ὅσον ἐν ταῖς εὐτυχίαις γίνεται, οἱ μὲν ἑρρωμάνιον, οἱ δὲ ἐδημοκρατίζον, οἷς δ' ἤρρασε Μασσανάσσης.

Masse des Volkes fast überall für Perseus; dagegen die an der Spitze stehenden Strategen verfolgten eine egoistische Politik und waren für den Anschluss an Rom. Bei der großen Sympathie, die Perseus in den Massen hatte¹⁾, verzichteten sie auch gelegentlich auf ihre Sonderinteressen und folgten dem allgemeinen Zuge. Eine dritte Partei aber wollte überhaupt nichts wissen von einem einseitigen Eintreten für einen der beiden Kämpfer, sondern erblickte das Heil in einer Neutralität, die einerseits den Frieden im Innern sichern, andererseits für die Zukunft den größtmöglichen Vortheil bringen sollte²⁾. Das aber war die Politik der Führer des achäischen Bundes, zu denen auch Polybios zählt, die Livius XLII, 30, 5. im Anschlusse an diesen *optima eadem et prudentissima* nennt, wobei er gar nicht zu fühlen scheint, dass sich diese Worte im Munde eines römischen Patrioten merkwürdig genug anhören. Man muss es den Römern lassen, dass sie die Lage der Dinge in Griechenland vor dem factischen Ausbruche des Krieges durch die Diplomatie trefflich für sich auszunützen verstanden, während Perseus, als es Zeit war zu handeln, unentschlossen die Ereignisse an sich herankommen ließ.

So war denn das Maß des Perseus voll geworden, und die Waffen sollten in ihr Recht treten. Der Senat beschloss die sofortige Besetzung der illyrischen Küste, die der Prätor C. Sicinius mit 5000 Mann sofort veranlasste und durchführte, während die weiteren und umfassenderen Maßnahmen den neu zu wählenden Consuln vorbehalten wurden. Ich habe oben von 5000 Mann gesprochen und beziehe mich da auf Liv. XLII, 36, 8., wo wir in polybianischer Darstellung stehen, während die XLII, 19, 6. 22, 5. 27, 3. über Sicinius gemachten Mittheilungen auf annalistische Quellen zurückgehen und falsch sind³⁾. Sicinius schlug (Liv. XLII, 36, 8. und 9.) bei Nymphaeum in der Nähe von Apollonia ein Lager auf, besetzte die strategisch wichtigsten Punkte der Dassareten und die Pässe nach Epirus und erwartete den im Frühjahr 171 mit der ganzen Heeresmacht in Illyrien landenden Licinius (Liv. XLII, 49, 10.).

Bevor man aber losschlug, galt es hauptsächlich, in Griechenland und Asien für die kommenden Ereignisse Bundesgenossen zu gewinnen. Leicht war das für die römischen Diplomaten nicht, da allenthalben lebhaftes Sympathien für Makedonien vorhanden waren. Appian⁴⁾ berichtet von zwei Gesandtschaften, einer an die befreundeten Könige Eumenes, Antiochos, Ariarathes, Masinissa und Ptolemaios und einer zweiten nach Hellas, Thessalien, Epirus, Akarnanien und auf die Inseln. Nur von der letzteren

¹⁾ App. Mak. 11, 4. *καὶ μάλιστα τοὺς Ἕλληνας ἐτάραττον ἠδομένους μὲν τῷ Περσεὶ φιλέλληνι ὄντι, ἀναγκαζομένους δὲ ἐπίουσι Ῥωμαίοις ἐς συμβάσεις χωρεῖν.*

²⁾ Pol. 30, 6. *ὧν μία μὲν ἦν τῶν οὐχ ἠδέως μὲν ὁρώντων κρινόμενα τὰ ἔλα καὶ τὴν τῆς οἰκουμένης ἐξουσίαν ὑπὸ μίαν ἀρχὴν πίπτουσαν, οὔτε δὲ συνεργούντων οὔτ' ἀντιπραττόντων ἀπλῶς Ῥωμαίοις οὐδέν, ἀλλ' ὡς ἐπιτετραφῶτων τῇ τύχῃ περὶ τῶν ἀποβησομένων.*

³⁾ Zon. 9, 22, 5. *οἱ μὲν οὖν Ῥωμαῖοι μετὰ ταῦτα Γναίου Σικίνκιου στρατηγὸν μετὰ δυνάμειος ὀλίγης ἐξέπεμψαν.*

⁴⁾ App. Mak. 11, 4. *καὶ πρέσβεις ἐς τοὺς φίλους βασιλέας περιέπεμπον, ἑτέρους δ' ἐς τὴν Ἑλλάδα καὶ Θεσσαλίαν καὶ Ἥπειρον καὶ Ἀκαρνανίαν καὶ ἐς τὰς νήσους, ὅσας δύναιτο προσαγαγέσθαι.*

spricht Liv. XLII, 19, 7. und 8., nachdem er vorher von der gütigen Aufnahme einer kappadokischen Gesandtschaft und einer solchen von freien, dem Kotys feindlichen Stämmen in Thrakien gesprochen, die Rom spontan Unterstützung versprochen. Ungenau ist es aber, wenn Livius c. 19 als Gesandte nach Asien den Ti. Claudius Nero und M. Decimius, dagegen c. 45, 1. Ti. Claudius, Sp. Postumius und M. Junius nennt. Das Richtige bietet in der That c. 45, was durch Polybios¹⁾ bestätigt wird. Es handelte sich dieser asiatischen Gesandtschaft hauptsächlich darum, das zur See mächtige Rhodos zu gewinnen, was ihr um so leichter gelang, als der dortige Prytane Hegesilochos, ein entschiedener Römerfreund, bereits alle Vorkehrungen getroffen hatte, um rechtzeitig zur Stelle zu sein. Der Schluss des polybianischen Fragments constatirt denn auch in Übereinstimmung mit Livius²⁾ den Erfolg der römischen Gesandten in Rhodos.

Kurz nach dem Abgange des Sicinius gehen römische Gesandte nach Griechenland, um hier die diplomatischen Verhandlungen mit den einzelnen Städtebünden zum Abschluss zu bringen. Diese Gesandtschaft fällt noch in den Herbst des Jahres 172, was aus Liv. XLII, 37, 3. hervorgeht. Von diesen Gesandten war Decimius zu Genthios, die beiden Lentulus nach der Peloponnes, Marcius und Atilius nach Epirus, Ätolien, Thessalien, Böotien und Euböa beordert. Schon als die Gesandten in Kerkyra landeten, wurde ihnen ein Brief des Perseus überreicht mit der Anfrage, weshalb die Römer in Griechenland zum Kriege rüsteten. Die Ertheilung einer schriftlichen Antwort wird abgelehnt, dem Boten selbst eine ausweichende Antwort ertheilt³⁾. Die beiden Lentulus finden in der Peloponnes fast überall eine unfreundliche Aufnahme; Marcius dagegen entledigt sich seiner Mission mit Erfolg in Epirus, Ätolien, wo unter seinen Augen der Römerfreund Lykiskos zum Strategen erwählt wird (Liv. XLII, 38, 2.), und in Thessalien. Vor Marcius erscheinen in Larisa Gesandte des Perseus mit der Einladung zu einer Unterredung, die ihm der alte Gastfreund der Antigoniden gewähren möge. Marcius gieng darauf ein, und so fand dieselbe am Peneus statt, vor allen erwünscht dem Römer, der in schlauer Weise die Verhandlungen dahin zu führen wusste, dass Perseus den Kriegszustand anerkannte, förmlich um einen Waffenstillstand nachsuchte, um noch einmal Gesandte nach Rom zu schicken, die billige Friedensvorschläge machen sollten (Liv. XLII, 43, 1.). So hatte Marcius seinen Zweck, Aufschub der Feindseligkeiten, erreicht; denn die Römer hatten damals mit Ausnahme des Corps des Sicinius noch keine Truppen in Griechenland. Hätte Perseus sofort zugeschlagen und wäre ohne Verzug in Griechenland eingerückt, so wäre in kurzer Zeit wohl ganz

¹⁾ Pol. XXVII, 3. *οἱ περὶ τὸν Τιβέριον καὶ Ποστούμιον κατὰ τοὺς αὐτοὺς καιροὺς ἐπιπορευόμενοι τὰς νήσους καὶ τὰς κατὰ τὴν Ἀσίαν πόλεις, πλεῖστον δ' ἐν τῇ Ῥόδῳ, καίπερ οὐ προσδεομένων τῶν Ῥοδίων κατὰ τοὺς τότε χρόνους.*

²⁾ Liv. XLII, 45, 7. *his incitati quadraginta navium classem instructam ornatamque legatis Romanis advenientibus, ut non expectatam adhortationem esse appareret, ostenderunt.*

³⁾ Liv. XLII, 37, 6. *cui rescribi non placuit, nuntio ipsius, qui litteras attulerat, dici praesidii causa ipsarum urbium Romanos facere.*

Griechenland freiwillig oder gezwungen auf seine Seite getreten, und der Kampf wäre für die Römer ein ungleich schwierigerer geworden¹⁾. Aber wenn auch diese unrömische Art der Überlistung des Gegners im Senate von manchem ehrlich Denkenden getadelt wurde und die „nova sapientia“ des Marcus (Liv. XLII, 47. 9.) in den Augen der ergrauten Väter ein blanker Schwindel war, so hat ihm doch die Majorität dafür Dank gewusst und ihn später nochmals zur Erledigung diplomatischer Verhandlungen nach Griechenland geschickt. Jener von Livius XLII, 19. genannte Decimus aber ist nicht, wie es dort heißt, nach Asien, sondern nach Illyrien gegangen, ohne etwas auszurichten; ja es hieß von ihm sogar, dass er sich von den illyrischen Dynasten habe bestechen lassen²⁾. — Marcus aber gieng vom Peneus nach der Conferenz mit Perseus nach Bötien, wo die heilloseste Verwirrung herrschte (Liv. XLII, 43, 4.—44.). Die in Chalkis mit den einzelnen Städten eingeleiteten Verhandlungen führten zum thatsächlichen Zerfall des böotischen Städtebundes³⁾, so dass auch Koronea, Thespiä und Haliartos neben Theben und anderen für Rom gewonnen wurden⁴⁾. Schließlich setzten die Commissäre auch in der Peloponnes ihre Forderungen durch und warfen sofort 1000 Mann achäischer Truppen nach Chalkis, das sich vermöge seiner starken Befestigung als ein wichtiger Punkt für die Operationen zur See bewährte. Sofort nach ihrer Rückkehr nach Rom aber werden Marcus und Atilius wieder nach Griechenland geschickt, der erstere wieder in diplomatischer Mission, der letztere aber wurde (XLII, 47, 10.) angewiesen, mit 2000 Mann, dem Corps des Sicinius entnommen, Larisa noch vor Ablauf des Waffenstillstandes zu besetzen. — P. Lentulus aber, der aus der Peloponnes zurückgekehrt war, wird mit 300 Mann nach Theben geschickt, um Bötien in Gehorsam zu halten (Liv. XLII, 47, 12.).

Aber auch Perseus betrat den Weg diplomatischer Verhandlungen, freilich ohne jeden Erfolg (Pol. XXVII, 4. und 5. Liv. XLII, 46.). Sowohl in Rhodos, wo vorher schon die römischen Gesandten gearbeitet hatten, als auch in Bötien mussten seine Gesandten Antenor und Philippos mit leeren Worten abziehen⁵⁾. Livius irrt aber, wenn er XLII, 46, 7. die nach Rhodos geschickten Gesandten des Perseus auch nach Bötien gehen lässt).

¹⁾ Liv. XLII, 43, 3. nihil enim satis paratum ad bellum in praesentia habebant Romani, non exercitum, non ducem, cum Perseus, ni spes vana pacis occaecasset consilia, omnia praeparata atque instructa haberet et suo maxime tempore atque alieno hostibus incipere bellum posset.

²⁾ Liv. XLII, 45, 8. Decimus unus sine ullo effectu captarum etiam pecuniarum ab regibus Illyriorum suspicione infamis, Romam rediit.

³⁾ Liv. XLII, 44, 6. ita, quod maxime volebant, discusso Boeotico concilio Peloponnesum proficiscuntur.

⁴⁾ Pol. XXVII, 2. πάντων δὲ κατὰ τὴν πρόθεσιν αὐτοῖς χωροῦντων (ταῦτα δ' ἦν τὸ διαλῦσαι τῶν Βοιωτῶν τὸ ἔθνος καὶ λυμῆνασθαι τὴν τῶν πολλῶν εὐνοίαν πρὸς τὴν Μακεδόνων οἰκίαν) οὗτοι μὲν μεταπεμφθέντες Σερούιον ἐξ Ἄργους καὶ καταλιπόντες ἐπὶ τῆς Χαλκίδος προῆγον ἐπὶ Πελοπόννησον.

⁵⁾ Pol. XXVII, 4. προκατεχόμενοι δὲ τῇ πρὸς Ῥωμαίους εὐνοίᾳ, καὶ νικῶντος αὐτοῖς τοῦ βασιλέως, τᾶλλα μὲν ἀπεδέξαντο φιλανθρωπίως τοὺς πρεσβευτάς, ἤξιον δὲ τὸν Περσέα διὰ τῆς ἀποκρίσεως εἰς μηδὲν αὐτοῦ παρακαλεῖν τοιοῦτον, ἐξ οὗ φανήσονται πρὸς τὴν Ῥωμαίων ἀντιπράττοντες βούλησιν.

Vor Jahreschluss, am 18. Februar, wurden für das Jahr 171 zu Consuln gewählt P. Licinius Crassus und C. Cassius Longinus (Liv. XLII, 28, 5.), am folgenden Tage unter den erwählten Prätores auch der durch das Los hiezu bestimmte neue Admiral C. Lucretius Gallus.

Sofort mit ihrem Amtsantritte brachten die Consuln in den Centuriatcomitien den Beschluss des Krieges zur Abstimmung (vgl. die offizielle Begründung Liv. XLII, 30, 10. und 11.), den wir auch als angenommen ansehen müssen¹⁾. Man hoffte in Rom offenbar, dass man des Perseus in eben so kurzer Zeit Herr werden würde wie seines Vaters vor mehr als zwei Decennien. Man scheute deshalb vor bedeutenden Rüstungen nicht zurück und bestimmte für Makedonien folgende Streitkräfte (Liv. XLII, 31, 2.—5.): 2 römische Legionen mit je 6000 Fußsoldaten und je 300 Reitern; von Bundestruppen 16.000 Fußsoldaten und 800 Reiter. Zählt man dazu noch das unter Sicinius stehende Corps in Illyrien von 5000 Fußsoldaten und 300 Reitern, so ergibt sich eine Gesamtsumme von 33.000 Fußsoldaten und etwa 2000 Reitern. In Griechenland stießen dann noch zu den Römern die Hilfstruppen mehrerer griechischen Staaten, besonders der Achäer, und endlich die pergamenischen und numidischen Truppen, so dass die Zahl der Combattanten auf beiden Seiten ziemlich gleich war. — Das Obercommando im makedonischen Kriege erhielt Licinius durch das Los, da es zu einer Einigung der beiden Consuln nicht gekommen war. (Liv. XLII, 32, 4.)

Die Gesandten des Perseus aber, die nun in Rom erschienen, predigten tauben Ohren. Man hatte Zeit gewonnen und konnte jetzt losschlagen. Man fertigte die Gesandten kurz ab²⁾ und forderte sie auf, Rom sogleich, Italien aber innerhalb 30 Tagen zu verlassen. Und nun erst — es war das Frühjahr 171 gekommen — giengen Consul und Prätor auf den Kriegsschauplatz ab. Aus Polybios³⁾ und Diodor (30, 1.) erfahren wir, dass der Befehl, Italien in 30 Tagen zu verlassen, auf alle daselbst ansässigen Makedonier ausgedehnt wurde, eine Härte, über die sich Appian⁴⁾ tadelnd ausspricht. Dass Livius darüber gar nicht spricht, ist wohl darauf zurückzuführen, dass er so am leichtesten über die gehässige Ausweisung von zahlreichen Familien hinwegzukommen dachte. — Nebst den Landtruppen wurde auch eine bedeutende Flotte ausgerüstet, um den doppelten Zweck, für Proviant zu sorgen und feindliche Küstenstädte zu erobern, erfüllen zu können. Mit 40 Schiffen gieng der Admiral von Rom aus (Liv. XLII, 48, 5.) nach Kephallenia ab. — Bald nach ihm verließ auch der Consul die Stadt, setzte sein Heer von Brundisium über und schlug bei Apollonia sein Lager auf (Liv. XLII, 49, 1. und 10.).

Mit der Nachricht von der Kriegserklärung, die von den Gesandten

¹⁾ Liv. XLII, 36, 1. cum iam bellum regi eorum et Macedonibus et senatus decreset et populus iussisset.

²⁾ Zon. 9, 22, 4. και πρό τοῦ ἄσπετος αὐτοῖς χρηματίσαντες οὐδὲν ἀπεκρίναντο ἕτερον ἢ ὅτι ὑπατον πέμψουσι, πρὸς ἃν ὅσα βούλεται διαλεχθήσεται.

³⁾ Pol. XXVII, 7. προσέταξαν αὐτοῖς ἐκ μὲν τῆς Ῥώμης εὐθέως ἀπαλλάττεσθαι καὶ τοῖς ἄλλοις ἅπασι Μακεδόσιν, ὅσοι παρεπιδημοῦντες ἔτυχον, ἐκ δὲ τῆς Ἰταλίας ἐν τριάκονθ' ἡμέραις ἐκχωρεῖν. Vgl. auch App. Mak. 11, 9. Liv. 42, 48.

⁴⁾ App. Mak. 11, 9. καὶ θόρυβος αὐτίκα μετὰ τὸ βουλευτήριον ἐπιφθόνος ἦν.

des Perseus überbracht wurde, war es diesem nun endlich klar geworden, dass er zum Schwerte greifen müsse, um den Thron Makedoniens zu vertheidigen. In dem in Pella gehaltenen Kriegsrathe war ein Theil dafür, Rom um jeden Preis Concessionen zu machen und eine politisch günstige Situation für die Kriegsführung abzuwarten (Liv. XLII, 50, 2. und 3.). Wohl mochte der König selbst, zaghaft und unentschlossen wie er war, derselben Ansicht sein, aber der größere Theil des Kriegsrathes, von kühnen Hoffnungen beseelt, drängte zu energischem Handeln und ehrenvollem Kampfe¹⁾. So entschloss sich Perseus für den Krieg. Eilends wurden die Streitkräfte des ganzen Reiches in Citium, westlich von Pella gelegen, concentrirt (Livius XLII, 51, 1.) und dorthin sämtliche Hilfstruppen entboten. Es war ein stattliches, prächtig ausgerüstetes Heer: an 40.000 Fußsoldaten, von denen die Hälfte Phalangiten waren, und 4000 Reiter bildeten die makedonische Armee. Die lange Friedenszeit, deren sich das Reich seit Kynoskephalä zu erfreuen hatte, die unausgesetzten Bemühungen Philipps zur Hebung der Wehrkraft hatten diese Armee herangebildet, die in zahlreichen Kämpfen mit illyrischen und thrakischen Nachbarn geübt und durch die colossalen Schätze des Perseus aufs trefflichste ausgerüstet war. Aber die Unterstützung des Perseus durch die Griechen war ein Traum; zieht man die 3000 kretischen Söldner ab, so verbleiben nur 1000 Ätoler und Böoter, die in ihrem Römerhasse zu Perseus' Fahnen stießen. Großmüthig verzichtete dieser beim Ausbruche des Krieges auf die materielle Unterstützung seiner Unterthanen, indem er selbstbewusst auf den königlichen Schatz hinwies; nur Wagen für den Transport wurden allgemein gefordert (Liv. XLII, 53, 3. und 4.).

¹⁾ Liv. XLII, 50 11. ut inter omnes conveniat nec turpius quicquam esse quam sine certamine cecidisse regno, nec praeclarius quicquam quam pro dignitate ac maiestate omnem fortunam expertum esse.

Jahresbericht

über den

Zustand des ersten deutschen Staatsgymnasiums zu Brünn für 1897/98.

A. Der Lehrkörper.

1. Veränderungen.

Mit Schluss des vorigen Schuljahres verlor unsere Anstalt eifrige und tüchtige Lehrer indem Herr Prof. Franz Bauer durch h. Min.-Erl. vom 5. Juli 1897 Z. 12926 (Erl. d. hochl. L.-Sch.-R. vom 26. Juli 1897 Z. 7038) an das deutsche Staatsgymnasium in der Stephansgasse zu Prag, Herr Prof. Ludwig Katscher durch h. Min.-Erl. vom 23. August 1897 Z. 21858 (Erl. d. hochl. L.-Sch.-R. vom 27. Aug. 1897 Z. 9247) an die Brüner deutsche Staatsrealschule versetzt, der prov. Gymnasiallehrer Herr Romuald Rinesch durch h. Min.-Erl. vom 5. Juli 1897 Z. 11311 (Erl. d. hochl. k. k. L.-Sch.-R. vom 22. Juli 1897 Z. 7025) zum wirklichen Lehrer am Olmützer deutschen Staatsgymnasium ernannt wurde und Herr Prof. Franz Lang mit Rücksicht auf seine geschwächte Gesundheit auf die Fortführung unseres Gesangsunterrichtes verzichtete.

Andererseits gewann unsere Schule frische Lehrkräfte, als der wirkliche Gymnasiallehrer Herr Leopold Winkler durch h. Min.-Erl. vom 5. Juli 1897 Z. 12926 (Erl. d. hochl. L.-Sch.-R. vom 26. Juli 1897 Z. 7038) vom Brüner Staatsgymnasium, der prov. Gymnasiallehrer Herr Karl Gassmann durch h. Min.-Erl. vom 3. Juli 1897 Z. 11311 (Erl. d. hochl. L.-Sch.-R. vom 26. Juli 1897 Z. 7032) mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Sept. 1897 und anlässlich der Eröffnung einer 5. Parallelklasse der k. k. supplierende Lehrer Herr Benno Krichenbauer von der Brüner deutschen Staatsrealschule mit Beginn des Schuljahres (Erl. d. hochl. k. k. L.-Sch.-R. vom 8. October 1897 Z. 10831) an unser Gymnasium versetzt wurden. Außerdem wurden, da ein Supplent für Herrn Prof. Katscher nicht zu finden war, die Herren Prof. Dr. Gustav Albrecht (von der deutschen Staatsgewerbeschule), Prof. Vincenz Freiherr v. Schimmelpenninck van der Oye und der supplierende Lehrer Herr Konrad Lefler (von der deutschen Staatsrealschule), endlich der Bürgerschullehrer Herr Victor Suchanek (von der Kronprinz Rudolf-Bürgerschule) zur aushilfsweisen Übernahme je einiger pflichtiger Lehrstunden, für die Ertheilung des freien Unterrichtes im Gesange aber der k. k. Musiklehrer der deutschen Lehrerbildungsanstalt und Chormeister des Männergesangvereines Herr Josef Žák gewonnen.

Mit Erlass des hochl. k. k. L.-Sch.-R. vom 19. November 1897 Z. 13390 wurde dem wirklichen Gymnasiallehrer Herrn Leopold Winkler die Bestätigung im Lehramte und der Titel „k. k. Professor“ zuerkannt.

Herr Prof. Anton Černý, der trotz einer in den großen Ferien überstandenen schweren Operation seine Schüler weiter führte und bei aller Ungunst seines körperlichen Zustandes doch in Sachen der Erziehung und des Unterrichtes ganze Arbeit zu leisten bemüht war, erkrankte am 23. Jänner, um trotz der sorgfältigsten Behandlung und Pflege nie wieder zum Unterrichte zurückzukehren. Als er am 9. März nach schweren, standhaft

ertragenen Leiden verschied, verlor unsere Anstalt einen Mann, der bei seinen Schülern nicht nur durch klare und überzeugende Lehre, sondern auch durch sein eigenes Beispiel wissenschaftliches Streben und sittliche Charakterbildung zu wecken und zu fördern verstand. Ehre seinem Andenken!

Da trotz vielseitiger Bemühungen ein geeigneter Supplent zur Fortführung des verwaisten Unterrichts nicht gewonnen werden konnte, so musste dieser im Lehrkörper aufgetheilt werden, was mit Erl. des hochl. k. k. L.-Sch.-R. vom 18. März 1898 Z. 2444 genehmigt wurde.

Durch h. Min.-Erl. vom 29. Mai 1898 Z. 13367 wurde Herr Prof. Franz Itzinger in die VIII. Rangklasse befördert.

2. Stand des Lehrkörpers und der Lehrfächervertheilung.

Ignaz Pokorný, k. k. Schulrath und Gymnasialdirector, früher auch k. k. Bezirksschulinspector, lehrte (woch. 4 Stunden) Denklehre in VII und Seelenlehre in VIII.

Herr Anton Černý, k. k. Prof. VIII. R.-C., im ersten Halbjahre Vorstand in III a, lehrte in diesem Halbjahre (woch. 16 Stunden) Latein in III a, Griechisch in III A, VII.

Herr Josef Čech, k. k. Prof. VIII. R.-C., als k. k. Bezirksschulinspector gemäß h. Min.-Erl. vom 14. September 1888 Z. 16.299 und neuerdings vom 28. September 1894 Z. 20.061. vollständig beurlaubt.

Herr Anton Kraus, k. k. Prof. VIII. R.-C., Verwalter der Zeichenlehrmittel, lehrte (woch. 27 Stunden) Zeichnen in II a, II b, III a, III b, IV a, IV b und in der Abtheilung für Ober-Gymnasiasten.

Herr Josef Wagner, k. k. Prof. VIII. R.-C., Vorstand in VI, lehrte (woch. 17 Stunden) Latein in V a, VI, Griechisch in VI.

Herr phil. Dr. Rudolf v. Sowa, k. k. Prof. VIII. R.-C., Verwalter der Sammlung für Alterthumskunde, Vorstand in IV b, lehrte (woch. 15 Stunden) Latein in IV b, Griechisch in IV b, V b.

Herr Alexander Straubinger, k. k. Prof. VIII. R.-C., Vorstand in III b, lehrte (woch. 21 Stunden) Latein in III b, Griechisch in III b, Deutsch in III b, VI und Stenographie auf beiden Unterrichtsstufen.

Herr Josef Zelenka, k. k. Prof. VIII. R.-C., Verwalter der naturgeschichtlichen Lehrmittel, lehrte (woch. 21 Stunden) Mathematik in I b, Naturgeschichte in I a, I b, II a, II b, III a, III b, V a, V b, VI.

Herr Franz Itzinger, k. k. Prof., VIII. R.-C., Vorstand in I a, lehrte (woch. 22 Stunden) Latein in I a, VII, Deutsch und Schönschreiben in I a, ferner Französisch auf beiden Unterrichtsstufen.

Herr Josef Trávníček, k. k. Prof., Directionssecretär, erster Verwalter der Lehrmittel für Mathematik, Naturlehre und Chemie, Vorstand in V b, lehrte (woch. 18 Stunden) Mathematik in IV a, IV b, V b, VIII, Naturlehre in IV b, VIII.

Herr Ludwig Schönach, k. k. Prof., erster Verwalter der Schülerbücherei und der Münzsammlung, Vorstand in VII, lehrte (woch. 18 Stunden) Deutsch in VII, VIII, Erdkunde und Geschichte in II b, IV b, V b und Schönschreiben in der Abtheilung I c.

Herr Julius Miklau, k. k. Prof., lehrte (woch. 21 Stunden) Deutsch in IV a, IV b, Erdkunde und Geschichte in II a, IV a, VI, VIII.

Herr Karl August Schwertassek, k. k. Prof., erster Verwalter der Lehrerbücherei, lehrte im 1. Halbjahre (woch. 15 Stunden) Latein in V b, VIII, Griechisch in VII, im 2. Halbjahre (woch. 14 Stunden) Latein in VIII, Griechisch in VII, VIII.

Herr Rudolf Maletschek, k. k. Prof., Verwalter der Sammlung von Jahresberichten, Vorstand in II b, lehrte im 1. Halbjahre (woch. 20 Stunden) Latein und Deutsch in II b, Böhmisch in den Abtheilungen I a, I c, II b, im 2. Halbjahre überdies Latein in V b (also woch. 26 Stunden).

Herr P. Johann Schuster, k. k. Prof., Weltgeistlicher, Verwalter der Unterstützungsbücherei, lehrte (woch. 20 Stunden) katholische Religion in I b, II b, III b, IV b, V a, V b, VI, VII, VIII und hielt die Erbauungsreden für das Obergymnasium.

Herr Leopold Winkler, k. k. Prof., Vorstand in I b, lehrte (woch. 18 Stunden) Latein in I b, Griechisch in V a, Deutsch und Schönschreiben in I b.

Herr Ferdinand Banholzer, wirklicher k. k. Gymnasiallehrer, Verwalter der Lehrmittel für Erdkunde und Geschichte, Vorstand in V a, lehrte (woch. 21 Stunden) Deutsch in III a, Erdkunde und Geschichte in I a, I b, III a, III b, V a, VII.

Herr Karl Gassmann, prov. k. k. Gymnasiallehrer, zweiter Verwalter der Lehrmittel für Mathematik, Naturlehre und Chemie, im 2. Halbjahre Vorstand in III a, lehrte (woch. 22 Stunden) Mathematik in II a, III a, III b, V a, VI, VII, Naturlehre in VII.

Herr Alois Voderek, vollständig geprüfter k. k. Gymnasialsupplent, zweiter Verwalter der Lehrerbücherei, Vorstand in IV a, lehrte im 1. Halbjahre (woch. 17 Stunden) Latein in IV a, Griechisch in IV a, Böhmisches in den Abtheilungen I b, II a, III; im 2. Halbjahre überdies Latein in III a (also woch. 23 Stunden).

Herr Benno Krichenbauer, vollständig geprüfter k. k. Gymnasialsupplent, zweiter Verwalter der Schülerbücherei, Vorstand in II a, lehrte im 1. Halbjahre (woch. 18 Stunden) Latein in II a, Deutsch in II a, V a, V b; im 2. Halbjahre überdies Griechisch in III a (also woch. 23 Stunden).

Herr phil. Dr. Gustav Albrecht, k. k. Professor an der deutschen Staatsgewerbeschule, lehrte bei uns (woch. 6 Stunden) Mathematik in II b, Naturlehre in IV a.

Herr Vincenz Freiherr von Schimmelpenninck van der Oye, k. k. Professor an der deutschen Staatsrealschule, lehrte bei uns (woch. 3 Stunden) Mathematik in I a.

Herr theol. und phil. Dr. Josef Dvořák, Weltgeistlicher, Spiritual im bischöflichen Theologenseminar, lehrte (woch. 10 Stunden) katholische Religion in I a, II a, III a, IV a und hielt die Erbauungsreden für das Untergymnasium.

Herr Hermann Klebek, Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Brünn, lehrte (woch. 4 Stunden) evangelische Religion in 3 Abtheilungen.

Herr phil. Dr. Max Grünfeld, israelitischer Religionslehrer an den beiden deutschen Gymnasien Brünns, lehrte bei uns (woch. 12 Stunden) mosaische Religion in allen 6 Abtheilungen.

Herr Hermann Hofmann, k. k. Turnlehrer, lehrte bei uns (woch. 26 Stunden) Turnen in allen Jahrgängen.

Herr Konrad Lefler, k. k. Supplent an der deutschen Staatsrealschule, lehrte bei uns (woch. 4 Stunden) Zeichnen in I b.

Herr Victor Suchanek, Bürgerschullehrer, lehrte bei uns (woch. 4 Stunden) Zeichnen in I a.

Herr Emil Soffé, k. k. Professor an der deutschen Staatsrealschule, lehrte bei uns (woch. 2 Stunden) Englisch.

Herr Josef Žak, k. k. Musiklehrer an der deutschen Lehrerinnenbildungsanstalt, lehrte bei uns (woch. 4 Stunden) den Gesang in 2 Abtheilungen und verwaltete die Lehrmittel für die Tonkunst.

3. Beurlaubt

war während des ganzen Schuljahres Herr Prof. Josef Čech behufs Dienstleistung als k. k. Bezirksschulinspector gemäß h. Min.-Erl. v. 31. März 1893 Z. 6606 und v. 28. Sept. 1894 Z. 20.061 und Herr Prof. Anton Othmar Černý vom 23. Jänner an (h. Min.-Erl. v. 3. März 1898 Z. 4403 und Erl. des hochl. L.-Sch.-R. v. 18. März 1898 Z. 2377).

B. Der Unterricht.

1. Unbedingt pflichtige Fächer.

I.

Katholische Religion 2 Stunden. Glaubens- und Sittenlehre nach Fischer.

Latein 8 Stunden. Regelmäßige Formenlehre nach der Sprachlehre von A. Scheindler

eingübt durch beiderseitige Übersetzungen aus dem Lehr- und Übungsbuche von Steiner-Scheindler. Einprägen von Wörtern, sowie der meisten im Anhang des Übungsbuches verzeichneten Sprichwörter, Redensarten und Verse (Auswahl nach dem jeweiligen grammatischen Verständnisse). Nach Verlauf des ersten Monats häusliches Aufschreiben von lateinischen Übersetzungen, nach den ersten sechs Wochen wochentlich eine Schularbeit von einer halben Stunde. — 30 Schularbeiten.

Deutsch 4 Stunden. Formenlehre in gleichem Schritte mit dem Unterrichte im Lateinischen, die Lehre vom einfachen, die Hauptpunkte vom zusammengesetzten und zusammengesetzten Satze nebst den wichtigsten Regeln über die Satzzeichen nach Willomitzers Sprachlehre. Rechtschreibübungen in planmäßiger Folge. Lesen mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen nebst Übungen im Sprechen und freien Vortrage, nach Lampels Lesebuch I. Auswendig gelernt wurden die Gedichte: Gott grüße dich! Das Riesenspelzeug, Die wandelnde Glocke, Schützenlied, Legende vom Hufeisen, Andreas Hofer, Der gute Kamerad, Einkehr, Schwäbische Kunde, Vom Bäumlein, das andere Blätter hat gewollt, Räthsel: „Von Perlen baut sich eine Brücke“, Geliebtes Österreich, Mein Vaterland, Das Meer. — 40 schriftliche Arbeiten (27 Rechtschreibübungen, 8 Schularbeiten und 5 Hausarbeiten).

Erdkunde 3 Stunden. Vorbereitung aus der allgemeinen Erdkunde. Übersicht über die Hauptformen des Festen und des Flüssigen; ihre Vertheilung auf der Erde; Lage der bedeutendsten Staaten und Städte. Stete Übung im Kartenlesen. Entwerfen einfacher Kartenbilder. Anfangsgründe der scheinbaren Bewegungen der Himmelskörper, insbesondere der Sonne. Nach Supan, Erdkunde.

Mathematik 3 Stunden. Arithmetik: Das dekadische Zahlensystem, die ersten vier Rechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten ganzen und Decimalzahlen. Das metrische Maß- und Gewichtssystem, das österreichische Münzsystem. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Theilbarkeit der Zahlen. Zerlegung in Primfactoren. Die einfachsten Vorübungen für das Rechnen mit gemeinen Brüchen einschließlich des Aufsuchens des gemeinschaftlichen Maßes und Vielfachen. Beispiele aus der Arithmetik von Hočevar. — Geometrische Anschauungslehre (II. Halbj.): Die Grundgebilde. Gerade, Kreis, Winkel und Parallele. Die einfachsten Eigenschaften des Dreieckes. Mit Benützung der Planimetrie von Gajdeczka. — 8 Schularbeiten.

Naturgeschichte 2 Stunden. Anschauungsunterricht. Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Thierreich und zwar: Säugethiere und Kerbthiere in entsprechender Auswahl nach Pokorny. Die letzten vier Monate des Schuljahres: Pflanzenreich. Beobachtung und Beschreibung einer Anzahl von Samenpflanzen verschiedener Ordnungen nach ihren wichtigeren Merkmalen, vergleichende Betrachtung derselben behufs Auffassung ihrer Verwandtschaft mit Benützung des Lehrbuches von Pokorny. Ausstellung thier- und pflanzenkundlicher Gegenstände und Abbildungen im Schaukasten.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Erklärung der Raumverhältnisse geometrischer Gebilde im allgemeinen: Grenzen der Körper, Ebenen, Linien; Lage des Punktes in der Ebene. Die Gerade in den Hauptlagen. Die Gerade als Ziermotiv. Einfache Übungen; Verfahren mit Geraden, insbesondere freie Theilung der Strecken. Begriff des Winkels. Die geschlossenen geometrischen Gebilde. Das Dreieck, das Quadrat, das Achteck, das Sechseck und das Fünfeck; Einzeichnungen von Zierformen in diese Grundformen. Symmetrische Gebilde im allgemeinen. Die gebogene Linie. Vorführung der wichtigsten Gattungen. Kreis, Kreisbogen, concentrische Kreise und Bogen, Rosettengebilde, das Oval und die Ellipse; die Wellenlinie, die Ranke und Verbindungen dieser Linien zu einfachen geometrischen Ornamenten. Mit der gebogenen Linie wurde bereits beim 3. Blatte begonnen und die krummlinigen Figuren mit den geradlinigen abwechselnd geübt.

Turnen 2 Stunden. Die Reihe in Stirn und Flanke. Einfache Reihungen. Öffnen. Die leichtesten Fälle des Ziehens und Windens. — Stehen, Gehen, Laufen und Hüpfen. Nachstell-, Kiebitz- und Wiegegang. Laufübungen. — Einfach zusammengesetzte

Frei- und Stabübungen. — Leichtere Übungen am langen Schwungseil, im Freispringen, an Leitern, Klettergerüst und Barren. — Entsprechende Lauf-, Fang- und Ballspiele.

II.

Katholische Religion 2 Stunden. Liturgik nach Fischer.

Latein 8 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Erweiterung der Lehre von der Declination, vor der Steigerung, den Zahl- und den Fürwörtern. Fügung der Ortsnamen. Verba auf *io*, Zusammensetzungen von *sum*. Deponentia, Semideponentia, Conjugatio periphrastica, Perfectbildung und unregelmäßige Zeitwörter. Nach der Sprachlehre von Scheindler und in der Reihenfolge des Übungsbuches von Steiner-Scheindler II. Theil, nach dessen Übungsstücken auch die wichtigsten Fügungen, wie Acc. und Nom. c. Inf., Relativ-, Frage- und Conjunctionalsätze, Participialconstructions, Gerundium und Gerundivum geübt wurden. — 30 Schul- und 10 Hausaufgaben.

Deutsch 4 Stunden. Wiederholung der Formenlehre und der Lehre vom einfachen Satze, Lehre von der Satzverbindung, dem zusammengezogenen Satze, den Nebensätzen und deren Verkürzung und vom mehrfach zusammengesetzten Satze nach Willomitzers Sprachlehre. Lesen nach Lampels Lesebuch II. Theil mit den nöthigen Erklärungen nach Form und Inhalt. Übungen im Nacherzählen prosaischer Lesestücke und im Vortrage auswendig gelernter Gedichte: Das walte Gott, Das Erkennen, Klein Roland, Roland Schildträger, Der getreue Eckard, Die Kapelle, Die Bürgschaft, Der Schenk von Limburg, Der Jäger Abschied, Lied eines deutschen Knaben, Siegfrieds Schwert. — 12 Schul- und 14 Hausarbeiten; 8 Übungen im Rechtschreiben und im Setzen der Satzzeichen.

Erdkunde und Geschichte 4 Stunden. a) **Erdkunde** 2 Stunden. Afrika und Asien nach Lage und Umriss, in oro-hydrographischer und topographischer Hinsicht unter Rücksichtnahme auf die klimatischen Zustände, soweit letztere aus den Stellungen der Sonnenbahn zu verschiedenen Horizonten erklärt werden können. Zusammenhang des Klimas mit dem Pflanzenleben, den Erzeugnissen der Länder und der Beschäftigung der Völker, an einzelnen naheliegenden und ganz klaren Beispielen erläutert. — Europa: Übersicht nach Umriss, Relief und Gewässern. Die Länder Südeuropas und des britischen Inselreiches. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenbilder. — b) **Geschichte** 2 Stunden. Übersichtliche Darstellung der Geschichte des Alterthums, hauptsächlich der Griechen und der Römer, mit besonderer Berücksichtigung wichtiger Lebensbeschreibungen und Sagen. — Erdkunde nach Supan, Geschichte nach Mayer I. Theil.

Mathematik 3 Stunden, abwechselnd Arithmetik nach Hočevár, Planimetrie nach Gajdeczka. Zusammenhängende Darstellung und Durchübung der Bruchrechnung, Hauptsätze über Verhältnisse und Proportionen, Schlussrechnung, Procent- und einfache Zinsrechnung, Discontrechnung. — Strecken- und Winkelsymmetrale, Lehre vom Dreieck, Kreis, Vier- und Vieleck. — 8 Schularbeiten.

Naturgeschichte 2 Stunden. Die ersten sechs Monate des Schuljahres: Thierreich, und zwar Vögel, einige Reptilien, Amphibien und Fische; einige Formen aus den Abtheilungen der wirbellosen Thiere. Die letzten vier Monate: Pflanzenreich: Fortsetzung des Unterrichtes des ersten Jahrganges durch Vorführung anderer Samenpflanzen und durch Anbahnung des Verständnisses ihrer systematischen Gruppierung; einige Sporenpflanzen. Nach den Lehrbüchern von Pokorny. Ausstellung der bezüglichen thierischen und pflanzlichen Gegenstände im Schaukasten.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Anfangsgründe des Zeichnens nach Körpern. Grundbegriffe des perspectivischen Zeichnens, erklärt an perspectivischen Erläuterungsapparaten, an Körperdrahtformen und vollen Körpern. — Einübung der Entwürfe der wichtigsten geometrischen Körpergrundformen und zwar: Würfel, Prismen, Pyramiden, Cylinder, Kegel und Kugel. Übergang zu den Anfangsgründen der Schattierung, Erklärung der Entstehung der verschiedenen Beleuchtungserscheinungen und die

Art und Weise, sie in der Zeichnung darzustellen. — Übungen der Elemente des Flachornamentes, Spiralen, Ranken, Voluten, freigebogene Linien, ihre Combinationen zu ornamentalen Beispielen. Stilisierte Blätter, Blüten und Rosetten, ihre Verbindungen zu Reihen, Bändern und Füllungen nach Vorzeichnungen und Erklärungen an der Schultafel und nach Wandtafeln.

Turnen 2 Stunden. Stirnmarsch. Leichtere Übungen des Ziehens und Windens. Reihungen. Kreisen. Schwenken. Drehen im Gehen. — Gehen mit leichteren Beintätigkeiten. Schottischhüpfen. Dauerlauf. — Einfach zusammengesetzte Frei- und Stabübungen. — Übungen am 1. Schwungseil, im Frei- und Bockspringen, an Leitern, Klettergerüst, Reck, Ringen und Barren. — Entsprechende Spiele.

III.

Katholische Religion 2 Stunden. Geschichte der göttlichen Offenbarung des alten Bundes nach Fischer.

Latein 6 Stunden. Gelesen wurden (woch. 3 Stunden): Corneli Nepotis vitae (bearbeitet von Weidner): Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Thrasybulus, Conon, Iphicrates, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus. — Sprachlehre (3 Stunden): Lehre von der Übereinstimmung, vom Gebrauche der Fälle und der Vorwörter (nach Scheindler). Dazu die einschlägigen Übungen nach Steiner-Scheindlers Übungsbuch. — 20 Schul-, 14 Hausarbeiten. Auswendig gelernt wurde in III a: Corn. Nep.: Aristides, Thrasybulus c. 1, Epaminondas c. 4; in III b: Milt. 7, Them. 5, 8, Arist. 1, 2, Thras. 1, 4, Epam. 4, 9. Für sich lasen in III a: Brüll Gustav: C. N.: de regibus. Brzezowsky Robert: C. N.: de regibus. Goldschmidt Karl: C. N.: Cato. Heidrich Leopold: C. N.: Cato. Holub Josef: C. N.: de regibus. Höller Gottfried: C. N.: Hannibal. Kamensky Gustav: C. N.: Dion. Kudielka Franz: C. N.: Lysander. Kurz Eugen: C. N.: Lysander; in III b: Löw Walther: C. N.: Cato, Hamilcar. Maier Robert: C. N.: Cato. Mikesch Josef: C. N.: Phocion. Poleschinsky Karl: C. N.: Cato. Schwenzner Adolf: C. N.: Lysander, Hamilcar, Cato. Skopetz Johann: C. N.: Phocion. Stern Karl: C. N.: Cato. Subak Robert: C. N.: Phocion, Chabrias, Hamilcar, Cato. Trapp Erwin: C. N.: Cato. Weinberger Erhard: C. N.: Chabrias. Weizmann Arthur: C. N.: Timotheus. Willheim Robert: C. N.: Timotheus, Lysander, Hamilcar, Chabrias, Alcibiades, Timoleon, Cato.

Griechisch 5 Stunden. Sprachlehre von Curtius-Hartel. Regelmäßige Formenlehre mit Ausschluss der Zeitwörter auf μ . Übungen nach Schenkls griechischem Elementarbuch S. 1—52. Auswendig gelernt wurden: Wörter, Wörterverbindungen, zahlreiche einzelne Sätze und zusammenhängende Lesestücke. — 8 Schul-, 7 Hausaufgaben.

Deutsch 3 Stunden. Sprachlehre nach Willomitzer. Die Formenlehre und die Lehre vom einfachen Satze. Lesen nach Lampels Lesebuch mit sachlichen und stilistischen Erläuterungen. — 10 Schul-, 10 Hausarbeiten. Auswendig gelernt wurden: Die wiedergefundenen Söhne. Hektors Abschied. Der Sänger. Das Grab im Busento. Barbarossa. Des Sängers Fluch. Der Graf von Habsburg. Das Lied vom braven Mann. Gebet während der Schlacht. An mein Vaterland. Außerdem lernten einzelne Schüler auch noch andere passende Gedichte auswendig.

Erdkunde und Geschichte 3 Stunden. Abwechselnd Erdkunde und Geschichte. a) Erdkunde: Vergleichende Beschreibung von Mitteleuropa, Frankreich, Nord- und Osteuropa (mit Ausschluss der österreichisch-ungarischen Monarchie) in engerer Beziehung zur Geschichte. Specielle Erdkunde Amerikas und Australiens. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenbilder. Lehrbuch von Supan. — b) Geschichte: Gedrängte Übersicht über die wichtigsten Personen und Begebenheiten aus der Geschichte des Mittelalters mit besonderer Betonung der Hauptereignisse aus der Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Lehrbuch von Mayer II. Theil.

Mathematik 3 Stunden. Abwechselnd Arithmetik nach Hočevár und Geometrie nach Gajdeczka. Arithmetik: Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen und

gebrochenen allgemeinen Zahlen. Quadrieren und Ausziehen der Quadratwurzel. Im Zusammenhange mit den geometrischen Rechnungen: unvollständige Zahlen, das Rechnen damit, Anwendung auf das Quadratwurzelziehen. — Geometrie: Einfache Fälle der Flächenvergleiche. Verwandlung und Theilung der Figuren. Längen- und Flächenmessung. Pythagoreischer Lehrsatz auf Grund der einfachsten Beweise. Das Wichtigste über die Ähnlichkeit geometrischer Gebilde. — 8 Schularbeiten.

Naturwissenschaften 2 Stunden. I. Halbjahr: Naturlehre nach Höfler-Meiß. Vorbegriffe, Wärmeerscheinungen, mechanische Molecularwirkungen und chemische Erscheinungen. II. Halbjahr: Mineralogie nach Pokorny. Beschreibung der wichtigsten und verbreitetsten Minerale mit gelegentlicher Vorweisung der gewöhnlichsten Felsarten. Ausstellung der Gegenstände im Schaukasten.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Übungen im Entwerfen und im Schattieren nach einzelnen Körpern aus der Gruppe der Übergangsformen und nach Gruppen zusammengestellt aus den geometrischen Körpergrundformen mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Entwurfes der Licht- und Schattenercheinungen an den darzustellenden Körpern und Gruppen und ihrer richtigen Wiedergabe. — Im ornamentalen Zeichnen wurden einfache Motive der griechischen und römisch-pompejanischen flachornamentalen Decorationsweise nach Vorzeichnungen, nach großen Wandtafeln und nach Vorlagen in farbiger Durchführung geübt, welcher die Grundbegriffe der Farbenlehre und die Art und Weise der Handhabung des Pinsels vorausgeschickt wurden. In jedem Halbjahre 2 Gedächtnisübungen.

Turnen 2 Stunden. Reihungen, Windungen, Schwankungen, auch in Verbindung. Leichte Aufzüge. — Gehen mit schwierigeren Beinhätigkeiten. Dauerlauf. — Einfach zusammengesetzte Frei-, Hantel- und Stabübungen. — Übungen im Frei- und Bockspringen, an Leitern, Klettergerüst. — Reck, Ringen, Rundlauf und Barren. Entsprechende Spiele.

IV.

Katholische Religion 2 Stunden. Geschichte der göttlichen Offenbarung des neuen Bundes nach Fischer.

Latein 6 Stunden. Gelesen wurde (woch. 3 Stunden) Caesar (ed. Prammer): bell. Gall. I, IV, 20—36; V, 1—23; VI, 11—20; VII, 36—53, 68—90; Ovid (ed. Sedlmayer): Metam. I, 89—162, (die vier Weltalter), I, 262—312 (die große Flut), I, 313—415 (Deucalion und Pyrrha). Auswendig gelernt wurde in IV a: Caesar: bell. Gall. I, 31; VI, 13; VII, 38; Ovid.: Metam. I, 89—162; in IV b: Caesar: bell. Gall. I, 13, 14; VII, 38, nebst vielen einzelnen schönen Stellen, Ovid.: Metamorphosen I, 89—162, 262—312. — Sprachlehre (3 Stunden): Gebrauch der Nomina, Pronomina und Syntax des Verbums nach der Grammatik von Scheindler, 2. Auflage. Übungen nach Steiner-Scheindlers Übungsbuch IV. — 20 Schul-, 14 Hausarbeiten. Für sich haben gelesen in IV a: Anderle Vincenz: Caesar: bell. Gall. VI, 1—10, 20—44. Bezdek Arthur: Caesar: bell. Gall. VI, 1—10, 21—44; VII, 1—36. Blum Paul: Caesar: bell. Gall. II, IV, 1—20; VI, 1—10, 21—44. Coufal Franz: Caesar: bell. Gall. II, IV, 1—4; VI, 21—28. Fischer Ernst: Caesar: bell. Gall. II, III, V, 24—28; VI, 1—10, 21—44; VII, 1—36. Haas Arthur und Morgenstern Arthur: Alles aus Caesar: bell. Gall. in der Schule nicht Gelesene. Hroch Josef: Caesar: bell. Gall. II, III, VI, 21—44. Vallazza Theodor: Caesar: bell. Gall. VII. 1—36; in IV b. Grabscheit Hermann: Corn. Nep.: Eumenes, Cato; Caesar: bell. Gall. II, III, 1—8. Roth Gustav: Caesar: bell. Gall. II. Schäfer Max: Caesar: bell. Gall. II, 1—19. Steinschneider Max: Caesar: bell. Gall. II, III. Stjassny Karl: Caesar: bell. Gall. II, 1—19. Stoklaska Ottokar: Caesar: bell. Gall. II. Winkler Fritz: Corn. Nep.: Datames, Eumenes, Timoleon; Caesar: bell. Gall. II, III, V, 24—58; VI, 1—9.

Griechisch 4 Stunden. Wiederholung der Biegung der Nomina, der Pronomina, der Verba auf ω ; Verba auf μ ; unregelmäßige Verba. Hauptpunkte aus der Syntax des

Artikels, der Casus, der Pronomina und des Verbs nach der Sprachlehre von Curtius-Hartel. Übungen nach Schenkls Elementarbuch. Auswendig gelernt und vorgetragen wurden in IVa die Übungsstücke 279 und 280 in IVb 245, 246 und 279 und die Fabeln 253, 254. — 10 Schul- und 10 Hausarbeiten.

Deutsch 3 Stunden. Sprachlehre: Die Fügung des zusammengesetzten Satzes. Vom Satzgefüge insbesondere. — Grundzüge der deutschen Verslehre nach Willomitzer. — Lesen nach Lampels Lesebuch IV. Band mit den nöthigen Erklärungen nach Form und Inhalt. Vortrag von 10 auswendig gelernten Gedichten, und zwar: Der Schatzgräber, Der Zauberlehrling, Der Ring des Polykrates, Der Kampf mit dem Drachen, Harmosan, der wilde Jäger, Hochzeitslied, Die Martinswand, Der Taucher. 10 Schul- und 10 Hausarbeiten.

Erdkunde und Geschichte 4 Stunden a) Erdkunde 2 Stunden: Physische und politische Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Ausschluss des statistischen Theiles als solchen, jedoch mit eingehender Betrachtung der Erzeugnisse der Länder, der Beschäftigung, des Verkehrslebens und der Gesittungsverhältnisse der Völker. Übungen im Entwerfen einfacher Kartenbilder. b) Geschichte 2 Stunden: Übersichtliche Darstellung der Geschichte der Neuzeit und Hervorhebung der für den habsburgischen Gesamtstaat wichtigsten Personen und Begebenheiten. Nach den Lehrbüchern von Mayer.

Mathematik 3 Stunden. Abwechselnd Arithmetik nach Hočevar und Geometrie nach Gajdeczka. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, rein-quadratische und rein-cubische Gleichungen. Cubieren und Ausziehen der Cubikwurzel. Zusammengesetzte Regeldetri, Theilregel, Zinseszinsrechnung. — Geometrie: Gegenseitige Lage von Geraden und Ebenen. Körperliche Ecken. Hauptarten der Körper. Einfachste Fälle der Oberflächen- und Inhaltsberechnung. — 8 Schularbeiten.

Naturlehre 3 Stunden. Magnetismus, Elektrizität, Mechanik, Akustik, Optik und Astronomie nach Höfler-Maib.

Freihandzeichnen 4 Stunden. Fortsetzung des perspectivischen Zeichnens nach einfachen architektonischen Formen und Ziergefäßen. Übergang zum Zeichnen nach ornamentalen Gipsreliefs. Das Flachornament: Elemente und einfache Combinationen derselben und der flachornamentalen Verzierungsweise der Renaissance in farblosen und mehrfarbigen Durchführungen nach Vorlagen und großen Wandtafeln. — Grundbegriffe der Farbenzusammenstellung. Besprechung der wichtigsten Kunsttechniken. — In jedem Halbjahr 2 Gedächtnisübungen.

Turnen 2 Stunden. Zusammengesetzte Reihungen. Schwenken größerer Reihen. Schwenken ungleichnamiger Aufzüge. — Dauerlauf. — Frei-, Hantel- und Eisenstabübungen. — Übungen im Frei-, Sturm- und Bockspringen an Leitern, Klettergerüst, Reck, Ringen, Rundlauf und Barren. — Spiele.

V.

Katholische Religion 2 Stunden. Die allgemeine Glaubenslehre nach Wappler I.

Latein 6 Stunden. Gelesen wurde (woch. 5 St.): Livius (nach Golling) I und XXI. Ovid (nach Sedlmayer): Metam. I, 313—415; II, 760—801; III, 528—731; IV, 615—662; V, 385—437; 462—571; VI, 5—82; 103—107; 127—312; VIII, 183—235; 618—720; X, 1—63; 72—77; XI, 87—193; XV, 871—879. Fast. II, 83—118; 193—242; 475—512; III, 167—230. Trist. I, 3; IV, 10. Auswendig gelernt wurden: in Va: Liv. I, 1, 25, 29; Ovid.: Trist. IV, 10, 1—60; in Vb: Liv. I, 1; Ovid.: Fast. II, 83—102; Trist. IV, 10, 1—60. Sprachlehre (1 St. woch.) nach Scheindler: Wiederholung der Casus- und Moduslehre. Gebrauch der Redetheile. Übungen nach Strauch „Der lat. Stil.“ — 10 Schularbeiten, von denen Übersetzungen aus dem Lateinischen waren in Va im 1. Halbjahr: Liv. V, 35 und Liv. V, 36, 1—6; im 2. Halbjahr: Ovid: Met. XIII, 196—215 und 382—398; in Vb im 1. Halbjahr: Liv. XXII 6, 1—4; im 2. Halbjahr: Ovid: Met. III, 6—25. Für sich haben gelesen in Va:

Baudisch Karl: Ovid: Met. XI, 474—748; Bauer Bruno: Ovid: Fast. II, 533—566; 617—684; 687—710; Berger Alfred: Ovid: Met. XII, 575—623; XIII, 1—398; Bock Walther: Ovid: Met. XI, 474—572; XII, 1—38; 575—606; Branczik Leo: Trist. V, 2, 3, 5, 10; Czihaczek Otto: Liv. II, 10; 12—13; 19—20; 32—33; 39—40; 48. Ovid: Met. XII, 575—606; Fast. IV, 393—620; Trist. III, 12; Drexler Walther: Ovid: Met. I, 163—261; III, 732—733; IV, 1—35; 391—415; 670—746; 753—764; Ehrlich Hans: Ovid: Fast. II, 617—638; 687—710; IV, 393—620; Epstein Berthold: Liv. II, 33; 39—40; 48—50; Ovid: Met. XIV, 246—307; Am. I, 15; Fast. II, 687—710; Trist. III, 12. Fink Paul: Liv. II, 10; 12—13; 19—20; 32—33; 39—40; 48; Ovid: Met. XII, 575—623; XIII, 1—398. Fischer Georg: Ovid: Met. IV, 670—786; 753—764; VII, 528—660. X, 110—142; XII, 575—606; Fast. II, 639—684; 687—710. Goldmann Ludwig: Ovid: Met. XII, 1—145; 575—606. Gottlieb Karl: Liv. II, 10; 12—13; 19—20; 32—33; 39—40; 48. Heiterer-Schaller Hans: Ovid: Fast. II, 617—638; 687—710; IV, 393—620. Hofner Friedrich: Ovid: Met. I, 163—261; II, 1—242; 251—332. Kankovský August: Ovid: Met. III, 732—733; IV, 1—35; 391—415; 670—746; 753—764; Fast. II, 617—638; 687—710. Kralik Karl: Ovid: Fast. II, 617—638; 687—710; III, 523—656; 661—674; 713—714; 725—790; 809—834; IV, 393—620; Trist. III, 12. V. 10. Mayer Friedrich: Liv. II, 10; 12—13; 19—20; 32—33; 39—40; 48; in V b: Gürtler Paul: Liv. XXII, 1—6; Ovid: Met. XII, 575—623; XIII, 1—398; XIV, 805—851; Fast. III, 523—656; 661—674; V, 621—624, 633—662; Trist. III, 12; V, 2. Heinzl Johann: Ovid: Met. VII, 159—227; 234—293; 528—660; Ex Pont. III, 7. Kulhanek Sylvester: Liv. II, 1—15; Ovid: Met. XIV, 246—307; 581—608; Fast.: I, 63—88; II, 687—710; Trist. III, 12, V, 3, V, 5. Maritschek Alois: Ovid: Met. I, 163—261; IV, 670—746; 753—764; X, 110—142; XII, 1—38; 575—606. Mertha Rudolf und Plavina Rudolf: Ovid: Met. XIV, 246—307; 581—608; 805—851; XV, 75—236; 252—272; 418—478; 622—700; 728—744; 746—870. Polak Bruno: Liv. II, 1—15; Ovid: Met. XIV, 246—307; 581—608; 805—851; XV, 75—236; 252—272; 418—478; 622—700; 728—744; 746—870. Pollak Otto: Liv. XXII, 1—10; XXVI, 9, 18, 19; XXVII, 19; XXX, 19, 20; Ovid: Met. II, 1—242; 251—332; IV, 670—746; 753—764; XII, 575—606; XIV, 581—608; Fast. II, 533—566; 617—638; 639—684. Rössler Franz: Ovid: Met. VII, 159—227; 234—293; VIII, 743—842; 875—878; X, 110—142; XII, 1—38; 575—606; XIV, 246—307; 581—608. Roth Paul: Ovid: Met. I, 163—261; II, 1—242; 251—332; IV, 670—746; 753—764; XII, 575—606; Fast. II, 533—566; 617—638; 639—684. Scharf Othmar: Liv. XXII, 1—20; Ovid: Met. XII, 1—38; 575—606. Schwarz Oswald: Liv. XXVI, 9, 18, 19; XXVII, 19; XXX, 19, 20; XXXIII, 12, 13; Ovid: Met. XII, 375—606; XIV, 581—608; Am. II, 6; Fast. I, 63—88; II, 687—710; V, 621—624; 633—662; VI, 101—102; 169—182; Trist. III, 12; V. 10. Subak Ernst: Liv. II, 1—20; Ovid: Met. XIV, 581—608; 805—851; XV, 746—870; Ex Ponto I, 3, III, 2, III, 7, IV, 3. Thon Josef: Ovid: Met.: I, 163—261; III, 732—733; IV, 1—35; 391—415; VII, 159—227; 234—293; VIII, 743—842; 875—878; X, 110—142; XI, 474—572. Tutsch Julius: Liv. XXII, 1—10; XXVI, 9, 18, 19; XXVII, 19; XXX, 19, 20; Ovid: Met. II, 1—242; 251—332; IV, 670—746; 753—764; XII, 575—606; XIV, 581—608; Fast. II, 533—566; 617—638; 639—684.

Griechisch 5 Stunden. Gelesen wurde (woch. 4 Stunden) Xenophon (nach Lindner): Kyr. I, 2, 2—15; VII, 5, 7—33; Anab. I, 1, 1—11; 4, 11—19; 7, 1—20; 8, 1—29; II, 5, 31—42; III, 1, 2—47; 2, 1—39; 5, 13—18; IV, 1, 5—28; 2, 1—28; 3, 1—34. Hom.: Ilias (nach Christ) I und VI, in V b nach IX, 1—429 (Christ 1—305). Auswendig gelernt wurde in V a: Hom.: Il. I, 1—147; in V b: Xen.: Anab. I, 4, 14—16; 7, 3—4; Hom.: Il. I, 1—52; VI, 145—211; viele Schüler dieser Abtheilung lernten noch Hom.: Il. I, 53—91; einige VI, 405—465 auswendig. Sprachlehre (woch. 1 Stunde) nach Curtius-Hartel. Wiederholung der Formenlehre, Lehre vom Artikel, Gebrauch der Casus, Pronomen, Präpositionen, Genera verbi, Tempora, Modi in selbständigen und abhängigen Sätzen, Infinitiv und Participia. Übungen nach Schenkls Übungsbuch. — 8 Schularbeiten, wovon die 4. in V a

aus Xen.: Anab. III, 1, 42—44, bezw. III, 2, 11—13, in V b aus Xen.: Mem. III, 6, 1—2, die 8. in V a aus Hom.: II. VII, 83—99, bez. XVIII, 93—107, in V b aus Hom.: II. VIII, 497—511 (Christ 322—336). Für sich lasen in V a: Czihakczek Otto: Xen.: Kyr. VIII, 1, 48; 2, 1—4; 7—9; 13—26; 7, 2; 5—28. Drexler Walther: Anab. I, 2, 1—23; 4, 1—11; 5, 1—9; 10, 1—19. Epstein Berthold: Anab. I, 2, 1—5; 2, 5—23; 4, 1—11; 5, 1—9; 10, 1—4. Fink Paul: Hom. II. III. Kyr. VIII, 7, 5—28; Anab. I, 2, 1—23; 4, 1—11; 5, 1—9; 10, 1—19; II, 1, 2—5; Goldmann Ludwig: Anab. I, 2, 1—10; 5, 1—9; 10, 1—6; II, 1, 2—13. Horak Ignaz: Anab. I, 2, 1—23; 4, 1—11; 5, 1—9; 10, 1—19. Kankovský August: Anab. I, 2, 1—23; 10, 1—19; 4, 1—11. Kralik Karl: Anab. I, 2, 1—23; 4, 1—11; 5, 1—9; 10, 1—19; II, 1, 2—5; 7—8; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—14; 17—29; 4, 1—2; 8—28; 5, 1—2; IV, 7, 15—27; 8, 1—8; 22—28; in V b: Gürtler Paul: Xen.: Kyr. I, 1, 1—6; VII, 4, 1, 3—7; VIII, 7, 5—28; Anab. I, 2, 1—7; 9—14; 19—23; 4, 1—12; VIII, 1, 48—2. 26. Koblischke Karl: Xen.: Anab. I, 2, 1—23; 4, 1—11. Lederer Leopold: Xen.: Anab. I, 2, 1—24; 4, 1—11; 5, 1—9; 10, 1, 4—19; II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—10; 14, 17—29; 4, 1—2; 8—24; 27—28; 5, 1—2; 31—42, 6, 1. Maritschek Alois: Xen.: Anab. II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—14; 17—29; 4, 1—2; 8—14; 24; 25; 27; 28; 5, 1—2; Mertha Rudolf: Xen.: Anab. I, 2, 1—7; 9—14; 19—23; 4, 1—11; II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—14; 17—29; 4, 1—2; 8—14; 24—28; 5, 1—2; 31—42; III, 3, 1—20; 4, 1—10; 13—34; 37—49; 5, 1—6. Mokry Richard: Xen.: Anab. I, 2, 1—23; 4, 1—11; 5, 1—9. Nassau Oskar: Xen.: Anab. I, 2, 1—22; 3, 1—10; 13—49; 1—11; 5, 1—9; 10, 1—19; II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—10; 14; 17—29; 4, 1—2; 8—14; 24—28; 5, 1—2; III, 3, 1—20. Plawina Rudolf: Xen.: Anab., I, 2, 1—23; 4, 1—11; III, 3, 1—20; 4, 1—20; 13—49; 5, 1—6. Polak Bruno: Xen.: Anab. II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—9; 13—18; 3, 1—10; 14; 17—19; 4, 1—2; 8—28; 5, 1—2; III, 3, 1—20; 4, 1—10; 13—18; 5, 1—6. Pollak Otto: Xen.: Anab. I, 2, 1—23; 4, 1—11; 5, 1—9; II, 1, 2—9; III, 3, 1—20; 4, 1—10; 13—18; 5, 1—6; Hom. II. II. Roth Paul: Xen.: Kyr. VII, 4, 1—7; VIII, 1, 48; 2, 1—4; 7—9; 13—26; 7, 2; 5—28; Anab. I, 2, 1—33; 4, 1—11; 5, 1—9; II, 1, 2—9; 13—18; 3, 1—10; 14; 17—29; 4, 1—2; 8—24; 27—28; 5, 1—2; 31—42; 6, 1; Hom.: II. II, 1—300. Scharf Othmar: Xen.: Kyr. VII, 4, 1—7; VIII, 7, 2; 5—18; — Anab. I, 2, 1—23; 4, 1—11; 5, 1—9; II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—14; 17—29; 4, 1—2; 8—14; 24; 25; 27; 28; 37—49; 5, 1—2. Schwarz Oswald: Xen.: Anab. I, 2, 1—7; 9—14; 19—23; 4, 1—7; 9—17; 5, 1; 4—7; 9; II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—14; 17—29; 4, 1—2; 8—14; 24; 25; 27; 28; 5, 1—2. Sorer Richard: Xen.: Anab. II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—14; 17—29; Hom. II. II. Subak Ernst: Xen.: Anab. I, 2, 1—7; 9—21; 4, 1—7; 9—11; 5, 1—7; 9; 10, 1—19; II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—14; 17—29; 4, 1—2; 8—14; 24; 25; 27; 28; 5, 1—2; Hellen. V. Thon Josef: Xen.: Anab. I, 2, 1—7; 9—23; 4, 1—7; 9—17; 19; 5, 1—7; 9; II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—10; 14; 17—29; 4, 1—2; 8—14; 24—29; 5, 1—2; 31—42; 6, 1; III, 1—20; 4, 1—10; 13—18; 5, 1—6. Tutsch Julius: Xen.: Kyr. I, 1, 1—6; VII, 4, 1—7; VIII, 1, 48; 2, 1—26; Anab. I, 2, 1—7; 9—14; 19—23; 4, 1—7; 9—11; 5, 1, 4—7; 9; 7, 1—2; 10, 1; 4—19; II, 1, 2—5; 7—9; 2, 1—5; 7—9; 13—18; 3, 1—14; 17—29; 4, 1—2; 8—14; 24; 25; 27; 28; 5, 1—2; III, 3, 1—20; 4, 1—10; 13—18; 5, 1—6. Voitl Oskar: Xen.: Anab. I, 2, 1—7; 9—23; 4, 1—11; 5, 1—9; Hom.: II. II.

Deutsch 3 Stunden. Grammatik: Wortbildung, Lehnwörter, Fremdwörter, Volksetymologie nach Willomitzer. Lectüre nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, V. Band, mit Erklärungen und besonderer Rücksichtnahme auf das Wesen und die Unterscheidungsmerkmale der epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen. Ausgewählte Abschnitte aus dem I. und IV. Gesange des Messias; Wielands Oberon I. und II. Gesang und Theile des V. und VI. Gesanges. Einprägung und Vortrag der für diese Stufe vorgezeichneten Gedichte. 10 Schul- und 10 Hausarbeiten.

- Erdkunde und Geschichte** 3 Stunden. Geschichte des Alterthums, besonders der Griechen und der Römer bis zu den punischen Kriegen. Hervorhebung der culturhistorischen Momente und Berücksichtigung der Erdkunde. Wiederholung der modernen Geographie Asiens, Afrikas und Südeuropas. Nach Hannak, Alterthum, und Supan, Geographie.
- Mathematik** 4 Stunden. abwechselnd Arithmetik und Geometrie nach Gajdeczka. Arithmetik: Grundoperationen des 1. und 2. Grades in ganzen und gebrochenen Zahlen. Proportionen. Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. — Geometrie: Planimetrie. — 8. Schularbeiten.
- Naturgeschichte** 2 Stunden. 1. Halbjahr: Mineralogie nach Hochstetter und Bisching. Nach einer kurzen Einführung in die Krystallographie wurden die wichtigsten Mineralien besprochen; am Schlusse das Wichtigste über den Bau und die Entwicklung der Erde. 2. Halbjahr: Pflanzenlehre nach Wittstein. Kennzeichnung der Gruppen des Pflanzenreiches in ihrer natürlichen Anordnung, sowie der wichtigsten Pflanzenordnungen auf Grund des morphologischen und anatomischen Baues, abgeleitet aus der Betrachtung typischer Pflanzenformen; gelegentliche Belehrung über Lebensverrichtungen der Pflanzen. Anleitung zum Bestimmen der Samenpflanzen. Aufstellung der naturhistorischen Gegenstände im Schaukasten; mikroskopische Demonstrationen.
- Turnen** 2 Stunden. Wiederholung und theilweise Ausgestaltung bisheriger wichtigerer Ordnungsübungen. Aufzüge. — Dauerlauf. — Frei-, Hantel- und Eisenstabübungen. — Übungen im Frei-, Sturm- und Bockspringen, an Pferd, Leitern, Klettergerüst, Reck, Ringen, Rundlauf und Barren. — Spiele.

VI.

- Katholische Religion** 2 Stunden. Die besondere Glaubenslehre nach Wappler II.
- Latein** 6 Stunden. Gelesen wurden (5 St.) Sall.: bell. Jugarth. (ed. Scheindler); Cic.: in Catil. or. I; Vergil: Ecl. I u. V; Georg. II, 109—176; 319—345; 458—540; III, 478—566; IV, 149—227; 315—558; Aen. I; Caes.: bell. civ. I, 1—33; III, 82—104. Eingepägt wurde: Sall.: bell. Jug. c. 1—5, c. 11 u. 56; Cic.: in Cat. I § 1—8; Verg.: Ecl. I; Aen. I, 1—33, (Bauer Moriz, Bratmann, Pick und Truschka noch Sall. Jug. c. 14). Grammatik 1 Stunde woch. (nach Scheindler): Wiederholung der Formen- und Casuslehre, der Lehre von den Eigenthümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und der Präpositionen; Syntax des Verbums. Stilübungen nach Strauch, der lateinische Stil, II. Abtheilung. 10 Schularbeiten. Zur Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche wurde gegeben im 1. Halbjahr: Sall.: Cat. c. 43—44; 46—47; im 2. Halbjahr: Verg.: Aen. XII, 807—828 u. 867—886. Für sich lasen: Alt Emanuel: Cic.: in Cat. II, pro Deiot.; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Bauer Moriz: Cic.: in Cat. II, III; Verg.: Ecl. VII, IX. Bauer Richard: Cic.: in Cat. II, III; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Bratmann Hugo: Sall.: Cat.; Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Černý Karl: Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 351—514; III, 179—208; IV, 8—50; 116—148. Classen Wilhelm: Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 339—383; IV, 8—50; 116—148. d'Elvert Eduard: Cic.: in Cat. II—IV; pro Lig.; pro Deiot.; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Glück Guido: Sall.: Cat.; Cic.: in Cat. II—IV; pro Sext. Rose. Am., pro Deiot.; pro Lig.; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Caes.: bell. civ. I, 34—III, 81. Iltis Hugo: Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; III, 179—208. Janeček Richard: Cic.: in Cat. II—IV; pro Deiot.; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Janowský Otto: Cic.: in Cat. III, IV; Verg.: Ecl. IX; Georg. I, 118—159; III, 179—208; IV, 116—148. Klein Walther: Cic.: in Cat. III; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I,

118—159; III, 179—208; IV, 8—50; 116—148. Leubner Franz: Cic.: in Cat. II—IV. Lupprich Felix: Sall.: Cat.; Cic.: in Cat. II—IV; pro Deiot.; pro Lig.; in Caecil.; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Caes.: bell. civ. I, 34 bis Schluss. Mandl Oskar: Cic.: in Cat. II, III; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Meiler Friedrich: Cic.: in Cat. II—IV; pro Lig.; Verg.: VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Caes.: bell. civ. II. Müller Hans: Cic.: in Cat. II; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Okáč Hugo: Cic. in Cat. II; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. III, 179—208; 339—383. Olensky Oskar: Sall.: Cat.; Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148; Caes.: bell. civ. I, 34 bis Schluss. Perl Salomon: Sall.: Cat.; Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Caes.: bell. civ. I, 34—III, 81. Pick Siegfried: Cic.: in Cat. II; Verg.: Georg. I, 118—159; III, 179—208; 339—383; IV, 116—148. Reichmann Bruno: Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. III, 179—208; IV, 8—50; 116—148. Rýdel Hermann: Verg.: Ecl. VII, IX. Schober Karl: Cic.: in Cat. II, III; pro Deiot.; Verg.: Ecl. VII, IX; Seidl Emil: Cic.: in Cat. II, III; Sirsch Gustav: Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Stein Siegfried: Cic.: in Cat. II, III; Verg.: Ecl. VII, IX. Tesař Ottokar: Cic.: in Cat. II—IV; pro Lig.; pro Deiot.; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148; Caes.: bell. civ. I, 34 bis Schluss. Tesař Franz: Cic.: in Cat. II; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; III, 339—383; IV, 116—148. Thums Heinrich: Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148; Cic.: in Cat. II—IV. Truschka Emerich: Cic.: in Cat. II—IV; pro Deiot.; pro Lig.; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148. Weinberger Gotthard: Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148; Caes.: bell. civ. I, 34, II. Weinberger Otto: Sall.: Cat.; Cic.: in Cat. II—IV; Verg.: Ecl. VII, IX. Winter Karl: Sall.: Cat.; Cic.: in Cat. II—IV; pro Lig.; pro Deiot.; in Caecil.; pro Sext. Rose. Amer.; Verg.: Ecl. VII, IX; Georg. I, 118—159; 351—514; III, 179—208; 339—383; IV, 8—50; 116—148; Caes.: bell. civ. I, 34—III, 81. Wlach Karl: Cic.: in Cat. II; Verg.: Georg. I, 118—159; III, 179—208; 339—383; IV, 116—148.

Griechisch 5 Stunden. Gelesen wurden (4 Stunden): Homer: Ilias (nach Christ) 16, 18, 19, 22, 24. Xenoph.: Mem. (nach Lindner) Absch. 1, 3, 4, 5, 7, 8, 9. Herodot (nach Hintner) I—XXII, XXIV—XXX, XXXVI—XLII. Auswendig gelernt: Hom.: Il. VI, 145—210, 405—465. Sprachlehre nach Curtius-Hartel: Congruenz der Satztheile, Artikel, Casuslehre, Präpositionen, Genera, Tempora und Modi des Verbums, abhängige Sätze, Infinitiv, Particip, Verbaladjectiv, Negationen und Partikeln mit gelegentlicher Wiederholung der Formenlehre. Übungen nach Hintners „Griechische Aufgaben.“ 8 Schularbeiten (Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche im I. Sem.: Hom.: Il. XV, 572—691; XVII, 628—647; im II. Sem. Her. IX, 89 und IX, 90). Für sich lasen: Alt Emanuel: Hom.: Il. III, VII, IX, XII; Her. I, 23—24; 28—45; 85—91; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—39; 97—110; 113—117; 130—144; IX, 1—5; 10—15; 17—42; 44—70; 89—92; 96—106. Bauer Moriz: Hom.: Il. XII, Her. VIII, 1—5; 6—13; 15—39. Bauer Richard: Hom.: Il. VII; Her. IX, 66—70; 89—92; 96—106. Bratmann Hugo: Hom.: Il. III, IV, VII, VIII, X, XII, XIV, XX, XXI; Her. VII, 184—187; VIII, 1—39; 67—110; 113—117; 130—144; IX, 1—5; 10—15; 17—42; 44—70; 89—92; 96—106. Černý Karl: Hom.: Il. III; Her. I, 23—24; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—39. D'Elvert Eduard: Hom.: Il. VII, IX; Her. I, 23—24; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—39; IX, 58—65. Glück Guido: Hom.: Il. III—IV, VI, IX, XII, XIV, XX—XXI;

Her. I, 23—24; 85—91; II, 39—43; 120—125; VIII, 1—39; IX, 1—5; 10—42; 44—70; 89—92; 96—109. Janeček Richard: Hom.: II. IX; Her. VIII, 1—13; 15—39. Jelinek Franz: Hom.: II. III, IV, VII, XII, XX—XXI; Her. I. Klein Walther: Hom.: II. III; Her. I, 23—24; 28—45; 85—91; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—39. Leubner Franz: Her. VIII, 1—39. Lupprich Felix: Hom.: II. III, IV, VII, VIII, XII, XIV, XX, XXI. Her. I, 23—24; 28—45; 85—91; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—39. Mandl Oskar: Hom.: II. VII; Her. IX, 66—70; 89—92; 96—106. Meiler Friedrich: Hom.: II. III, IV, VII, VIII, XII, XIV, XX. Her. I. 23—24; III, 39—43; 120—125; VII, 184—187; VIII, 1—39; 97—110; 113—117; 130—144. Müller Hans: Hom.: II. VII; Her. I, 23—24; VII, 179—187; VIII, 1—5; 15—17; IX, 1—5, 10—15, 89—92. Olensky Oskar: Hom.: II. III, VII; Her. I, 23—24; 28—45; 85—91; III, 39—43; 120—125; VII, 184—187; VIII, 1—39; 107—117; 130—144. Perl Salomon: Hom.: II. V, I, XII, XIV, XX, XXI; Her. I, 23—24; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—5; 15—17; 113—117; IX, 10—15; 66—70; 89—92; 96—106. Pick Siegfried: Hom.: II. III, VII; Her. III, 39—43; 120—125. Reichmann Bruno: Hom.: II. VII, Her. I, 23—24; VII, 184—187; VIII, 1—5; 15—17; IX, 1—5. Rydøl Hermann: Her. VIII, 1—39; 97—110; 113—117; 130—144; IX, 1—5; 10—15; 17—42; 44—70; 89—92; 96—106. Schober Karl: Her. VII, 184—187; VIII, 1—5; 15—17; IX, 1—5; 10—15; 89—92. Seidl Emil: Hom.: II. VII; Her. I, 23—24; III, 39—43; 120—125; VIII, 97—110; 113—144. Stein Siegfried: Hom.: II. III, VII; Her. I, 23—24; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—5; 15—17; 113—117; IX, 1—5; 10—15; 89—92. Tesař Ottokar: Hom.: II. III, IV, VII, VIII, XII, XIV, XX, XXI; Her. I, 23—24; III, 39—43; 120—125; VII, 184—187; VIII, 1—13. Tesař Franz: Her. I, 23—24; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—5; IX, 1—5; 10—15. Thums Heinrich: Hom.: II. III, VII, VIII, XII, XIV; Her. VII, 184—187; VIII, 1—13; 15—39. Truschka Emerich: Her. I, 23—24; 28—45; 85—91; III, 39—43; 120—125; VII, 184—187; VIII, 1—39; 97—110; 113—117; 130—144; IX, 1—5; 10—15; 17—42; 44—70; 89—92; 96—106. Weinberger Gott- hard: Hom.: II. III, VII, VIII, XII, XX; Her. I, 23—24; 28—45; 85—91; III, 39—43; 120—125; VIII, 1—39; 97—100; 113—117; 130—145; IX, 1—5; 10—15; 17—42; 44—70; 89—92; 96—106. Weinberger Otto; Hom.: II. VIII—XIII. Winter Karl: Hom.: II. III, IV, VII—XII, XIV. Wlach Karl: Her. III, 39—43; 120—125.

Deutsch 3 Stunden. Stammbaum der germanischen Sprachen. Lautverschiebung, germanische Betonung. Wandel der Selbstlaute etc. Übersicht der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis Lessing. Lesen der im Lesebuche enthaltenen Stücke einschließlich ausgewählter Abschnitte aus dem Nibelungenliede und Walther (in mhd. Sprache), ferner der Dramen *Mina von Barnhelm*, *Emilia Galotti*, *Kleists Frühling*, *Oden Klopstocks*. Privatlectüre *Nathan der Weise*, *Philotas*. Vortrag der dieser Stufe zugewiesenen Gedichte. 8 Schul- und 6 Hausarbeiten.

Geschichte und Erdkunde 4 Stunden. Römische Geschichte von den punischen Kriegen bis zum Untergange des weströmischen Reiches. Mittelalterliche Geschichte mit besonderer Hervorhebung des Papstthums und des Kaiserthums und eingehender Berücksichtigung der Bildungs- und Sittengeschichte nach dem Lehrbuche von *Zeehe*. Wiederholung der Geographie der Schweiz, Deutschlands, Luxemburgs, der Niederlande, Belgiens, Dänemarks, Skandinaviens und Russlands nach *Supan*.

Mathematik 3 Stunden, abwechselnd Arithmetik nach *Gajdeczka* und Geometrie nach *Hočevár*. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen, Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. — Geometrie: Stereometrie und Trigonometrie. — 8 Schularbeiten.

Naturgeschichte 2 Stunden. Systematischer Unterricht in der Thierkunde nach *Graber*. Das Nothwendigste über den Bau des menschlichen Körpers und über die Verrichtungen seiner Organe mit gelegentlichen Bemerkungen über Gesundheitspflege. Betrachtung der Classen der Wirbelthiere und der wichtigsten Gruppen der wirbellosen Thiere mit Zugrundelegung typischer Formen nach morphologisch-

anatomischen und entwicklungsgeschichtlichen Verhältnissen. Mikroskopische Demonstrationen nach Bedarf.

Turnen 2 Stunden. Weitere Ausgestaltung bisheriger Ordnungsübungen in Form von Aufzügen und Aufmärschen. — Dauerlauf. — Frei-, Hantel- und Eisenstabübungen. — Übungen im Frei-, Sturm- und Bockspringen, an Pferd, Leitern, Klettergerüst, Reck, Ringen, Rundlauf und Barren. — Spiele.

VII.

Katholische Religion 2 Stunden. Die Sittenlehre nach Wappler III.

Latein 5 Stunden. Gelesen wurde (woch. 4 St.): Cic.: pro Milone (ed. Nohl); pro Archia poeta (ed. Nohl); Cato maior de senectute; Verg. (ed. Eichler): Aen. II, IV, 1—5; 60—415; 450 bis Schluss; VI, VIII, 306—368; X, 439—509. Eingepägt wurden: Cic.: pro Arch. poet. 12—20; 23; 24; 26; Verg.: II, 199—224; IV, 171—188; VI, 817—853. Sprachlehre nach Scheindlers Grammatik (woch. 1 Stunde): Infin., Gerundium, Gerundivum, Participium, Supinum und die Arten der Satzverbindung. Übungen nach Strauchs Übungsbuch, der lateinische Stil, III. Abtheilg. 10 Schularbeiten. Zur Übersetzung aus dem Latein. ins Deutsche wurden gegeben im I. Halbjahre: Cic.: de off. III, 22, im II. Halbjahre: Verg.: Aen. XI, 376—395. Für sich haben gelesen: Bayer Alfred: Cic.: pro rege Deiot.; Aen. VIII, 184—279; Feiweil Ernst: Cic.: pro rege Deiot. Verg. Aen. VII, 286—640; Friedmann Egon: Cic.: pro rege Deiot. u. pro Lig. Grünbaum Friedrich: Terenz, Epidikazomenos. Holitzky Heinrich: Cic.: Laelius. Kosch Wilhelm: Aen. VII, 435—640. Koza Karl: Ovid.: Cypar. Perseus u. Andromeda, die Töchter des Minyas, Erysichthon, Apotheose d. Romulus. Langer Ernst: Verg.: Aen. VII, 286—640; IX, 176—502. Langer Karl: Verg.: Aen. VII, 286—640; VIII, 184—279; VIII. 608—731. Laubscher Albert: Verg.: Aen. VII, 435—640. Löw-Ber Walther: Cic.: pro Lig. u. Deiot. u. pro lege Manil. Oberländer Friedrich: Cic.: pro Lig. Schneider Wilhelm: Verg.: Aen. IX, 176—502; X, 439—509; XI, 648—867; XII, 697—952. Schuldes August: Verg. Aen. VII, 286—640; VIII, 184—279; Schwarz Rudolf: Verg. Aen. VII, 286—640; Willheim Hugo: Verg. Aen. VII, 286—640.

Griechisch 4 Stunden. Gelesen wurden (woch. 3 Stunden) Demosthenes (ed. Wotke): 1. phil. und 1. 2. 3. olynth. Rede. Hom.: Odyssee (nach Christ) 1, 5, 6, 7, 8, 9. Auswendig gelernt und vorgetragen wurden die Anfänge der gelesenen Reden des Demosthenes (von mehreren Schülern auch größere Partien aus der 1. olynthischen Rede) und Odyssee I, 1—74; VI, 237—275 (von mehreren Schülern auch VII, 115—140 der Schulausgabe). — Sprachlehre (wochentl. 1 Stunde): Wiederholung der Lehre von der Congruenz und dem Gebrauche des Artikels, der Casus, der Präpositionen, Pronomina, Genera und Tempora des Verbuns, Modi in selbständigen und abhängigen Sätzen, Infinitiv, Particip, Verbaladjectiv, Negationen und Partikeln nach Curtius-Hartel. Übungen nach Hintner. — 8 Schularbeiten. Übersetzungen aus dem Griechischen im 1. Halbjahre: Demosthenes: Über die Angelegenheiten im Cherrones 21—23; im 2. Halbjahre: Hom.: Odyssee XXIV, 222—243 und 282—304. Für sich lasen: Bayer Alfred: Hom.: Od. XXI u. XXIII. Dittrich Friedrich: Hom.: Od. II. Eisenschütz Friedrich: Hom.: II. XIV; Od. II, III, XIV. Feiweil Ernst: Demosth.: Über den Frieden; Hom.: Od. II, III, IV. Friedmann Egon: Hom.: II. XI; Od. II, III, IV. Grünbaum Friedrich: Demosth.: Über den Frieden; Hom.: Od. II, III, IV. Janota-Forster Oswald: Demosth.: Über den Frieden; Hom.: Od. II, III, XIV. Koza Karl: Hom.: II. XII; Od. II, III. Langer Ernst: Hom.: II. X. Langer Karl: Hom.: Od. II, III. Löw-Ber Walther: Hom.: II. V. XV; Od. III; Demosth.: Über den Frieden. Oppenheim David: Demosth.: Über den Frieden; Hom.: Od. II. Schneider Wilhelm: Hom.: II.: III, V, VIII—X, XII—XV, XVII, XVIII, XX, XXI, XXIII. Schuldes August: Hom.: Od. II. Trost Max: Hom.: Od. II, III, XIV. Willheim Hugo: Hom.: Od. II, III, IV, XXIII.

Deutsch 3 Stunden. Literaturgeschichte von den Stürmern und Drängern bis zu Schillers Tode. Lesen nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VII. Bd. — Herder. Die Göttinger. Auswahl kennzeichnender Dichtungen Goethes und Schillers in der durch die Weisungen vorgezeichneten Anordnung. Gegenstand der Schul- und Privatlectüre bildeten die Dramen Götz von Berlichingen, Egmont, Clavigo, Fiesco, Kabale und Liebe, Maria Stuart, Torquato Tasso, Don Carlos, Shakespeares Macbeth und Julius Caesar. Vortrag der für diese Unterrichtsstufe vorgezeichneten Gedichte. Redeübungen. 7 Schul- und 7 Hausarbeiten.

Erdkunde und Geschichte 3 Stunden. Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgange der Culturvölker. Besondere Berücksichtigung der Geschichte und Cultur Österreichs. Wiederholung der modernen Geographie Amerikas, Australiens, Ozeaniens, Großbritanniens nach Hannak, Neuzeit, und Supan, Geographie.

Mathematik 3 Stunden. Abwechselnd Arithmetik nach Gajdeczka und Geometrie nach Hočevár. Arithmetik: Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten. Diophantische Gleichungen 1. Grades; Kettenbrüche, Progressionen, Zinseszins und Rentenrechnung, Combinationslehre, binomischer Lehrsatz. Geometrie: Anwendung der Trigonometrie. Analytische Geometrie in der Ebene. — 8 Schularbeiten.

Naturlehre 3 Stunden. Mechanik, Wärmelehre, Chemie nach Wallentin.

Denklehre 2 Stunden, nach dem Lehrbuche von Lindner-Leclair.

Turnen 2 Stunden. Ordnungsübungen nach Bedarf. — Dauerlaufen. — Frei-, Hantel- und Eisenstabübungen. — Übungen im Frei-, Sturm- und Bockspringen, an Pferd, Leitern, Klettergerüst, Reck, Ringen und Barren. — Spiele.

VIII.

Katholische Religion 2 Stunden. Die Geschichte der Kirche nach Kaltner.

Latein 5 Stunden. Gelesen wurde (4 Stunden): Tacitus (ed. A. Weidner): Germania 1—27; Annal. I, 1—15; 49—72; II, 5—26; 41—43; 53—55; 69—83; III, 1—7; IV, 1—9; 37—42; 57—59. — Horatius (ed. Huemer): Od. I, 1, 3, 4, 16, 14, 20, 22, 31, 32, 34, 37; II, 2, 3, 10, 14, 16, 13, 20; III, 1—6, 16, 18, 29, 30; IV, 3, 7, 9, 12; Epod. 2, 7, 13; Sat. I, 1, 6, 9; II, 6; Ep. I, 2, 16; II, 3. — Eingepreßt wurden: Tacitus: Germania c. 14; Annal. I, 1 und 2; Horaz.: Od. II, 3; III, 3 und 30 nebst anderen schönen Stellen aus Horaz. — Grammatik (1 Stunde): Wiederholung des gesammten grammatischen Stoffes, Stilübungen nach Strauchs Lateinischem Stil. — Wiederholung des literar-historischen Lehrstoffes und der wichtigsten Realien. — 10 Schularbeiten. Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche im 1. Halbjahre: Tacitus: Annal. IV, 35; im 2. Halbjahre: Horaz.: Epist. II, 1, 90—113 und 139—163. Für sich lasen: Abeles Otto: Cicero: pro Ligario; Beer Felix: Tacitus: Dialogus de oratoribus, Agricola; Vergil: Aen. VII 1—37, 108—177; 192—642. Biach Otto: Tacitus: Germania 28—46; Annal. II, 44—46; 62, 63, 88; III, 40—47; IV, 72—74. Od. I, 7, 9, 12, 21, 23, 28; II, 1, 6, 7, 8, 13, 15, 17, 18; III, 8, 9, 13, 21, 23, 24, 25; IV, 2, 4, 5, 6, 8, 14, 15; Epod. I, 8. Grünfeld Paul: Plautus: Miles gloriosus 477—1425; Tacitus: Annal. XIV, 51—56; XV, 60—65. Gürtler Hermann: Livius II und XXII. Haberhauer Karl: Vergil: Aen. VII, 286—640. Harmuth Paul: Horatius: Od. I, 7, 9, 12, 21, 23, 38; II, 1, 6, 7, 8, 13, 15, 17, 18. Hayek Hans: Tacitus: Annal. I, 16—30; II, 44—46, 62, 63, 88; III, 40—47; Germania 18—46; Livius XXVI, 29—51. Husserl Hugo: Tacitus: Annal. I, 16—49; 72—81. Lachmann Albert: Tacitus: Germania 28—46; Annal. I, 16—49. Malata Fritz: Livius XXIX. Neiser Adolf: Livius XXII, 20—61. Strakosch Alexander: Sueton vita Caesaris 50—99. Ziffer Emil: Tacitus: Annal. XIV, 51—56; XV, 60—65; Cicero pro Ligario.

Griechisch 5 Stunden. Gelesen wurde (4 Stunden): Platons: Apologie des Sokrates; Kriton und Laches; Sophokles: Oidipus tyrannos; Homer: Odyssee (nach Christ) 10, 11, 12. Auswendig gelernt wurde: Plat.: Apol. c. 16 und Sophokles: Oid. tyr.

1—13; 151—215 (von einigen Schülern wurde der ganze Prolog auswendig gelernt und vorgetragen). Systematische Wiederholung des gesammten grammatischen und literarhistorischen Lehrstoffes sowie der wichtigsten Realien. Übersetzungen ins Griechische nach Hintner. — 8 Schularbeiten. Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche im 1. Halbjahr: Plato: Euthyphron c. 4; im 2. Halbjahr: Sophokles: Antigone 449—470 und Philoktet 254—273. Für sich lasen: Beer Felix: Plato: Euthyphron; Demosth.: 2. phil. Rede. Bock Moriz: Homer: Odyssee III, XXIII. Hayek Hans: Sophokles: Antigone 1—212. Malata Fritz: Homer: Od. XIII.

Deutsch 3 Stunden. Entwicklung der deutschen Literatur seit dem Jahre 1794 bis zu Goethes Tod. Die Säger der Befreiungskriege. Die schwäbischen Dichter. Chamisso, Rückert, Platen. Überblick der deutschen Literatur in Österreich im 19. Jahrhunderte mit besonderer Berücksichtigung Grillparzers. — Lectüre nach dem Lesebuche von Kummer-Stejskal, VIII. Bd. — Außerdem wurden gelesen: Lessings „Laokoon“, Goethes „Hermann und Dorothea“, Schillers „Braut von Messina“, „Wallenstein“, Grillparzers „Ahnfrau“, „König Ottokars Glück und Ende“, „Sappho“, Kleists „Hermannsschlacht“ und Shakespeares „Coriolan“. — Einführung in Goethes „Faust“. — Im Anschlusse an die Lectüre wurden wichtige Partien der Poetik gelegentlich wiederholt. — Redeübungen. — Vortrag von Schillers „Glocke“. 6 Haus- und 7 Schularbeiten (ohne die Maturitätsarbeit).

Geschichte und Erdkunde: I. Semester (woch. 3 Stunden): Geschichte der österr.-ungarischen Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung mit besonderer Berücksichtigung ihrer wechselseitigen Beziehung zur Geschichte Deutschlands. II. Semester (woch. 2 Stunden): Geographie und Statistik der österreichisch-ungarischen Monarchie. 1 Stunde Wiederholung der wichtigeren Partien der griechischen und der römischen Geschichte nach Hannaks Lehrbüchern für Oberclassen.

Mathematik 2 Stunden, abwechselnd Arithmetik nach Gajdeczka und Geometrie nach Hočevár. — Übungen in der Auflösung mathematischer Aufgaben. Wiederholung der wichtigsten Theile des ganzen Lehrstoffes. — Vor der schriftlichen Reifeprüfung 7 Schularbeiten.

Naturlehre 3 Stunden (nach Wallentins Lehrbuch): Magnetismus, Electricität, Wellenlehre, Akustik, Optik, Astronomie.

Seelenlehre 2 Stunden, nach dem Lehrbuche von Lindner-Lukas.

Turnen 2 Stunden. Wie in VII. unter entsprechender Erweiterung und Ausgestaltung der Übungsformen.

Der evangelische Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde gemeinsam für 24 evangelische Schüler des I. und II. deutschen Gymnasiums in wochentlich 4 Stunden ertheilt.

I. Abtheilung: 10 Schüler aus der I—IV. Classe 2 Stunden.*) Der christliche Glaube und das christliche Leben nach Palmer. Ausgewählte Abschnitte der biblischen Geschichte. Kurzgefasste Geschichte der christlichen Kirche mit besonderer Berücksichtigung der Reformationgeschichte nach dem kirchengeschichtlichen Anhang des Lehrbuches von Palmer. Einprägung einzelner Kirchenlieder nach dem Gesangbuche für die evangelische Kirche in Württemberg.

II. Abtheilung: 3 Schüler aus der V. und VI. Classe, 1 Stunde. Christliche Glaubens- und Sittenlehre nach Hagenbach. Einleitung in die Schriften des neuen Testaments und Geschichte der christlichen Kirche bis zur Reformation nach Hagenbach.

III. Abtheilung: 3 Schüler aus der VII. und VIII. Classe, 1 Stunde. Die christliche Kirche seit der Reformation bis zur Gegenwart mit besonderer Berücksichtigung der evangelischen Kirche in Österreich nach Hagenbach. Christliche Glaubens- und Sittenlehre nach Hagenbach. Lectüre einzelner Abschnitte des neuen Testaments nach dem

*) Seit 1. Mai zwei Unterabtheilungen für die I./II. und die II./IV. Classe mit wochentlich je 1 Stunde.

griechischen Grundtexte. — Sämmtliche Schüler waren angewiesen, dem sonntäglichen Gottesdienst in der evangelischen Christus-Kirche beizuwohnen.

Der mosaische Religionsunterricht.

Der Unterricht wurde in 6 Abtheilungen mit wochentlich je 2 Stunden ertheilt.

I. Abtheilung: I. Jahrgang, 22 Schüler. Geschichte Israels nach der Bibel von ihren Anfängen bis zum Tode Mosis. Das Wichtigste von den Festen und vom Gottesdienste. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Capiteln XX—XXV des II. Buches Mosis.

II. Abtheilung: II. Jahrgang, 24 Schüler. Biblische Geschichte: Von Josua bis Salomo. Gelesen: Ausgewählte Verse aus den Capiteln XVI—XXV des V. B. Mosis.

III. Abtheilung: III. Jahrgang, 15 Schüler. Biblische Geschichte: Von Salomo bis zur Eroberung Jerusalems durch Nebukadnezar. Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Cap. I, III, X, XI).

IV. Abtheilung: IV. Jahrgang, 25 Schüler. Biblische Geschichte: Die exilische und nachexilische Zeit bis zum Ende der Perserherrschaft. Aus den Apokryphen: Die Makkabäer. (Levy, Biblische Geschichte nach dem Worte der heiligen Schrift.) — Religions- und Pflichtenlehre (nach Gerson Wolfs Buche). — Gelesen: Ausgewählte Stellen aus den Sprüchen Salomos (Cap. III. X. XIII).

V. Abtheilung: V. und VI. Jahrgang, 31 Schüler. Geschichte der Juden von Alexander dem Großen bis zum Abschlusse der Mischna. Gelesen: Die gottesdienstlichen Psalmen (113—118, 95—100).

VI. Abtheilung: VII. und VIII. Jahrgang, 30 Schüler. Geschichte der Juden vom Abschlusse der Mischna bis zur neueren Zeit, mit besonderer Hervorhebung der geistigen Leistungen der Juden Spaniens im Mittelalter. Gelesen: Die aus dem Buche des Propheten Jesaias entnommenen Haphtara-Stücke (Cap. XL, XI, XII, LV).

Für die israelitischen Schüler der beiden deutschen Staats-Ober-Gymnasien wurde allwöchentlich am Sabbath ein Gottesdienst abgehalten, welcher mit einer die sabbathliche Perikope behandelnden Exhorte verbunden war. Ebenso fand an jenen Festtagen, welche in die Schulzeit fielen, ein Schülergottesdienst statt.

Aufgaben für die deutschen schriftlichen Arbeiten im Obergymnasium.

V a.

a) Schularbeiten.

1. Der Herbst. — 2. Ein Balladenmotiv. (Erlkönig, Erlkönigs Tochter, Harald, der Fischer.) — 3. Der Tod des Romulus. (Freie Übersetzung nach Livius.) — 4. Der verhängnisvolle Vertrag zwischen Siegfried und Gunther. — 5. Die Geschichte eines Hellers. — 6. Der Tod des Mettus Fufetius (nach Livius). — 7. Verwendung der Thiercharaktere in der Dichtung. — 8. Gedankengang der Rede Christi am Ölberge. (Nach Klopstocks „Messias“). — 9. Das Feuer, eine Gabe des Himmels. — 10. Riesin Austria, wie herrlich glänzt du vor meinen Blicken! (A. Grün.)

b) Hausarbeiten.

1. Bertran de Born. (Nach Uhlands gleichnamigem Gedichte.) — 2. Noth ist die Wage, die des Freundes Wert erklärt, Noth ist der Prüfstein auch von deinem eig'nen Wert. (Rückert.) — 3. Die Horatier und die Curiatier (nach Livius). — 4. Das Nibelungenlied, das hohe Lied der Treue. — 5. Ceres und Proserpina. (Eine Deutung des Mythos.) — 6. Grimbarts Vertheidigungsrede für Reineke. — 7. Was lehrt uns die Betrachtung der Fremd- und Lehnwörter im Deutschen? — 8. Die Wurzel der Bildung ist bitter, ihre Frucht süß. — 9. Wie Hüon bei Kaiser Karl in Ungnade fiel. — 10. Gedankengang von Klopstocks „Frühlingsfeier“.

V b.

a) Schularbeiten.

1. Wie führt der Dichter in den „Kranichen des Ibykus“ die Entdeckung der Mörder herbei? — 2. Frühling und Herbst. (Eine Parallele.) — 3. Der Tod des Romulus. —

4. Blinder Eifer schadet nur. — 5. Rüdiger von Bechlarn. (Eine Charakteristik.) — 6. Die Botschaft des Tarquinius an seinen Sohn. (Freie Übersetzung nach Livius.) — 7. Flüsse und Meere als älteste Förderer der Cultur. — 8. Der Traum des Kaiphas. (Nach Klopstocks „Messias.“) — 9. Die Thiere als Sinnbilder. — 10. Gedankengang von Geibels Gedicht „Cita mors ruit“.

b) Hausarbeiten.

1. Hoffnung und Erinnerung, zwei angenehme Begleiterinnen im Leben. — 2. Der Taucher. (Nach Schillers gleichnamigem Gedichte.) — 3. Numas Verdienste um die religiösen und sittlichen Zustände Roms. — 4. Siegfried, die Idealgestalt eines deutschen Helden. — 5. Ceres und Proserpina. (Eine Deutung des Mythos.) — 6. Grimbarts Vertheidigungsrede für Reinecke. — 7. Was lehrt uns die Betrachtung der Fremd- und Lehnwörter im Deutschen? — 8. Gott hat dafür gesorgt, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen. — 9. Wie Hüon bei Kaiser Karl in Ungnade fiel. — 10. Eine Wanderung durch das alte Pompeji. (Nach Schillers Gedichte „Pompeji und Herculenum“.)

VI.

a) Schularbeiten.

1. „Liegt dir gestern klar und offen,
Wirkst du heute kräftig, frei:
Darfst du auf ein Morgen hoffen,
Das nicht minder glücklich sei.“

(Goethe.) —

2. Worin enthält das Nibelungenlied ein Ehrendenkmal Österreichs? — 3. Die Gebirge, eine Werkstätte der Menschen. — 4. Übertragung des Waltherschen Gedichtes „Reinmars Tod“. — 5. Inwiefern erkennt man an der Sprache den Menschen? — 6. Aus welchen literargeschichtlichen Verhältnissen erwuchs Klopstocks Ode „Die beiden Musen“? 7. Charakteristik des Majors von Tellheim in Lessings Minna von Barnhelm. — 8. Klopstock und Lessing, eine Parallele.

b) Hausarbeiten.

1. „Wo viel Licht ist, ist starker Schatten“. — 2. Lorbeer ist ein bitteres Blatt, dem, der's sucht und dem, der's hat. — 3. Unglück selber taugt nicht viel; doch hat es drei gute Kinder: Erfahrung, Kraft und Mitgefühl. — 4. Weshalb preist Haller die Alpenbewohner glücklich? — 5. Österreich, eine Heimstätte der deutschen Dichtung im Mittelalter. —

6. „Wer die Zeit verklagen will,
Dass sie gar zu schnell verhraucht,
Der verklage sich nur selbst,
Dass er sie nicht früher braucht“.

(Logau.)

VII.

a) Schularbeiten.

1. Weshalb ist es für die Menschen heilsam, dass sie Kinder der Sorge sind? — 2. Weislingen auf Jaxthausen (nach Goethes Götz v. Berlichingen). — 3. Die Unterredung des Egmont mit Alba. — 4. Wodurch führte Fiesco seinen Untergang herbei? — 5. Sind die Einwendungen, welche Iphigenie gegen die Vorstellungen des Arkas erhebt, stichhältig? — 6. Die steigende Handlung in Schillers Cabale und Liebe. — 7. Inwiefern gestaltet sich in Schillers Maria Stuart der letzte Auftritt des V. Actes zu einem furchtbaren Strafgericht über Elisabeth?

b) Hausarbeiten.

1. Welchen Entwicklungsgang hat die menschliche Cultur nach Schillers Gedicht „Das eleusische Fest“ genommen? — 2. Götz von Berlichingen. — 3. Die fallende Handlung in Goethes Egmont. —

4. Nie kann der Mensch, soviel er auch vollende,
Wie kühn er sei, sich zeigen als ein Ganzes.
Und was er ausführt, gleicht es nicht am Ende
Zerstreuten Blumen eines großen Kranzes? (Platen.) —

5. Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Thaten. — 6. Warum gehört die Telemachie nicht zu dem ursprünglichen Plane der Odyssee? — 7. Wie bestätigt in Shakespeares „Julius Caesar“ Antonius schon durch seine Rede die Befürchtungen des Cassius?

c) Redeübungen.

1. Die österreichische Verfassung (Oberländer). — 2. Mittelalterliches Städtewesen (Janota-Forster). — 3. Geschichte der deutschen Schauspielkunst (Grünbaum). — 4. Die gothische Heldensage (Beran). — 5. Sturm und Drang (Eisenschütz). — 6. Freiligrath, Sein Leben und Wirken (Hermann Schmerz). — 7. Heinrich Heine (Feiwel). — 8. Ludwig Anzengruber, Ein Lebensbild (Wilheim). — 9. Wallenstein (Kosch). — 10. Rudolf Hamerling (Laubscher). — 11. Karl Theodor Körner (Schuldes). — 12. Einfluss des Klimas auf den Menschen (Trost). — 13. Napoleon Bonaparte (Petrásovics). — 14. Die Fremdwörter in der deutschen Sprache (Grünbaum). — 15. Vergleich der Iphigenie auf Tauris bei Goethe und Euripides (Ernst Langer). — 16. Radetzky, ein Lebensbild (Friedmann).

VIII.

a) Schularbeiten.

1. Ein Glockenguss (nach Schillers Cantate: das Lied von der Glocke). — 2. Das Familienleben der Germanen (nach Tacitus' Germania). — 3. Ist der 5. Act von Schillers „Wilhelm Tell“ bloß eine Art Anhang oder als eine Nothwendigkeit zu betrachten? — 4. Wie gelingt es der Gräfin Terzky, den Wallenstein zur offenen Empörung zu verleiten? —

5. Der Körper wird dem Staube zurückgegeben,
Den Geist der Musen schließt kein Sarkophag.
Der Lorbeer, den der kühne Mann errungen,
Blüht immer grün, von keinem Tod bezwungen. (Theodor Körner.) —

6. Das Heldenzeitalter Österreichs. — 7. Finden Phaons Worte: „Man steigt nicht ungestraft vom Göttermahle herunter in den Kreis der Sterblichen“ im Schicksale Sapphos ihre Bestätigung? (Nach Grillparzers Sappho.) —

8. Etwas fürchten und hoffen und sorgen
Muss der Mensch für den kommenden Morgen,
Dass er die Schwere des Daseins ertrage
Und das ermüdende Gleichmaß der Tage. (Schiller.)

b) Hausarbeiten.

1. Inwiefern stehen in Schillers Lied von der Glocke die Meistersprüche in enger Beziehung zu den Betrachtungen? — 2. Der Wirt zum goldenen Löwen. Charakterbild nach Goethes Hermann und Dorothea. — 3. Wie bethätigt Tell sein Wort: Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt? —

4. Zu wandeln und auf seinen Weg zu sehen,
Ist eines Menschen erste, nächste Pflicht.
Denn selten schätzt er recht, was er gethan.
Und was er thut, weiß er fast nie zu schätzen. (Goethe.) —

5. Der Weg der Ordnung, gieng er auch durch Krümmen,
Er ist kein Umweg. (Schillers Piccolomini.) —

6. Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet,
Rauscht der Wahrheit tief versteckter Born;
Nur des Meißels schwerem Schlag erweicht
Sich des Marmors sprödes Korn. (Schillers Ideal und Leben.)

c) Redeübungen.

1. Wildenbruch als Dramatiker (Robert Skal). — 2. Bedeutung des deutschen Volkes in der Geschichte und Literatur (Rudolf Dimaček). — 3. Das fahrende Volk im Mittelalter (Karl Haberhauer). — 4. Goethe im Lichte der Kunst (Paul Grünfeld). — 5. Die Philosophie des Sokrates und seine neueren Kritiker (Hermann Tertsch). — 6. Nordische Literatur (Hugo Husserl). — 7. Heinrich Heines Nordseelieder (Otto Abeles). — 8. Gerhart

Hauptmann als Dramatiker (Paul Harmuth). — 9. Richard Wagner und seine Bedeutung (Friedrich Malata). — 10. Karl der Große in der Geschichte und Sage (Bruno Leuschner). — 11. Goethes und Lenaus Faust (Robert Skal). — 12. Die Romantiker (Paul Harmuth). — 13. Die Annalistik bei den Römern (Rudolf Bastl). — 14. Belisar (Adolf Neiser). — 15. Anastasius Grün (Otto Biach). — 16. Die Nibelungen und die Sigurdsage (Hermann Tertsch).

II. Bedingt pflichtige Fächer.

1. Böhmisches Sprache.

(Zur Theilnahme an diesem Unterrichte wurden alle Schüler verhalten, deren Eltern es wünschten).

I. Stufe. 3 Stunden woch. Abtheilung a 48, Abtheilung b 36, Abtheilung c 25 Schüler. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittel- und Bürgerschulen von Karl Charvát (I. Theil 2. verbesserte Auflage): Alphabet, Selbstlaute, Mitlaute, Betonung. Nom. des Eigenschaftswortes, Indic. praes. act., Declination der Substantiva nach den Mustern strom, čáp, muž, měsíc, hnízdo, zahrada; Inf. und Praet; Declination des Eigenschaftswortes dreier Endungen; weitere Declination der Substantiva nach den Mustern pole (mládě); Declination des Eigenschaftswortes einer Endung (domáci); Declination der Substantiva nach den Mustern náměstí, země (věž), starost; Vorwörter; Declination des besitzanzeigenden Eigenschaftswortes; Declination der Substantiva paní, dítě, lidé, host, přítel, peníze, kámen, den, oči und usí, ruce und nohy; Steigerung der Eigenschaftswörter. — 12 Schularbeiten. Präparationen für die Unterrichtsstunde, Memorieren der Vocabeln, Sprechübungen auf Grundlage des übersetzten und erklärten Lehrstoffes, Nacherzählungen. Gespräche über Vorkommnisse im gewöhnlichen Leben.

II. Stufe. 2 Stunden. Abtheilung a 48, Abtheilung b 20 Schüler. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát und Eduard Ouředníček. (II. Theil): Die Pronomina, Numeralia, Verba. (Slovesa trváci a jednodobá, končící, opětovací, počínavá), Imperativ, Coniunctiv activi und passivi Futurum, der Transgressiv, das Participium. Conjugation der Verba věděti, jísti, býti, jeti, jíti, státi, chtíti, míti, spáti, lháti. — Dim, prý, vece. Wiederholung. Gelesen, übersetzt und erklärt Seite 1—110 (Auswahl). Nacherzählungen des Inhaltes übersetzter und erklärter Lesestücke. Sprechübungen auf Grund der Lectüre, Übersetzungen deutscher Lesestücke ins Böhmisches (aus dem deutschen Theile des Übungsbuches). Memoriert und vorgetragen wurden die Gedichte Nr. 13, 15, 40, 52, 79. — 10 Schularbeiten.

III. Stufe. 2 Stunden. 34 Schüler. Nach dem Lehrgang der böhmischen Sprache für deutsche Mittelschulen von Karl Charvát und Eduard Ouředníček. III. Theil. Grammatik: Der Nominativ, Genitiv, Instrumental, Accusativ, Dativ. Gebrauch der Präpositionen. — Gelesen: Nr. 8, 10, 11, 12, 13, 15, 16, 17, 21, 24, 25, 27, 30, 32, 35, 37, 38, 40, 42, 43, 44, 45, 46, 50, 54, 55, 56, 57, 60, 61, 62. Úryvky z „Babičky“ von Božena Němcová (S. 112—143). Memoriert und vorgetragen wurden: Nr. 13 (Staříčský dub von Vítězslav Hálek), Nr. 21 (Mluva naše von Vojtěch Pakosta), Nr. 37 (Dědeček a babička von Svatopluk Čech), Nr. 50 (Pravda vítězí von Boleslav Jablonský), Nr. 57 (Z písní „V přírodě“ von Vítězslav Hálek). Übersetzung deutscher Lesestücke (S. 142—156) ins Böhmisches. — 10 Schularbeiten.

2. Schönschreiben.

Abtheilung a für alle Schüler in I a; Abtheilung b für alle Schüler in I b; Abtheilung c für 23 Schüler der II. bis V. Classe, welche nach dem Urtheile des Lehrkörpers dieses Unterrichtes bedurften.

Der Stoff der Schreibübungen, aus Sprichwörtern und kurzen Erzählungen bestehend, wurde unter steter Überwachung der Körperhaltung und Beobachtung sonst einschlägiger Vorschriften vom Lehrer theils an der Schultafel vorgeschrieben, theils bloß dictiert.

III. Freie Lehrgegenstände.

I. Englische Sprache.

I. Abtheilung: 27 Schüler. 2 Stunden. Aussprache und Formenlehre nebst einigen der wichtigsten Regeln der Syntax nach der Grammatik der englischen Sprache nebst methodischem Übungsbuche von Dr. R. Sonnenburg und Dr. F. Baudisch. — 6 Schularbeiten.

2. Französische Sprache.

I. Abtheilung: 18 Schüler. 2 Stunden. Die Vorübungen (Lautlehre und Orthographie) und die Lesestücke 1—42 (Auswahl) nebst den einschlägigen grammatischen Regeln in Feichtingers Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien. — 6 Schularbeiten.

II. Abtheilung: 15 Schüler. 2 Stunden. Wiederholung der in der I. Abtheilung durchgenommenen Formenlehre und Syntax. Systematische Behandlung der unregelmäßigen Verba und der Syntax. Lese- und Sprechübungen. Durchnahme der Lesestücke von 43—100 (Auswahl) in Feichtingers Lehrgang der französischen Sprache für Gymnasien. — 6 Schularbeiten.

3. Freihandzeichnen.

Für die Schüler der oberen Jahrgänge, 35 Schüler, 3 Stunden. Die Verhältnisse des menschlichen Gesichtes und des Kopfes wurden besprochen und in Entwürfen eingeübt. Übergang zu figuralen Übungen nach Reliefs und Büsten in Umrissen und mit Schattierung. Übungen nach antiken Gefäßen und ihren combinirten Gruppen. Zeichen- und Skizzierübungen nach Natur- und Hausgegenständen. Fortsetzung des Zeichnens nach dem plastischen Ornamente. Besprechung der classischen Hauptstilarten.

4. Gesang.

I. Abtheilung: 47 Schüler, 2 Stunden. Die wichtigsten Kenntnisse aus der Musiklehre. Treffübungen. Tonleitern und Dreiklänge (dur und moll), der Hauptseptimenaccord. Übungen und Lieder (ein- und zweistimmig) unter Benützung der Wandtafel von Renner und des Gesangsbuches von Roller. Einübung gemischter Chöre (Sopran- und Altstimme) aus den Sammlungen Liebscher und Bogler.

II. Abtheilung: 30 Schüler, 2 Stunden. Erweiterung der theoretischen Kenntnisse, kurze biographische Skizzen hervorragender Tondichter. Männerchöre und gemischte Chöre (Tenor- und Bassstimme) aus den Sammlungen Rütli, Liebscher und Bogler. Die Schüler beider Abtheilungen besorgten den Kirchengesang bei den Schulmessen.

5. Stenographie.

I. Stufe: 50 Schüler, 2 Stunden. Unter sorgfältiger Pflege einer schönen und richtigen Schreibweise: Wortbildungs- und Wortkürzungslehre. Lese- und Schreibübungen. Lehrbuch: Lehrgang der Stenographie von H. Rätzsch und stenographische Anthologie von K. Faulmann.

II. Stufe: 40 Schüler, 2 Stunden. Die Form-, Klang- und gemischte Kürzung, Begriff und Anwendung der logischen Kürzung. Die Debattenschrift. Lese- und Schreibübungen, letztere in Dictaten bis gegen 100 Worte in der Minute. Lehrbuch von Rätzsch und A. Heinrich.

C. Die Lehrmittel.

I. Die heurigen Einnahmen für diesen Zweck.

Vom Vorjahre geblieben	— fl. — kr.
Von den Herren Abiturienten des Schuljahres 1871/2 durch Herrn Ernst Weiß, k. k. Oberfinanzrath und Herrn Dr. Anton Zoehl, k. k. Hochschulprofessor	55 „ — „
Von Herrn Dr. Hermann Brück, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien . . .	15 „ — „
Von Herrn Dr. Emanuel Brück, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien . . .	15 „ — „
Von Herrn Dr. Eduard Coumont, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien . . .	10 „ — „
Von einem Ungenannten durch Herrn Dr. Moriz Ehrlich, Landesadvocaten .	50 „ — „
Von Herrn Bruno Förster, Fabriksdirector in Leipzig	5 „ — „
Von Herrn Wilhelm Fritsch, k. k. Oberlandesgerichtsrath	5 „ — „
Von Herrn Moriz Gürtler, Kaufmann	50 „ — „
Von Herrn Johann Homma, k. k. Forstrath und Landesforstinspector	14 „ 10 „
Von Herrn Dr. Josef Jurnečka, k. k. Bezirks- und Gerichtsarzt in Tischnowitz	10 „ — „
Von Herrn Dr. Berthold Raucher, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien . . .	10 „ — „
Von Herrn Dr. Josef Schlesinger, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien . . .	10 „ — „
Von Herrn Eduard Urban, Banquier in Brünn	50 „ — „
Lehrmittelbeitrag unserer Schüler	478 „ — „
Aufnahmegebühren	199 „ 50 „
Gebühren für Doppelzeugnisse	22 „ — „
Zusammen	998 fl. 60 kr.

II. Heuriger Zuwachs.

1. Lehrerbücherei.

a) Durch Schenkung.

1. Vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht:

Mittheilungen der Anthropologischen Gesellschaft. 27. Band 1897.

2. Von der k. Akademie der Wissenschaften in Wien:

Anzeiger der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-histor. und mathem.-naturwissenschaftliche Classe. 1898.

3. Vom mährischen Landesausschusse:

Vincenz Brandl: Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae. XIII. Band. 1897.

Landtagsblatt. 1896.

Landesgesetzblatt. 1898.

4. Vom Gemeinderathe

der Landeshauptstadt Brünn:

Die Gemeindeverwaltung und Gemeinde-statistik der Landeshauptstadt Brünn. 1897.

5. Von der k. k. mährischen Gesellschaft für Ackerbau-, Natur- und Landeskunde:

Centralblatt für die mährischen Landwirte. 27. Jhrg. 1896.

6. Vom Herrn Verfasser:

Dr. Johann Peisker: Die österreichische Wirtschaftsgeschichte und ihr wichtigster Behelf, die Katastralkarte.

7. Außerdem:

Von einem Ungenannten:

P. Vergili Maronis: Bucolica, Georgica et Aeneis. Basiliae 1544.

Reinhold: Handbuch der allgemeinen Geschichte der Philosophie. Gotha 1828 bis 1830. 3 Bände.

Plutarchs: Moralisch-philosophische Werke, übersetzt von J. F. S. Kaltwasser, Wien und Prag. 1796. 7 Bände.

Cornelii Schrevelii: Lexicon manuale graeco-latinum recognitum ab A. V. Kritsch. Viennae 1822.

Nuovo dizionario manuale italiano-tedesco e tedesco-italiano von Philipp Jacob Flathe. Leipzig 1785. 2 Bände.

Gregor Dankovszky: Die Griechen als Stamm- und Sprachverwandte der Slawen. Pressburg 1828.

L. Schulz von Straßnicki: Elemente der reinen Mathematik. Wien 1831.

J. L. Littrow: Elemente der Algebra und Geometrie. Wien 1827.

Die Bibel oder die ganze heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers. Nürnberg 1830.

Schellers lateinisch-deutsches und

deutsch-lateinisches Handlexikon. Leipzig 1822. 3 Bände.

Bibliothek historischer Classiker aller Nationen. Wien 1817—1818. 1.—9. und 18.—21. Band.

Von Herrn k. k. Finanzcommissär
Emerich Steidler:

Bilder-Atlas zum Conversationslexikon.
Entworfen und bearbeitet von Johann Georg
Heck. Leipzig, Brockhaus 1856.

Heinrich Ruckgaber: Handbuch der
Universalgeschichte. Schaffhausen 1853—
1858. 5 Bände.

b) Durch Kauf.

Zeitschrift für die österr. Gymnasien.
XLVIII. Jhr. 1898.

Wiener Studien. 20. Jhr. 1898.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen. LI.
Jhr. 1898.

Zeitschrift für den deutschen Unterricht.
XII. Jhr. 1898.

Österreichische Mittelschule. XII. Jhr.
1898.

Sybel's Historische Zeitschrift. 79 und
80. Band. 1897.

Zeitschrift für den physikalischen und
chemischen Unterricht. 1898.

Vierteljahrschrift für wissenschaftliche
Philosophie. XXII. Jhr. 1898.

Österreichisch-ungarische Monarchie in
Wort und Bild. Lieferung 267—288.

Grimm, deutsches Wörterbuch. IX, 8,
9, 10; IV, 1, 2, 12 (4 Hefte).

Sammlung gemeinverständlicher Vorträge.
Heft 259—276.

Lehrproben und Lehrgänge. Heft 50—53.

Quellen und Forschungen zur Sprach- und
Culturgeschichte germanischer Völker. Heft
81—83.

Jahrbuch der Naturwissenschaften. XXII.
Jhr. 1897.

Heinemann: Goethe. 4. Halbband.

Gomperz: Griechische Denker. 6. Lie-
ferung.

Caesar: de bello civili ed. Kraner.

Vergils Aeneis, hrgb. von Brosin.

Kreunz: Bewegungsspiele und Wett-
kämpfe.

Kaulich: Landeskunde von Mähren.

Matthias: Wie erziehen wir unseren
Sohn Benjamin?

Thalmayer: Goethe und das classische
Alterthum.

Nagel und Zeidler: Deutsch-öster-
reichische Literaturgeschichte. Lief. 1 und 2.

Huber: Österr. Reichsgeschichte.

Januschka: Das Princip der Erhal-
tung der Energie.

Ranke: Der Mensch. 2 Bände.

Jodl: Psychologie.

Fröhlich: Pädagogik.

Lindners pädagogische Classiker,
III. Band: Pestalozzi.

R. Dietlein: Aus deutschen Lese-
büchern. Band I—IV, 2.

Mittheilungen des Vereines für Geschichte
der Deutschen in Böhmen. 1898. XXXVI. Jhr.

Verhandlungen des naturforschenden
Vereines in Brünn. 1898.

Zeitschrift des allgemeinen deutschen
Sprachvereines 1898. XIII. Jhr.

Trautenberger: Chronik der Stadt
Brünn. III. Band.

Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft
VIII. Jhr. 1898.

Verhandlungen der zool.-bot. Gesellschaft
in Wien XLVIII. Jhr. 1898.

Jahrbuch für das höhere Unterrichts-
wesen. 1897.

Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums
für Cultus und Unterricht. 1898.

Zeitschrift des Vereines für Volkskunde
VII. Jhr. 1898.

Mittheilungen der geographischen Gesell-
schaft in Wien. 41. Band. 1898.

Zeitschrift des Vereines für die Geschichte
Mährens und Schlesiens. II. Jhr. 1898.

Annales Musei Franciscei.

2. Schülerbücherei.

a) Durch Schenkung.

Vom hohen k. k. Unterr.-Ministerium:
Dunkler Karl v.: Feldmarschall Erzherzog
Albrecht. 2 Exemplare.

Von der Verlagsbuchhandlung Gräser
in Wien: 5 Stück Schulausgaben verschie-
dener deutscher Classiker.

Von der Verlagsbuchhandlung Manz in
Wien: Kummerstejskal: Einführung
in die Geschichte der deutschen Literatur.
3 Exemplare.

Vom Herrn Verfasser: Meinrad Sadil,
Der Menschensohn, dramatisches Gedicht.

Von Herrn Professor Joh. Schuster:
May Karl, gesammelte Reiseromane: Der
Schutt.

Rheinhard: Griechisch - römische
Kriegsalterthümer.

Sommerbrod: Altgriechisches Theater.

Krieg: Grundriss der römischen Alter-
thümer.

Freund: Wanderungen auf classischem
Boden.

Kuhn: Romas Denkmale.

Kopp: Griechische Sacralalterthümer.

Fickelscherer: Kriegswesen der Alten.

Menge: Troja und die Troas.

Öhler: Classisches Bilderbuch.

Wagner: Realien des griechischen
Alterthums.

Wagner: Realien des römischen Alter-
thums.

Ἐδαγγελίδης, Πραγματεία περὶ σίτου καὶ
ἔφου.

Studniczka: Geschichte der alten
griechischen Tracht.

Schneider: Das alte Rom (Atlas).

Levy: Forum Romanum.

Ornamente antiker Thongefäße.

Umrisse " "

Curtius-Kaupert: Atlas von Athen.

Michaelis: Der Parthenon.

15 Jahresberichte archäologischen Inhalts.

b) Karten und Wandtafeln:

Reinhardt: Gallia temp. Caesaris.

" Athenae.

Kutscheit: Tab. geogr. Italiae antiquae.

Karte von Troja.

Lohmeyer: Wandbilder (römisches
Lager, Schlacht bei Marathon).

2 Wandtafeln zu Homer.

2 Wandtafeln: Römisches Leben.

Plan von Tiryns.

Gallia Caesaris aetate.

Fromm: Rom vom Capitol aus.

" Rom von Osten.

Photographien aus Rom und Florenz.

" griechischer Baureste.

" des Parthenonfrieses.

Launitz: Forum Romanum (Westseite).

Photographie: Sokrates v. Magni.

Photographien von Troja, Sparta, Epidau-
rus, Pompeji; von Plastiken und Gemälden.

Panorama von Rom (Photographie).

Cybulski: Tabulae quibus antiquitates
illustrantur sammt Erläuterungsheft.

Kiepert: Karte von Alt-Latium.

Photographie: Thermen des Caracalla.

Antonelli: Plan des modernen Rom.

Rheinhardt: Kärtchen und Tafeln zu
Caesar.

Tafeln zum röm. Kriegswesen (Schüler-
zeichnungen).

Tafeln zum griechischen Waffenwesen
(Schülerzeichnungen).

c) Körperliche Darstellungen:

Gipsmodelle (römischer Legionär, grie-
chischer Hoplite).

Römisches Haus (Hensell).

Diptychon (Hensell).

Buchrolle (Hensell).

Homerische Thür (Hensell); dazu
2 Hefte Erläuterungen.

5 Stück römischer Belagerungsmaschinen
(Schülerarbeit).

Hauptmann: Nachbildungen antiker
Gefäße.

Galvanoplastische Abdrücke antiker Mün-
zen (Kubiczek) mit 1 Heft Erläuterungen.

77 Stück griechischer und römischer
Münzen.

Lebensgroße Gewandfigur mit 5 antiken
Gewändern.

In diese Sammlung wurden aus der Leh-
rerbücherei 23 Inventarnummern, 34 Stück,
aus der Schülerbibliothek 14 Inventarnum-
mern, 15 Stück, aus der Sammlung für Erd-
kunde und Geschichte 23 Inventarnummern,
272 Stück, aus der Münzsammlung 11 Inven-
tarnummern, 77 Stück, aus der Sammlung
für das Zeichnen 2 Inventarnummern, 2 Stück,
übertragen. 10 Inventarnummern, 43 Stück,
wurden heuer durch Kauf, 16 Inventarnum-
mern, 28 Stück, durch Schenkung erworben,
und zwar 11 Stück (Jahresberichte der Gym-
nasien Wien II, R.-O.-G. VIII und Theres-
ianum, Wiener-Neustadt, Krems, Prag,
Korngasse, Krakau (Sct. Jacob), Lemberg
IV, Wadowice), 4 Stück von Herrn Prof.
Josef Wagner, 2 Stück von Herrn Prof.
Dr. von Sowa und 11 Stück von Schülern
unserer Anstalt.

5. Sammlung für Erdkunde und Geschichte.

a) Durch Schenkung.

Von Herrn Maximilian Bastl, k. u. k.
Obersten, 2 Photographien von Mostar und
der Bunaquelle.

b) Durch Kauf.

Andrees Atlas.

Mayer-Luksch: Weltkarte.

Berghaus: Charte of the World.
 Artaria Eisenbahnkarte.
 4 Langlsche Bilder zur Geschichte.
 6 geographische Charakterbilder.
 2 technologische Wandtafeln.
 Überdies wurde das Schmidtsche
 Tellurium reconstruiert und ergänzt.

6. Die Münzsammlung

wurde um 25 Stück bereichert, und zwar durch Schenkungen der Schüler: Robert Skal (VIII), Richard Freund (VIII), Siegfried Stein (VI), Richard Mokry (V b), Richard Sorer (V b), Paul Gürtler (V b), Oskar Voitl (V b), Oskar Nassau (V b), Arthur Marburg (IV b), Hugo Sinaiberger (IV b), Hugo Wurzinger (IV b), Josef Kouřil (III a), Hugo Langer (I a), Leo Glass (I a), Paul Bittner (I a).

7. Sammlung für Mathematik, Physik und Chemie.

a) Durch Schenkung.

Ein Hofmannscher Apparat für Elektrolyse von Hans Hayek (VIII. Cl.).

b) Durch Kauf.

4 technologische Wandtafeln.
 Apparat zur Bestimmung des Ausdehnungscoefficienten der Gase bei constantem Druck nach Weinhold.
 Barlowsches Rädchen.
 Ein Baryumplatineyanürschirm.
 Außerdem wurde der Orgeltisch vollständig umgearbeitet und um 11 Pfeifen vermehrt.

8. Naturgeschichtliche Sammlung.

a) Durch Schenkung.

Von Herrn Franz Bujatti in Wien eine Sammlung Seidenproben.
 Von Herrn Frz. Czermak ein Mikroskop.
 Von Herrn Oberinsp. Hub. Petritsch 2 adjustierte Kabelproben.
 Von Johann Czink, Schüler der II. Cl., ein Eichelheher und eine Elster.
 Von Karl Goldschmidt, Schüler der III. Cl., Gehörne einer Gemse.

Von Richard von Janeček, Schüler der VI. Cl., einen Birkhahn.

b) Durch Kauf.

Bronn, Classen und Ordnungen des Thierreichs, II, 3, 20, 21 und IV, 53, 54, 55.
 Modell des Prothalliums von Aspidium filix mas und des Embryos derselben Pflanze.
 Modell der Blüte von Salix alba und von Corilus Avellana.
 Stopfexemplar von Caprimulgus europæus.
 Frenzel: Wandtafel für Bakteriologie.
 7 Stück mikroskopische Präparate.

9. Für das Freihandzeichnen.

Durch Kauf.

Die Gipsmodelle:
 Piedestal.
 Friesende in Pyramidenform.
 Gefäß mit Zinnmedaillons (Imitation).
 Schmiedeisernes Akanthusblatt.
 Heraldisches Modell.
 Schreitender Löwe.
 Männlicher Kopf von Prof. Kühn e.
 Voltaire-Büste.
 Portrait der Princessin Elisabeth von Preußen (Relief).
 Buckelschüssel (ital. Renaissance, Imitat.).
 Ornamentale Maske (Relief).
 Füllung (ital. Renaissance).
 2 Tafelschlaglineale und 2 Lineale mit Handhaben.

10. Für die Tonkunst.

Durch Kauf.

Musica Sacra (in der Petersschen Ausgabe) Partitur und je 5 Stimmen.
 Mozart-Hiebsch: „Dem Kaiser“.
 Mozart-Hiebsch: „Dem Vaterland“.
 Deigendesch: Präludienbuch.

11. Für das Turnen

war keine Geräthanschaffung erforderlich, weil das Gymnasium mit der Turnhalle des Brünner Turnvereins auch dessen Geräthe zu benützen berechtigt ist.

III. Die Anstalt besitzt am Ende des Schuljahres:

	Zuwachs von 1897/98	Gesammi- stand
In der Lehrerbücherei:		
Stücke (Bände und Einzelhefte)	115	13890
Zahl der Inventarnummern	66	8778
In der Schülerbücherei:		
Stücke (Bände und Einzelhefte)	70	2152
Zahl der Inventarnummern	36	1275
In der Sammlung von Jahresberichten:		
Stücke	656	17169
Zahl der Inventarnummern	1	49
In der Sammlung für Alterthumskunde:		
Modelle	58	68
Münzen	—	77
Wandtafeln und Karten	30	40
Photographien	—	248
Bildwerke	3	13
Bücher und Einzelhefte	15	41
Gesamtzahl der Stücke	106	487
Gesamtzahl der Inventarnummern	27	95
Für Erdkunde und Geschichte:		
Bücher	—	5
Apparate für Sternkunde	—	5
Globen	—	7
Reliefs	—	11
Wandkarten	3	156
Handkarten	—	56
Allanten	1	39
Wandtafeln und Photographien	14	997
Modelle	—	10
Medaillen	—	2
Mineralien	—	100
Gesamtzahl der Stücke	18	1388
Gesamtzahl der Inventarnummern	8	403
In der Münzsammlung:		
Stücke	25	850
Zahl der Inventarnummern	1	46
Für Mathematik, Naturlehre und Chemie:		
Physikalische und chemische Apparate	5	860
Stereometrische Gegenstände	—	118
Gesamtzahl der Stücke	5	978
Gesamtzahl der Inventarnummern	5	573
Für Naturgeschichte:		
I. In der zoologischen Sammlung:		
Wirbelthiere	4	432
Insecten aller Ordnungen	—	2601
Vollständige Thiere aus den übrigen Classen	—	142
Schnecken- und Muschelschalen mit Einschluss der Austriaca	—	691
Sonstige zoologische Gegenstände	1	216
Zerlegbares Modell eines Knaben aus Papiermaché	—	1
Ähnliche Modelle des menschlichen Auges, Ohres, Kehlkopfes, Herzens, der Lunge und des Gehirns; verticaler Durchschnitt des Kehlkopfes und des Oberhalses in natürlicher Größe	—	7
Medusen-Modell aus Glas	—	1
II. Das Herbarium enthält:		
Kryptogamen	—	810
Phanerogamen	—	5120
Blütenmodelle aus Papiermaché	4	11
Sonstige botanische Gegenstände	—	102

	Zuwachs von 1897/98	Gesamt- stand
III. Die mineralogisch-geologische Sammlung enthält:		
Mineralien mit Einschluss der Moravica	—	2821
Krystallmodelle	—	667
Sonstige mineralogische Gegenstände	—	71
Gesteine mit Einschluss der Moravica	—	637
Petrefacten und Abdrücke	—	384
IV. Naturhistorische Tafeln mit Abbildungen, geologische Karten .	1	756
Bücher	1	53
Apparate und Vorrichtungen	1	38
Utensilien	—	49
V. Technologische Sammlung	3	215
Gesamtzahl der Stücke	15	15825
Gesamtzahl der Inventarnummern	14	493
Für das Zeichnen:		
Drahtmodelle	—	25
Holzmodelle	—	80
Gipsmodelle	12	266
Vorlagen- und Tafelwerke	—	20
Apparate	—	7
Utensilien	4	29
Vorlagenrahmen	—	127
Wandrahmen für Gipsmodelle	—	5
Brettchen zu Gipsmodellen	—	210 ¹
Gesamtzahl der Stücke	16	769
Zahl der Inventarnummern	14	264
Für die Tonkunst:		
Zahl der Stücke	4	342
Zahl der Inventarnummern	4	218
Für das Turnen:		
Zahl der Stücke	—	378
Zahl der Inventarnummern	—	25

D. Hochortige Weisungen.

1. Verordnungen und Erlässe des h. k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht.

Vom 6. Mai 1897 (R.-G.-B. Z. 153) über die Execution gegen Gemeinden und gegen Anstalten, die als öffentlich und gemeinnützig erklärt sind.

Vom 8. Mai 1897 Z. 3320, betreffend den künftigen Vorgang bei Verwertung von Doubletten.

Vom 28. Mai 1897 Z. 989, Abänderung der Prorogationsclausel, die in Urkunden aufzunehmen ist, welche das Staatsvermögen betreffen.

Vom 30. August 1897 Z. 50 und 51 betreffend die Prüfung der Candidaten des Gymnasial- und Realschullehramtes.

Vom 22. September 1897 Z. 27941 (1. October 1897 Z. 10320 L.-Sch.-R.) über Schulfeste.

Vom 13. October 1897 über die Studien und Prüfungen für Lebensmittelexperte.

Vom 28. November 1897 Z. 28730, betreffend die Ausfolgung der zur Ablegung der Prüfung für das Lehramt an Gymnasien und Realschulen vorbehaltenen Jahresbeträge der Stipendien.

Vom 17. December 1897 Z. 26715 (7. Jänner 1898 Z. 15161) über das Verhältnis zwischen Schule und Haus und die Kost- und Wohnhäuser der Mittelschüler im besonderen.

Vom 31. December 1897 Z. 1 (10. Jänner 1898 Z. 149 St.-Pr.), vom 21. Feber 1898 Z. 105 (5. März 1898 Z. 1271 St.-Pr.) und vom 30. März 1898 Z. 1038 (14. April 1898 Z. 2130 St.-Pr.) betreffend Fahr- und Frachtbegünstigungen für Hof- und Staatsbeamte.

2. Verordnungen und Erlässe der hochlöblichen Landesbehörden:

Vom 11. Mai 1897 Z. 4571 über die Einrichtung des mosaichen Religionsunterrichtes vom Schuljahre 1897/8 ab.

Vom 22. Juni 1897 Z. 6229 über die Art der Benützung der Zeitschriften durch die Brüner deutschen Mittelschulen und Lehrer- wie Lehrerinnenbildungsanstalten.

Vom 6. Juli 1897 Z. 6731 über Schülerausflüge auf den k. k. Staatseisenbahnen.

Vom 21. Juli 1897 Z. 7167 über die Beschaffung ärarischer Bedarfsgegenstände durch die Strafanstalten.

Vom 22. October 1897 Z. 12350, betreffend das Schüler-Concert für das Ferienheim in Groß-Ullersdorf

Vom 15. November 1897 Z. 8100 Statth. über die Angabe der Wohnung des Empfängers in Empfangsbestätigungen.

Vom 17. November 1897 Z. 8213 anlässlich der Inspection des Zeichenunterrichtes.

Vom 19. November 1897 Z. 13431: die im Prüfungsstadium stehenden Supplenten sollen veranlasst werden, baldigst ihre Lehrbefähigung zu erwerben.

Vom 19. November 1897 Z. 13272 über *Storcks*: Figurale Vorlageblätter.

Vom 22. November 1897 Z. 13069 über die regelmäßig wiederkehrenden Eingaben der mährischen Mittelschuldirectionen.

Vom 7. December 1897 Z. 14176, betreffend Fahrpreisermäßigungen für Schüler auf der Südbahn.

Vom 9. December 1897 Z. 7173 über Maßregeln gegen die Theilnahme von Mittelschülern an Demonstrationen.

Vom 12. December 1897 Z. 13823 über *Eberhardts* Feuerlöschpräparat.

Vom 17. Jänner 1898 Z. 407 über die in der Strafanstalt Müräu eingeführten Arbeiten.

Vom 1. Feber 1898 Z. 663 (St.-Pr.), Einschärfung des Verbotes für Mittelschüler, sich nach 6 Uhr abends auf der Gasse aufzuhalten oder an Demonstrationen theilzunehmen.

Vom 23. Feber 1898 Z. 957: den provisorischen Mittelschullehrern ist kein Pensionsbeitrag abzuziehen.

Vom 4. März 1898 Z. 1923, Erledigung des Jahresberichtes und der Schlussacten.

Vom 10. März 1898 Z. 7100, Empfehlung des Werkes „Studienstiftungen im Königreiche Böhmen.“

Vom 29. März 1898 Z. 1815 (St.-Pr.), Aufhebung des Verbotes für Schüler, nach 6 Uhr abends auf der Gasse sich aufzuhalten. Weisungen für ihr Verhalten.

Vom 1. April 1898 Z. 1161. Auf die Zeitschrift für Schulgesundheitspflege von *Leopold Voß* in Hamburg wird aufmerksam gemacht.

Vom 5. April 1898 Z. 3180 betreffs des Gebrauches der Lehrbücher.

Vom 16. April 1898 Z. 4085 über die Schonung der Anlagen.

Vom 17. April 1898 Z. 4028: wann im Sommer der evangelische Religionsunterricht abzuhalten ist.

Vom 6. Mai 1898 Z. 4813 über das Ergebnis der am 14. bis 30. März abgehaltenen Inspection unserer Schule.

Vom 16. Mai 1898 Z. 5348 über die Bewerbung um Verwendung im Lehramte an staatlichen Mittelschulen in Mähren.

Vom 22. Mai 1898 Z. 5150 über ein Ergänzungsverzeichnis der Arbeiten, die in den Männerstrafanstalten geleistet werden.

Vom 28. Mai 1898 Z. 5583, Ausschreibung von Stipendien für Candidaten des Mittelschullehramtes in Mähren für die deutsche und böhmische Sprache.

E. Reifeprüfungen.

Im Herbst 1897 wurde die schriftliche Reifeprüfung am 15. September, die mündliche am 25. September unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors Eduard Kučera abgehalten. Es hatten 6 Schüler aus je einem Fache (und zwar 1 aus Griechisch, 3 aus Erdkunde und Geschichte, 1 aus Mathematik und 1 aus Naturlehre eine Wiederholungsprüfung) und 2 Schüler, von denen einer krankheitshalber im Sommer verhindert war, die Prüfung aus allen Gegenständen abzulegen. 7 Prüflinge wurden für reif erklärt, 1 auf ein Jahr zurückgewiesen.

Im Sommer 1898 fand die schriftliche Reifeprüfung vom 13. bis zum 17. Juni statt. Die Aufgaben lauteten:

Latein-Deutsch: Seneca: de beneficiis II, 29.

Deutsch-Latein: Seyffert: Palaestra Ciceroniana, Griechensinn.

Griechisch: Thukydides I, 136, 137.

Deutsch:

Etwas fürchten und hoffen und sorgen
Muss der Mensch für den kommenden Morgen,
Dass er die Schwere des Daseins ertrage
Und das ermüdende Gleichmaß der Tage.

Schiller.

Mathematik:

$$1. \left(\frac{3}{4}\right)^{x-1} \sqrt{\frac{4}{3}} = \frac{1}{2} \left(\sqrt{\frac{3}{4}}\right)^{3x-4}$$

2. Der Umfang eines rechtwinkligen Dreiecks ist $2s = 252$, die Summe des Halbmessers des Um- und Inkreises $t = 73$; wie groß sind die Seiten des Dreiecks und der Halbmesser des Inkreises? 3. Dem Schnittkreise einer Kugel, welcher den auf ihm senkrechten Halbmesser r halbiert, wird ein Quadrat eingeschrieben und über diesem in dem größeren Kugelabschnitte eine gerade Pyramide errichtet, deren Spitze in der Kugeloberfläche liegt; wie groß ist der Inhalt der Pyramide und der Halbmesser der in die Pyramide einzuschreibenden Kugel? 4. Man bestimme den Ort der Halbierungspunkte aller Parabelsehnen, die sich in dem Fußpunkte der Leitlinie auf der Achse schneiden.

Böhmisch: Das Ehrenbürger-Diplom der Stadt Wien für den Feldmarschall Grafen Radetzky, verfasst von Franz Grillparzer (Übersetzung).

Bei der am 4. bis 12. Juli 1898 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors Eduard Kučera abgehaltenen mündlichen Reifeprüfung erhielten 8 Schüler ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, 25 ein solches der Reife und 9 die Erlaubnis, nach den Ferien die Prüfung aus einem Gegenstande zu wiederholen; 6 wurden auf ein Jahr zurückgewiesen.

Es wurden für reif erklärt:

(Die Namen der Ausgezeichneten sind mit durchschossener Schrift gedruckt)

N a m e	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	der Geburt			
Felix Beer	Brünn	Mähren	1880	Philosophie
Friedrich Graf Belrupt- Tissac	Brünn	Mähren	1879	Militär
Otto Biach	Brünn	Mähren	1880	Chemie
Moriz Bock	Wien	N.-Österr.	1878	Jus
S. mi Bosser	Eywanowitz	Mähren	1877	Eisenbahndienst
Julian Branczik	Pernhofen	N.-Österr.	1880	Jus

Name	Ort	Land	Jahr	Künftiger Beruf
	der Geburt			
Heinrich Eder	Brünn	Mähren	1880	Jus
Friedrich Fialla . . .	Brünn	Mähren	1879	Handelsakademie
Ferdinand Frank . . .	Brünn	Mähren	1877	Technik
Richard Freund . . .	Brünn	Mähren	1879	Jus
Paul Grünfeld . . .	Brünn	Mähren	1879	Philosophie
Hermann Gärtler . . .	Brünn	Mähren	1880	Bergakademie
Paul Harmuth	Wischau	Mähren	1879	Philosophie
Hans Hayek	Brünn	Mähren.	1880	Philosophie
Ferdinand Hoch . . .	Ung.-Hradisch	Mähren.	1878	Jus
Oskar Hoschek	Brünn	Mähren.	1878	Jus
Hugo Husserl	Brünn	Mähren.	1880	Jus
Hans Klepetaf	Brünn	Mähren	1879	Medicin
Adolf Kohn	Koritschan	Mähren	1880	Handelswesen
Leo Kröner	Brünn	Mähren	1880	Medicin
Albert Lachmann . . .	Bregenz	Vorarlberg	1879	Jus
Robert Lehmann . . .	Lundenburg	Mähren	1878	Jus
Emanuel Leubner . . .	Brünn	Mähren	1879	Jus
Jakob Lidarzik	Brünn	Mähren	1879	unbestimmt
Friedrich Malata . . .	Wien	N.-Österr.	1880	Philosophie
Adolf Neiser	Olmütz	Mähren	1880	Jus
Julius Öhn	Oberhollabrunn	N.-Österr.	1877	Beamter
Victor Schlesinger . .	Brünn	Mähren	1879	Medicin
Richard Skutetzky . .	Öls	Mähren	1880	Jus
Alexander Strakosch .	Brünn	Mähren	1879	Technik
Richard Subak	Brünn	Mähren	1880	Jus
Hermann Tertsch . . .	Alt-Peterein	Mähren	1880	Philosophie
Richard Tugendhat . .	Brünn	Mähren	1879	Technik
Jakob Waldmann . . .	Brünn	Mähren	1877	Jus
Moriz Weinberger . . .	Brünn	Mähren	1880	Jus
Karl Weiß	Wien	N.-Österr.	1879	Technik
Albert Weißenstein	Brünn	Mähren	1879	Philosophie
Alfred Wokurka	Brünn	Mähren	1878	Jus
Franz Zatloukal	Olspitz	Mähren	1879	unbestimmt
Emil Ziffer	Brünn	Mähren	1880	Jus

Von den Genannten sind 31 durch 8, 6 durch 9 und 3 durch 10 Jahre Gymnasialschüler gewesen.

F. Andere Angaben für das Gedenkbuch der Anstalt.

15., 16. und 17. Juli Aufnahme von Schülern für den ersten Jahrgang des nächsten Schuljahres. —

15. bis 21. Juli ist der Director bei zwei auswärtigen Reifeprüfungen beschäftigt, weshalb Herr Prof. Dr. v. S o w a die Directionsgeschäfte führt.

Vom 24. Juli bis 2. September führt Herr Prof. Rudolf M a l e t s c h e k wegen Beurlaubung des Directors die Directionsgeschäfte.

18. August. Der Vertreter des Directors und die in Brünn anwesenden Mitglieder des Lehrkörpers betheiligen sich an dem in der Domkirche abgehaltenen Festgottesdienste anlässlich des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers.

2. September. Der Director übernimmt wieder die Führung der Directionsgeschäfte.

15. September. Schriftliche Reifeprüfung.

16. September. Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen.

16., 17. und 18. September. Schüleraufnahme.

17. September. Abends Conferenz zur Eröffnung des Schuljahres, zur Würdigung der Stiftlinge und der von der Schulgeldzahlung befreiten Schüler.

18. September. Das hl. Geistamt.

19. September. Um halb acht Uhr früh Verlesung und Erklärung der Schulvorschriften durch den Director in Gegenwart des ganzen Lehrkörpers. Von acht Uhr an regelmäßiger Unterricht.

20. September. Conferenz über die bedingt pflichtigen und die Freifächer.

25. September. Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landes-schulinspectors Eduard Kučera. — Um 11 Uhr beehrte eine Gesellschaft von 14 angesehenen Herren, die vor 25 Jahren an unserer Schule ihre Gymnasialstudien beendigten, das Gymnasium mit ihrem Besuche. Die werthen Gäste, für die Herr Dr. Anton Zöbl, k. k. Hochschulpfessor, in geistvoller Rede das Wort führte, wurden vom Director in Gegenwart der dienstfreien Mitglieder des Lehrkörpers aufs herzlichste willkommen geheißen und sodann durch die Räume und insbesondere die Sammlungen der Anstalt geleitet. Schließlich hatte der Director noch für die bedeutende Spende von 55 fl. zu danken, welche ihm Herr Oberfinanzrath Ernst Weiß als das Ergebnis einer von den Herren Festgenossen für die Lehrmittel unserer Schule veranstalteten Sammlung zu übergeben die Güte hatte.

4. October. Die Schüler wohnten an diesem Tage als am Namenstage seiner Majestät unseres Kaisers im Beisein aller Herren Professoren und des Directors einem eigenen Hochamte in der Sanct-Jakobskirche bei, nach dessen Beendigung die Volkshymne gesungen wurde. Hierauf betheiligte sich der Director mit einer Abordnung des Lehrkörpers an dem in der Domkirche abgehaltenen Festgottesdienste.

8. October. Classenconferenzen.

10. October. Belehrung der Schüler des achten Jahrganges über die gesetzlichen Bestimmungen für die Reifeprüfung.

12. October. Conferenz über die Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler und über Gesuche um Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes und von der Theilnahme am Zeichenunterricht.

12. October. Conferenz über Gesuche um Enthebung von der Theilnahme am Zeichenunterrichte.

24. October. Den Schülern, die dem stellungspflichtigen Alter nahestehen, werden die auf sie bezüglichen Bestimmungen des Wehrgesetzes und der einschlägigen Verordnungen vorgelesen und erklärt.

26. October. Nur bis 11 Uhr Unterricht; nachmittags hl. Beicht.

27. October. Vormittags hl. Messe u. Communion. Nachmittags regelmäßiger Unterricht.

28. October. Erste Hauptconferenz über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Jahrgänge und der einzelnen Schüler. Dann Conferenz über Gesuche um Enthebung von der Theilnahme am Zeichenunterrichte.

2. November. Trauergottesdienst für die verstorbenen Wohlthäter und Angehörigen der Anstalt.

13. November. Berathung der Herren Philologen des Lehrkörpers über die ihr Fach betreffenden Lehrmittelanschaffungen.

16. November. Conferenz über Vorschläge zur Verleihung von 3 Stipendien, über die Gesuche der Primaner um Stundung der Schulgeldzahlung und über die Verwendung der Lehrmittelgelder. — Classenconferenzen.

Am 17. November lag uns die ernste Pflicht ob, unseren vorzeitig abberufenen lieben Schüler Alexander Striz (III a) zur Stätte der ewigen Ruhe zu geleiten.

19. November. Gesetzlicher Ferialtag anlässlich des Namensfestes Ihrer Majestät unserer Kaiserin. Das Gymnasium wohnte einem eigenen Festgottesdienste bei, der mit der Absingung der Volkshymne schloss.

Am 25. November mussten wir abermals einem unserer Schüler die letzte Treue bezeigen. Es galt dem braven Gustav Indra aus II a, der sich am 23. November abends mit einem leichten Kopfweh zu Bette legte und am nächsten Morgen schon ganz kalt war.

3. December. Zweite Hauptconferenz über den sittlichen und wissenschaftlichen Zustand.

6. December. Herr Landesrabbiner Dr. Baruch P l a c z e k inspiciert den mosaischen Religionsunterricht.

10. December. Der Lehrkörper beglückwünscht ehrerbietig Herrn Hofrath Karl S c h e n k l, ord. öffentl. Prof. der classischen Philologie an der Wiener Universität, anlässlich der Feier seines 70. Geburtsfestes und seines Jubiläums vierzigjähriger Lehrthätigkeit.

16. December. Conferenz der in VI beschäftigten Mitglieder des Lehrkörpers über einen Straffall.

20. December. Herr Landesschulinspector Eduard K u č e r a inspiciert die Anstalt.

21. December. Conferenz über die Bewerber um einen Seminarstiftungsplatz, dann Classenconferenzen.

24. December bis 2. Jänner Weihnachtsferien.

1. bis 7. Feber. Classifications- und Schlussconferenz, zugleich zur Würdigung der Stiftlinge und der von der Schulgeldzahlung befreiten Schüler.

8. und 9. Feber ohne Beeinträchtigung des Unterrichtes die Halbjahrprüfungen der Privatisten.

12. Feber. Von 8 bis 11 Uhr regelmäßiger Unterricht. Hierauf werden in den einzelnen Jahrgängen durch deren Vorstände die Halbjahrszeugnisse vertheilt.

13. bis 15. Feber schulfrei.

Am 13. Feber begleiteten wir den Sohn eines lieben Amtsbruders, den hoffnungsvollen Hörer der Rechte Josef Č e c h, der noch vor kurzem ein Vorzugsschüler unseres Gymnasiums war, zur letzten Ruhestätte.

19. Feber. Conferenz der in VI beschäftigten Mitglieder des Lehrkörpers über einen Straffall.

28. Feber. Conferenz über eine nothwendig gewordene Ausschließung.

8. März. Conferenz über die Gesuche um die Befreiung von der Schulgeldzahlung, dann Classenconferenzen.

9. März. An diesem Tage wurde unser hochgeschätzter Amtsbruder, Herr Prof. Anton Othmar Č e r n ý, nach langem schweren Leiden im 51. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit abberufen. Zu Unter-Rožinka in Mähren geboren, an unserer Schule und dann an der Wiener philosophischen Facultät ausgebildet, hat er vom Beginn des Schuljahres 1872/3 bis zum 23. Jänner 1898 an unserem Gymnasium als trefflicher Lehrer der classischen Sprachen und Literaturen gewirkt und sich auch durch mehrere philologische Abhandlungen vortheilhaft bekannt gemacht. Von der h. Schulbehörde wurde er wiederholt belobt, wiederholt auch mit der Einführung von Probecandidaten in das Lehramt betraut. Die vielen Beileidsbezeugungen und Kranzspenden, wie auch die besonders zahlreiche Betheiligung an der Feier der Einsegnung, der Beerdigung und der Seelenmessen legten noch einmal so recht Zeugnis ab, in welchem Maße dem berufstreuen Lehrer die allgemeine Hochschätzung und insbesondere die dankbare Verehrung aller seiner Schüler zutheil geworden ist.

14. bis 30. März. Der Herr k. k. Landesschulinspector Eduard K a č e r a inspiciert die Anstalt.

16. März. Der Director mit einer Abordnung des Lehrkörpers gab der Frau Schulrath Karoline S c h ö n das letzte Geleite.

24. März. Erste Hauptconferenz über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler, dann über Weisungen an die Wohnungsgeber der Schüler.

2. April. Unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors Eduard K u č e r a Conferenz über das Ergebnis der abgehaltenen Inspection der Anstalt.

4. April. Vormittag nur bis 11 Uhr Unterricht. Nachmittag Exhorte und hl. Beicht.

5. April. Früh hl. Messe und Communion, nachmittag Unterricht.

6. bis 12. April. Osterferien.

15. April. Erste allgemeine Conferenz über die Lehrbücher und den Lehrstoff für das nächste Schuljahr, dann Classenconferenzen.

Am 18. April überraschte Herr Domprälat Monsignore Johann Bapt. R a u s und Herr Director Dr. Ferdinand F e n z unsere Anstalt mit einem Geschenke von nicht weniger als 800 Kronen, welche über ihre Anregung bei einer in aller Stille abgehaltenen Zusammen-

kunft der im Jahre 1847 aus unserem Gymnasium ausgetretenen Schüler von den 19 Herren Theilnehmern zur Unterstützung würdiger und mittelloser Schüler ohne Unterschied des Bekenntnisses oder der Volksangehörigkeit aufgebracht und in Gestalt einer bereits für die Schülerlade unserer Anstalt gebundenen Staatsschuldverschreibung der Gymnasialdirection übermittlelt wurden. Möge Gott die hochherzigen Spender segnen und die Schule auch jetzt und fernerhin so tiefe sittliche Eindrücke erzielen lassen, dass ihre Schüler, wie jene Wackeren von 1847, noch nach vollen fünfzig Jahren treu, dankbar und opferfreudig des Gymnasiums gedenken, dem sie ihre erste wissenschaftliche Ausbildung verdanken.

19. April. Conferenz der Latein und Griechisch lehrenden Mitglieder des Lehrkörpers über einige Änderungen hinsichtlich der Schulbücher für das nächste Jahr.

21. April. Conferenz der in V a beschäftigten Mitglieder des Lehrkörpers über einen Straffall.

22. April. Zweite allgemeine Conferenz über die Lehrbücher und den Lesestoff für das nächste Schuljahr, sodann Conferenz zur Einleitung der Reifeprüfung.

3. Mai. Der Tag wurde vom Director freigegeben und zu Ausflügen der einzelnen Jahrgänge benutzt.

4. Mai. Der Director und Herr Prof. Josef Zelenka beteiligten sich an der in der Domkirche abgehaltenen Sterbegeächtnisfeier für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna.

9. Mai. Zweite Hauptconferenz über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler.

12. Mai. Conferenz über die Ergebnisse der über hochortigen Auftrag von 7. bis 12. Mai gepflogenen Erhebungen.

13. Mai. Unserem in der Ferne weilenden Amtsbruder Alois Vodérek konnten wir, als ihm sein Vater starb, nur durch Übersendung eines Kranzes unsere aufrichtige Theilnahme bezeigen.

Am 18. und 19. Mai waren 31 Schüler unserer Anstalt bei der hl. Beicht, Communion und Firmung.

24. Mai Classenconferenzen.

28. bis 31. Mai Pfingstferien.

1. Juni. Herr Landesschulinspector Eduard Kučera besucht die Anstalt.

2. Juni. Der Director, alle dienstfreien Mitglieder des Lehrkörpers und viele Schüler des Gymnasiums beteiligten sich an dem Leichenbegängnisse des verehrten Herrn Franz Lang, Professors der deutschen Landesoberrealschule in Brünn, der in früheren Jahren auch an unserer Anstalt in sehr verdienstlicher Weise als Gesanglehrer und Leiter des Kirchengesanges gewirkt hat.

Am 6. und 27. Juni inspicierte Herr Domprälat Dr. Franz Zeibert den katholischen Religionsunterricht.

6. Juni. Herr Landesrabbiner Dr. Baruch Placzek inspiciert den mosaischen Religionsunterricht.

9. Juni. Die Anstalt beteiligt sich an dem Frohnleichnamsfeste.

10. Juni. Dritte Hauptconferenz über den sittlichen und wissenschaftlichen Stand der Schüler, zugleich zur Einleitung der Versetzprüfungen.

Am 12. Juni wurde das vom Brünner Gabelsberger Stenographenvereine für die Schüler der deutschen Mittelschulen Brünns veranstaltete stenographische Wettschreiben abgehalten, an welchem sich 42 Schüler unserer Anstalt beteiligten. Unter diesen erwarben A) in der schönschriftlichen Abtheilung: Alois Maritschek (Vb Cl.) den I., Arthur Marburg (IVb Cl.) den 2., Arthur Morgenstern (Va Cl.) den 6., Sylvester Kulhánek (Vb Cl.) den 9. c Preis; B) in der schnellschriftlichen Abtheilung wurde zuerkannt: Heinrich Thums (VI. Cl.) der 3., Oskar Olensky (VI. Cl.) der 6., Karl Schober (VI. Cl.) der 7. a, Bruno Reichmann (VI. Cl.) der 7. b und Karl Winter (VI. Cl.) der 7. c Preis.

13. bis 17. Juni. Schriftliche Reifeprüfung.

13. und 14. Juni. Herr Landesschulinspector Eduard Kučera besucht die Anstalt.

24. bis 28. Juni. Classifications- und Jahresschlussconferenz.

27. Juni und 1. Juli nachmittag Hitzferien.

28. Juni. Der Director und die dienstältesten Professoren vertreten das Gymnasium bei der Sterbegeächtnisfeier für weiland Se. Majestät Kaiser Ferdinand I.

1. bis 2. Juli. Ohne Schädigung des Unterrichtes die Halbjahrprüfungen der Privatisten.

3. Juli. Hochamt mit Dankgottesdienst, hierauf im Festsale Jahresschlussfeier, endlich in den einzelnen Lehrsälen Zeugnisvertheilung und Entlassung der Schüler durch die Herren Jahrgangsvorstände.

4. bis 12. Juli. Mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landes-
schulinspectors Eduard Kučera.

Am 15., 16. und 17. Juli Aufnahme von Schülern für den ersten Jahrgang 1898/9.

Das ganze Jahr über gewährten in besonderer Schulfreundlichkeit der Gemeinderath unserer Landeshauptstadt die leihweise Benutzung der für das Wetterhaus angeschafften Wetterkarten, das mährische Gewerbemuseum, der Musik- und der Männergesangverein unseren minder bemittelten Schülern Freikarten für ihre Veranstaltungen, der Verein „Deutsches Haus“ Preisermäßigung für die im großen Festsale stattfindenden Vorträge, endlich die Casse des Stadttheaters gewisse Begünstigungen bei dem durch die Gymnasialdirection vermittelten Verkauf billiger Eintrittskarten für Schüler der oberen Jahrgänge zur Aufführung mustergiltiger Stücke.

G. Die Schüler.

I. Statistik.

	J a h r e s b e r e i c h													Zusammen
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII	
I. Schülerzahl.														
Zu Ende 1896/7	43	43	32	33	31	30	40	33		49	34	51	39	458
Zu Anfang 1897/8	38	39	40	39	33	33	31	31	32	29	40	37	51	473
Während des Schuljahres eingetreten	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Im ganzen also aufgenommen	40	39	40	40	34	33	31	31	32	29	40	37	51	477
Darunter:														
Neu aufgenommen und zwar:														
aufgestiegen	38	38	—	2	3	2	1	—	—	3	2	2	—	91
Repetenten	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3
Wieder aufgenommen und zwar:														
aufgestiegen	—	—	40	38	30	30	27	29	32	24	38	34	48	370
Repetenten	2	—	—	—	1	—	3	1	—	2	—	1	3	13
Während des Schuljahres ausgetreten	—	4	2	3	2	3	3	—	1	—	1	1	—	20
Schülerzahl zu Ende 1897/8	40	35	38	37	32	30	28	31	31	29	39	36	51	457
Darunter:														
Öffentliche Schüler	39	35	37	37	32	30	28	31	31	29	39	36	51	455
Privatisten	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Geboren*)														
in Brünn	20	18	21	16	14	18	16	11	16	12	20	19	26	227
im übrigen Mähren	16 ¹	10	15	13	12	10	9	14	7	12	14	9	16	157 ¹
in anderen österr. Kronländern	3	7	1 ¹	7	5	2	3	3	8	5	3	6	9	62 ¹
in Ungarn	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	4
in Deutschland	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	3
in Italien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
in Russland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Zusammen	39 ¹	35	37 ¹	37	32	30	28	31	31	29	39	36	51	455 ²
3. Muttersprache:														
deutsch	38 ¹	35	36 ¹	35	30	29	28	26	31	26	37	34	50	435 ²
tschechoslawisch	1	—	1	2	2	1	—	4	—	3	2	2	1	19
magyarisch	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Zusammen	39 ¹	35	37 ¹	37	32	30	28	31	31	29	39	36	51	455 ²
4. Glaubensbekenntnis.														
Katholisch des lat. Ritus	29 ¹	18	25 ¹	24	24	19	18	16	23	18	24	22	32	292 ²
Evangelisch Augsburg. Confession	3	2	—	1	2	2	—	—	1	—	2	2	1	16
Mosaisch	7	15	12	12	6	9	10	15	7	11	13	12	18	147
Zusammen	39 ¹	35	37 ¹	37	32	30	28	31	31	29	39	36	51	455 ²

*) Von hier an gelten die kleinen Ziffern rechts oben den Privatisten und außerord. Schülern.

	J a h r g e h e r													Zusammen	
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII		
5. Lebensalter.															
11 Jahre	15	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	33
12 "	11	14	11 ¹	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47 ¹
13 "	10 ¹	3	14	17	12	10	—	—	—	—	—	—	—	—	66 ¹
14 "	2	—	10	7	11	15	6	11	—	—	—	—	—	—	62
15 "	1	—	2	1	5	3	12	12	12	12	—	—	—	—	60
16 "	—	—	—	—	3	1	8	5	11	12	19	—	—	—	59
17 "	—	—	—	1	1	1	2	2	5	4	13	14	—	—	43
18 "	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	5	14	20	—	43
19 "	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5	17	—	24
20 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	8	—	11
21 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	7
Zusammen	39 ¹	35	37 ¹	37	32	30	28	31	31	29	39	36	51	—	455 ²
6. Nach dem Wohnorte der Eltern sind:															
Ortsangehörige	27	27	26	26	21	21	21	23	24	23	27	30	40	—	336
Auswärtige	12 ¹	8	11 ¹	11	11	9	7	8	7	6	12	6	11	—	119 ²
Zusammen	39 ¹	35	37 ¹	37	32	30	28	31	31	29	39	36	51	—	455 ²
7. Classification.															
A. Zu Ende des Schuljahres 1897/98															
I. Classe mit Vorzug	2	3	1	5	6	4	2	—	4	7	11	5	10	—	60
I. Classe	26 ¹	24	30	26	25	21	22	28	21	20	27	29	41	—	340 ¹
II. Classe	3	4	3 ¹	3	1	2	2	—	1	1	—	—	—	—	20 ¹
III. Classe	3	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6
Wiederholungsprüfung bewilligt	5	4	3	1	—	3	1	3	5	1	1	2	—	—	29
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	39 ¹	35	37 ¹	37	32	30	28	31	31	29	39	36	51	—	455 ²
B. Nachtrag zum Schuljahre 1896/97.															
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	1 ¹	2	1	2	—	4	—	3	5	—	3	1	—	—	22 ¹
Entsprochen haben	1 ¹	1	1	2	—	4	—	1	4	—	3	1	—	—	18 ¹
Nicht entsprochen haben oder nicht erschienen sind	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	4
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3
Entsprochen haben	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Nicht entsprochen haben oder nicht erschienen sind	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Danach ist das Endergebnis für 1896/7:															
I. Classe mit Vorzug	1	6 ¹	6	4	2	1	3	9	17	6	9	10	—	—	74 ¹
II. Classe	38 ²	34	25	28 ¹	27	28	35 ¹	19	25	28	39	29	—	—	355 ⁴
II. Classe	2	2	—	—	2	—	1	4	4	—	2	—	—	—	17
III. Classe	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	5
Außerordentliche Schüler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
Zusammen	41 ²	42 ¹	32	32 ¹	31	30	39 ¹	33	49	34	51	39	—	—	453 ⁵

	J a h r e s b e r i c h t											Zusammen		
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI		VII	VIII
8. Besuch des bedingt pflichtigen und des freien Unterrichtes.														
Böhmisch, Stufe Ia	27	21	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48
„ „ Ib	—	—	23	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
„ „ Ic	—	—	—	—	5	3	3	8	4	1	1	—	—	25
„ „ IIa	—	—	4	5	12	10	8	9	—	—	—	—	—	48
„ „ IIb	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	8	1	—	20
„ „ III	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	5	10	13	34
Schönschreiben, Abtheilung c	—	—	7	12	3	1	—	—	—	—	—	—	—	23
Französisch I. Abtheilung	—	—	—	—	—	—	3	5	—	5	1	2	2	18
„ II. Abtheilung	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	8	2	15
Englisch	—	—	—	—	—	—	5	1	4	—	12	5	—	27
Stenographie, Stufe I	—	—	—	—	—	—	8	7	15	13	6	1	—	50
„ II	—	—	—	—	—	—	—	—	9	9	16	5	1	40
Gesang, Stufe I	11	11	6	6	7	6	—	—	—	—	—	—	—	47
„ II	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	4	7	9	30
Freihandzeichnen für Obergymn.	—	—	—	—	—	—	—	—	12	4	6	5	8	35
9. Geldleistungen der Schüler.														
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:														
im 1. Halbjahr	28 ¹	28	19 ¹	23	19	23	19	22	16	15	27	26	40	305 ²
im 2. Halbjahr	24 ¹	26	22 ¹	24	18	20	19	26	22	16	25	27	40	309 ²
Zur Hälfte waren befreit:														
im 1. Halbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
im 2. Halbjahr	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Ganz befreit waren:														
im 1. Halbjahr	9	9	20	17	14	10	11	9	15	14	13	10	11	162
im 2. Halbjahr	15	10	15	14	13	12	9	5	9	13	14	8	11	148

Das Schulgeld betrug im:

1. Halbjahr 6200 fl. — kr.

2. Halbjahr 6220 fl. — kr.

im ganzen 12420 fl. — kr.

Die Aufnahmegebühren 199 fl. 50 kr.

Die Lehrmittelbeiträge 478 fl. — kr.

Die Gebühren für Doppelzeugnisse 22 fl. — kr.

II. Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler.

1. Verzeichnis der Stifflinge am Schlusse des Schuljahres.

P.-Nr.	Name des Stifflings	Gymnasial- Classe	Name der Stiftung	Jahresbetrag ü. W.		Daten der Verleihung
				fl.	Kr.	
1	Rudolf Bastl	VIII	Gräfl. Windhag'sche Convictfond-St.	315	—	K. k. niederöst. Statthaltere vom 14. Juli 1891, Z. 20.646 und vom 13. Nov. 1893, Z. 73.218.
2	Friedrich Graf Belrupt-Tissac	VIII	Freih. v. Bervière'sche St.	500	—	Mähr. Landesausschuss, 3. Mai 1884, Z. 20.973.
3	Method Brzobohatý	II a	Gefällsstrafenfond	100	—	K. k. Finanz-Minist. vom 19. October 1896, Z. 50.084.
4	Walther Drexler	V a	Andreas Urban'sches Seminar-Stipend. Nr. 2	70	—	K. k. mähr. Statthaltere vom 15. Jänner 1897, Z. 48.185.
5	Walther Drexler	V a	Josef Edler v. Tauber- sche Stiftung	214	—	Gemeinderath der Landeshauptstadt Brünn vom 5. Nov. 1897, Z. 63.356.
6	Paul Fink	V a	Andreas Urban'sches Seminar-Stipend. Nr. 1	70	—	K. k. mähr. Statthaltere vom 15. Jänner 1897, Z. 48.185.
7	Ernst Fischer	IV a	Anna Gallich'sche Stiftung	37	25	Gemeindeausschuss der Stadt Brünn v. 29. Nov. 1897.
8	Guido Glück	VI	P. Albert Weiß'sche St.	38	—	Beschluss des Lehr- körpers des I. deutsch. Gymnas. in Brünn vom 25. Oct. 1895.
9	Karl Haberhauer	VIII	Joh. Haberhauer'sche Studenten-Stiftung	210	—	Gemeindeausschuss von Mähr.-Rothmühl vom 14. Octob. 1894, Z. 776.
10	Franz Hackl	III a	Herz'sches Universitäts- Stipendium	300	—	Akademischer Senat der Wiener Universität vom 25. Jänner 1898, Z. 1872.
11	Karl Hammel	III a	Stephan Haupt von Buchenrode'sche Stift.	63	—	K. k. mähr. Statthaltere vom 11. December 1896, Z. 46.668.
12	Paul Harmuth	VIII	Dr. Leopold Teindl'sche St. für Schüler des I. d. Gymnasiums	105	—	K. k. Statthaltere Brünn. 23. Juni 1896, Z. 22.381.
13	August Hugo Wenzel Hloucha	III a	Josef Gottfried Ritter v. Schwandner'sche St.	472	50	K. k. Statthaltere Wien, 29. März 1896, Z. 16.451.
14	Ignaz Horak	V a	Franz Gottlieb Edler v. Tannenhain'sche Waisen-St.	100	—	K. k. mähr. Statthaltere 2. Jänner 1895, Z. 160.

P.-Nr.	Name des Stifflings	Gymnasial- Classe	Name der Stiftung	Jahresbetrag ö. W.		Daten der Verleihung
				fl.	kr.	
15	Hugo Husserl	VIII	Julie Gomperz'sche St.	50	—	Vorstand der israel. Cultusgemeinde Brünn, 26. Sept. 1892, Z. 369.
16	Gustav Kamensky	III a	Stephan Haupt von Buchenrode'sche St.	63	—	K. k. mähr. Statthalterei 25. November 1897, Z. 43.788.
17	Erwin Kirsch	II a	Franz Gottlieb Edler v. Tannenhain'sche Waisen-St.	100	—	K. k. mähr. Statthalterei, 29. August 1896, Z. 32.499.
18	Karl Kralik	V a	Eva Fleischer'sche Seminar-St.	70	—	K. k. Statthalterei Brünn, 8. Febr. 1896, Z. 4756.
19	Eugen Kurz	III a	Josef Ritter von Wokrzal'sche St.	42	—	Königl. Domcapitel Brünn, 30. Nov. 1897.
20	Jakob Lidarzik	VIII	Georg Körting'sche St.	21	—	Gemeinderath Brünn, 7. Oct. 1897, Z. 62.199
21	Felix Lupprieh	VI	St. der I. mähr. Sparkasse	100	—	Direction der I. mähr. Sparkasse, 30. Oct. 1895, Z. 10.373.
22	Rudolf Lžičař	IV a	P. Albert Weiß'sche St.	38	—	Beschluss des Lehrkörpers des I. deutschen Gymnasiums in Brünn, 20. Oct. 1895.
23	Kuno Max Edler von Maxen	IV b	Frau v. Towarzsche Seminar-St.	70	—	K. k. mähr. Statthalterei, 2. December 1895, Z. 44.336
24	Oskar Meister	II b	Adam Schwarz'sche Seminar-St. Nr. 1.	70	—	K. k. mähr. Statthalterei, 4. März 1898, Z. 6977.
25	Salomon Perl	VI	St. der I. mähr. Sparkasse	100	—	Direction der I. mähr. Sparkasse Brünn, 30. Oct. 1895, Z. 10.373.
26	Bruno Reichmann	VI	Dr. Leopold Teindl'sche St. für Schüler des I. d. Gymnasiums	105	—	K. k. Statthalterei Brünn, 23. Juni 1896, Z. 22.381.
27	Leo Rofter	III b	St. der I. mähr. Sparkasse	100	—	Direction der I. mähr. Sparkasse, 24. Nov. 1897, Z. 9.075.
28	Hermann Tertsch	VIII	Gräfin Slavata'sches Seminar-Stipend. Nr. 5	70	—	K. k. Statthalterei Brünn, 15. Jänner 1897, Z. 48.185.
29	Josef Thon	V b	Dr. Leopold Teindl'sche St. für Schüler des I. d. Gymnasiums	105	—	K. k. Statthalterei Brünn, 23. Juni 1896, Z. 22.381.
30	Alfred Wokujka	VIII	Erzherzog Rainer'sches Hausstipendium f. Söhne activer od. ehem. activer Landwehrofficiere	200	—	K. k. Landwehr-Obercommando 10. März 1897 Z 96. E. R. St.

Der gesammte Jahresbetrag der Stipendien ist 3898 fl. 75 kr.

Überdies genießt unser ehemaliger Schüler Wilhelm Baumgärtl, jetzt Hörer der Rechte in Wien, ein ihm am 22. December 1892 über Antrag unseres Lehrkörpers vom Herrn Hofrath Ritter d'Elvert verliehenes P. Jakob Steiner'sches Stipendium jährlicher 100 fl. 80 kr. bis zur Beendigung seiner Studien.

2. Die P. Albert Weiß'sche Stiftung

ist bestimmt, mit ihrem Ertragnisse der Unterstützung armer Schüler unseres Gymnasiums und mit ihren Ersparnissen der Erneuerung der Auflagen des für die kathol. Schüler der Anstalt herausgegebenen Erbauungsbuches zu dienen. Im Sonnenjahre 1897 wurden eingenommen fl.: 0·00 Rest vom Vorjahre, 207·70 Zinsenertragnis, 51·00 Erlös für verkaufte Erbauungsbücher, 3·60 für verkaufte alte Schulbücher, zusammen 262·30; dagegen ausgegeben fl.: 76·00, Gesamtbetrag der an zwei Schüler verausgabten Unterstützungsbeträge, 84·30 für Lehrbücher und deren Einband, 100·00 Theilzahlung für die Erbauungsbücher, 2·00 kleine Ausgaben, zusammen 262·30. Rest: Null. Das Stammvermögen bestand zu Ende wie zu Anfang des Sonnenjahres 1897 aus fünf gebundenen österr. Staatsschuldverschreibungen im Gesamtwerte von 4950 fl. ö. W.

3. Die Schülerlade des Gymnasiums,

die ausschließlich der Unterstützung bedürftiger und würdiger Schüler der Anstalt gewidmet ist, hat in diesem Schuljahre eingenommen: fl. 0·00 Rest vom Vorjahre, 400·00 fl. Spende der Herren, die im Jahre 1847 unser Gymnasium absolvierten, 213·81 von unsern Schülern und von deren Herren Angehörigen (und zwar Ia 15·05, Ib 35·00, IIa 8·50, IIb 11·50, IIIa 11·40, IIIb 13·60, IVa 10·00, IVb 9·26, Va 18·00, Vb 14·50, VI 29·50, VII 6·00, VIII 31·50), 435·50 Einkommen von den Wertpapieren der Schülerlade, zusammen fl. 1049·31; dagegen ausgegeben fl.: 303·05 für Kleidung, 78·00 für Kost, 60·00 Wohnungsbeitrag, 100·00 zur Ermöglichung eines Landaufenthaltes für mehrere Schüler, 27·00 für preisermäßigte Badekarten, 78·20 für Schulbücher, 2·00 für Schreiberfordernisse, 1·06 kleine Ausgaben, 400·00 wurden zum Stammvermögen geschlagen, zusammen: fl. 1049·31, Rest: Null. Das Stammvermögen besteht zu Ende des Schuljahres aus 11 gebundenen österr. Staatsschuldverschreibungen im Gesamtwerte von 10700 fl. ö. W.

4. In Vorbereitung begriffene Stiftungen.

a) Die Kaiserjubiläumstiftung.

Da für unsere Schule das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät unseres Kaisers die Bedeutung eines außerordentlichen Festes besitzt und dieses nach der frommen Meinung des hochsinnigen Herrschers am besten durch ein dauerndes Werk der Nächstenliebe gefeiert werden soll, so hat sich unser Lehrkörper durch Beschluss der Sitzung vom 30. März 1897, Z. 25 und nach erfolgter Bewilligung des mähr. k. k. Landesschulrathes (vom 6. April 1897, Z. 3429) die Aufgabe gestellt, durch Beiträge seiner Mitglieder, ehemaliger Schüler und etwaiger Gönner der Anstalt ohne jede Sammlung unter ihren jetzigen Schülern den zu einer Kaiserjubiläumstiftung nothwendigen Geldbetrag aufzubringen, dessen Zinsen der Lehrkörper jedesmal zu Ende des Schuljahres an einen würdigen und bedürftigen Abiturienten zu vergeben hätte, um ihm den ersten und oft schwersten Schritt aus der Schule ins Leben wenigstens einigermaßen zu erleichtern.

Zu dieser Stiftung haben bisher folgende verehrte Herren in edlem, opferwilligem Gemeinsinn Beiträge geleistet:

Herr Benedict Adam, k. k. Oberrechnungsrath in Wien	19 fl. — kv.
Herr Rudolf von Amberg, k. k. Staatsbahn-Director-Stellvertreter	4 " 25 "
Seine Hochw. Herr Anton Bábek, Pfarrer in Křetin	5 " — "
Herr Banias, Hilfsämter-Director i. R. in Iglau	2 " — "
Herr Dr. August Beran, k. k. Gerichtssecretär in Ung.-Hradisch	5 " — "
Herr August Bloch, Fabrikant	12 " 50 "
Herr Herrmann Bollmann, Fabrikant	10 " — "
Herr Karl Brzezowsky, k. k. Polizeirath	1 " — "
Seiner Excellenz Herr Johann Freiherr von Chlumecky, Geheimrath	20 " — "
Herr Hugo Ritter von Chlumecky, k. k. Statthaltereirath a. D.	50 " — "
Herr Victor Cyrus, k. k. Landesgerichtsrath in Zdounek	3 " — "
Herr Heinrich Dobra, k. k. Sectionsrath in Wien	60 " 19 "

Seine Hochwürden Herr Eduard Domluvil, k. k. Religionsprofessor in Wal-Meseritsch	2 fl. — kr.
Herr Dr. Anton Dubowy, k. k. Finanzrath	15 " — "
Herr Dr. Ernst Dubowy, k. k. Gerichtssecretär	15 " — "
Herr Friedrich Freiherr d'Elvert, k. k. Landesgerichtspräsident a. D.	20 " — "
Herr Dr. Philipp Ellinger, Advocat	10 " — "
Herr Dr. Arnold Ernst, Advocaturscandidat	2 " 16 "
Herr Dr. Josef Feeder, k. k. Landesgerichtsrath in Graz	10 " — "
Herr Dr. Karl Flaschar, Advocat in Mähr.-Trübau	16 " 20 "
Herr Bruno Förster, Fabriksdirector in Leipnik	20 " — "
Herr Dr. Johann Gabriel, Landessecretär	10 " — "
Herr Dr. Karl Grobben, o. ö. Universitätsprofessor in Wien	5 " — "
Herr Hans Gürtler, k. u. k. Lieutenant im 7. Uhlanenregimente zu Groß-Mosty in Galizien	25 " — "
Herr Dr. Richard Gürtler, Advocat	25 " — "
Herr Dr. Otto von Haumeder, k. k. Finanz-Procuratur-Secretär in Wien	95 " 63 "
Herr Karl Heberle, Hauptcassier in Wien	6 " 63 "
Herr Dr. Josef Ritter von Heiterer-Schaller, k. k. Hofrath in Wien	50 " — "
Herr Dr. Moriz Herdan, k. k. Auscultant	5 " — "
Herr Theodor Heyderich Edler von Heinrichswall, k. u. k. Oberst a. D.	5 " — "
Herr Hugo Horak, k. k. Gymnasialdirector	2 " — "
Herr Dr. Theodor Hnatek, k. k. Oberlandesgerichtsrath	6 " — "
Seine Hochwürden Herr Lorenz Hrometzky	2 " 50 "
Herr Karl Hubeny, k. u. k. Militär-Beamter	1 " — "
Herr Dr. Otto Janiczek, Advocat	15 " — "
Herr Alois Jelinek, k. k. Bezirkshauptmann in Tischnowitz	5 " — "
Herr Johann Jelinek, k. k. Rechnungsrath in Brünn	5 " — "
Herr Dr. Josef Jurnečka, Arzt in Tischnowitz	5 " — "
Herr Dr. Josef Kaiser, prakt. Arzt in Pernitz N.-Ö.	2 " — "
Herr Dr. Ferdinand Kallab, Advocat in Pilsen	3 " 38 "
Herr Karl Kandler, k. k. Notar	23 " 84 "
Herr Heinrich Ritter von Komarek, Sectionschef des gemeinsamen obersten Rechnungshofes	5 " — "
Herr Ludwig Komarek, k. k. Notar in Troppau	5 " — "
Herr Dr. Alois Kornitzer, k. k. Gymnasialprofessor in Wien	3 " — "
Herr Dr. Franz Krones Ritter von Marchland, k. k. Hofrath und o. ö. Universitätsprofessor in Graz	5 " — "
Herr Heinrich Krompholz k. k. Realschulprofessor in Graz	10 " — "
Herr J. L.	5 " — "
Herr Robert Lehmann, Fabriksdirector in Lundenburg	10 " — "
Herr Dr. Eugen Leibnitz, k. k. Stabsarzt in Wien	5 " — "
Herr Emil Liebscher, Landesofficial	5 " — "
Herr Dr. Johann Loos, k. k. Universitätsprofessor in Innsbruck	15 " — "
Herr Dr. Alois Ludwig, k. k. Gerichtsadjunct in Auspitz	2 " — "
Herr Franz Miča, k. k. Statthaltere-Concipist in Brünn	2 " — "
Herr B. M.	100 " — "
Herr Dr. Josef Müller, Advocat	25 " — "
Herr Dr. Karl Mikschiczek, k. k. Notar in Ung.-Brod	5 " — "
Herr Dr. Victor Moll, k. k. Finanzprocuratur-Secretär in Wien	5 " — "
Herr Karl Nassada, k. k. Postofficial	10 " — "
Herr Friedrich Nentwich, k. k. Finanzrath	2 " — "
Herr Dr. Adolf Nettle, Advocat in Laun (Böhmen)	5 " — "
Herr Rudolf Noack, Sparcassebeamter	5 " — "
Herr Anton Nowotny, k. u. k. Oberlieutnant im 81. Inf. Reg.	1 " — "
Herr Dr. Camillo Otto, k. k. Notar in Mähr.-Trübau	20 " — "

Herr Alfred Palliardi, Bibliotheksbeamter in Wien	5 fl. 62 kr.
Herr Friedrich Ritter von Pelikan, k. k. Notar	4 " — "
Herr Julius Pintner	2 " 10 "
Herr Dr. Theodor Pintner, k. k. Conservator und Privatdocent	16 " 98 "
Herr Hugo Pulpan, k. k. Bezirkshauptmann in Auspitz	5 " — "
Seine Hochwürden Herr Johann Bapt. Raus, Domprälat und Archidiacon	10 " — "
Herr Moriz Reiniger, isr. Religionslehrer in Olmütz	14 " 35 "
Herr Dr. Hugo Reißig, k. k. Bezirkscommissär in Neutitschein	10 " — "
Seine Hochwürden Herr Cyrill Riedl, Dompfarrer und bischöflicher Rath	5 " — "
Herr Robert Schdara, Sparcassebeamter	5 " — "
Herr Dr. Karl Schenkl, k. k. Hofrath und o. ö. Universitätsprofessor in Wien	5 " — "
Seine Hochwürden Herr Josef Scherak, bischöflicher Consistorialrath und Pfarrer	3 " — "
Herr Leopold Schick, Landesschulrathbeisitzer und Director der deutschen k. k. Lehrerbildungsanstalt	1 " — "
Herr Dr. Franz Schilder, k. k. Finanzrath in Prag	5 " — "
Herr Friedrich Schön, Bankbeamter	1 " — "
Herr Karl Schrutka Edler von Rechtenstamm, k. k. Landesgerichtsrath in Znaim	5 " — "
Herr Dr. Alexander Schüller, Handelskammersecretär in Salzburg	2 " — "
Herr Stanislaus Schüller, k. k. Gymnasialprofessor in Wien	2 " — "
Herr Dr. Emil Schwarz, Advocat	30 " — "
Herr Ernst Sewera, k. k. Gymnasialprofessor in Ried	2 " 63 "
Herr Theodor Sewera, k. k. Gymnasialdirector in Prachatitz	3 " — "
Herr Dr. Heinrich Singer, k. k. o. ö. Universitätsprofessor in Prag	5 " — "
Die erste mährische Sparcasse	200 " — "
Herr Dr. Hubert Skutetzky, Fabriksdirector	45 " — "
Herr Julius Skutetzky, k. k. Rathsecretär in Olmütz	5 " — "
Herr Dr. Hugo Taußig, Hof und Gerichtsadvocat in Wien	6 " — "
Herr Ludwig Thon, Assecuranzbeamter	10 " — "
Herr Josef Graf Thun-Hohenstein, k. k. Statthaltereirath in Bregenz	10 " — "
Herr Dr. Dominik Ullmann, k. k. Hofrath u. o. ö. Universitätsprofessor in Prag	5 " — "
Herr Eduard Urban, kais. Rath und Banquier in Brünn	50 " — "
Herr Dr. August Weiß, k. k. Scriptor	2 " 58 "
Herr Dr. Julius Wiesner, k. k. Hofrath und o. ö. Universitätsprofessor in Wien	5 " — "
Seine Excellenz Alfred August Fürst zu Windisch-Grätz, Präsident des h. Herrenhauses, Ministerpräsident a. D.	100 " — "
Seine Hochwürden Herr Dr. Franz Zeibert, Domdechant und erster infulierter Prälat	10 " — "
Herr Dr. Gustav Zeißl, Hof und Gerichtsadvocat in Wien	21 " 83 "
Herr Dr. Anton Zöbel, k. k. o. ö. Hochschulprofessor in Brünn	5 " — "
Zinsen der v. Herrn k. k. Finanz-Procurators-Secretär Otto v. Haumeder verwalteten Sammlung der Abiturienten des Jahrgangs 1875	112 " 13 "
Der Lehrkörper des 1. deutschen k. k. Gymnasiums	122 " 50 "
Zusammen bisher 1703 fl. — kr.	

welche in der ersten mähr. Sparcasse zu Brünn unter Hauptbuch-Nummer 406 Seite 440, Einlag-Nummer 213.740 nutzbringend angelegt sind.

Damit nun schon im Jubeljahre selbst ein solcher Stipendienbetrag vergeben werden könne, hat der Lehrkörper an die Widmung seines Stipendienbeitrages die Bedingung geknüpft, dass 50 fl. davon schon am Ende des Schuljahres 1897/8 zur Unterstützung eines würdigen und bedürftigen Abiturienten unserer Anstalt verwendet werden sollen. Dieser Betrag wurde in der Sitzung des Lehrkörpers vom 28. Juni dem Schüler des achten Jahrganges Hermann Tertsch zuerkannt.

b) Die Frau Fanni Brüch'sche Stiftung.

Die Herren Dr. Hermann Brüch und Dr. Immanuel Brüch, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, haben am 13. Jänner 1898 anlässlich des Regierungsjubiläums Seiner Majestät unseres Kaisers und in Ausführung eines Wunsches ihrer verewigten Mutter, der Frau Fanni Brüch, 2500 fl. österr. Silberrente der Errichtung einer nach Frau Brüch zu benennenden Stiftung gewidmet, deren Zinsen halbjährlich einem würdigen und mittellosen israelitischen Schüler des I. deutschen Gymnasiums in Brünn ausbezahlt werden sollen. Möge auf dem Namen der so edle Wünsche hegenden Frau und ihrer frommen, opferbereiten Herren Söhne, nicht minder auch auf der von ihnen eröffneten Reihe von Gaben zugunsten geistiger Arbeit des Himmels reicher Segen ruhen!

III. Förderung der körperlichen Ausbildung der Schüler.

In der am Anfange des Schuljahres abgehaltenen Conferenz über die Förderung der körperlichen Ausbildung unserer Schüler brachte der Director zur Kenntnis des Lehrkörpers, dass er den belegten Nachweis über die Verwendung der für diesen Zweck im Vorjahre bestimmten Beträge dem hochl. k. k. Landesschulrath am 3. September 1897, Z. 341 vorgelegt habe. Zuzufolge dieser (mit Erlass des hochl. Landesschulrathes vom 12. November 1896 Z. 11321 genehmigten) Verrechnung sind nach Bestreitung sämtlicher Ausgaben 410 fl. 37 kr. österr. Währung übrig geblieben, welche in der Ersten Mährischen Sparcasse (Buchnummern 10640 und 194872) fruchtbringend angelegt sind.

Nach dem in derselben Conferenz entworfenen Plane wurden im Schuljahre 1897/8 außer dem Turnunterrichte noch gepflegt:

1. Bewegungsspiele.

Diese fanden, wie in den früheren Jahren, unter der Leitung des Turnlehrers unserer Anstalt, Herrn Hermann Hoffmann, u. zw. vom Anfang des Schuljahres bis zum 30. October und vom 27. April bis zum Ende des Schuljahres — Feiertage und entschieden ungünstiges Wetter ausgenommen — jeden Mittwoch und Samstag von 3¹/₂—5 Uhr nachmittags statt. Hiezu versammelten sich die Schüler zur angesetzten Stunde unmittelbar auf dem uns vom hochl. k. u. k. Divisions-Commando gefälligst zugewiesenen südwestlichen Theil des Exercierplatzes. Durch das freundliche Entgegenkommen der löbl. k. u. k. Militär-Verpflegsverwaltung, welche die Aufbewahrung unserer Spielgeräthe bereitwilligst gestattete, entfiel das Hinaus- und Zurücktragen der Geräthe, die damit verbundene Versammlung der Schüler im Gymnasialgebäude und die Rückkehr zu demselben. Die Gymnasialdirection fühlt sich verpflichtet, für dieses freundliche Entgegenkommen hiemit den schuldigen Dank abzustatten.

Die theilnehmenden Schüler waren nach Jahrgängen in Gruppen von je 16—20 Spielgenossen getheilt. Jede solche Gruppe unterstand einem Spielwart und seinem Gehilfen, welche auf die zweckmäßige Aufstellung, die entsprechende Eintheilung der Gespielschaften, auf die Einhaltung der äußeren Ordnung, des Spielplanes und der Spielregeln zu sehen und vorkommende Streitfälle entweder selbst oder unter Anrufung des leitenden Lehrers zu entscheiden hatten.

Für jeden der unteren Jahrgänge, ebenso für den 4. Jahrgang und die Schüler des Obergymnasiums zusammen, waren bestimmte Spielpläne festgesetzt, jeder aus 2 Reihen von Spielen bestehend, von welchen der Abwechslung halber die eine Reihe je am Mittwoch, die andere am Samstag durchzunehmen war. Außerdem stand für besondere Fälle noch eine Anzahl von Kürspielen zur Verfügung, und es konnten auch in dem Spielplan nicht verzeichnete Spiele der Vorstufen ohne irgendwelche Beschränkung von den Schülern vorgenommen werden. Die Wahrnehmung, dass die Schüler mit Vorliebe dem deutschen Ballspiele sich ergaben, bestimmte den Leiter der Spiele, einen noch größeren Theil der jeweiligen Spielzeit diesem Spiele anzuweisen, ja es kam bei der sich immer steigenden Vorliebe aller Theilnehmer für dieses Spiel allmählich dahin, dass es fast von allen Abtheilungen ausschließlich und allein gepflegt wurde. Leider hatte in diesem Schuljahre das öfter zweifelhafte Wetter mehrfach eine geringere Bethheiligung der Schüler als in anderen Jahren zur Folge.

Die vorhin erwähnten Spielpläne — vorwiegend zu Beginn des Schuljahres beobachtet — mit den ordnungsmäßigen Spielen und den in Klammern beigefügten Kürspielen waren folgende:

I. Jahrgang, I. Reihe: 1. Wanderball. 2. Glucke und Geier. 3.—6. Deutsches Ballspiel. (Fang' schon! Komm' mit! Kreisschlagball.) II. Reihe: 1—4. Deutsches Ballspiel. 5. Diebschlagen. 6. Rufball. (Katz' und Maus. Hinkampf. Wettlauf.)

II. Jahrgang, I. Reihe: 1. Hinkampf. 2. Haschball. 3.—6. Deutsches Ballspiel. (Urbär, Rufball, Diebschlagen.) II. Reihe: 1—4. Deutsches Ballspiel. 5. Drei Mann hoch. 6. Thurball. (Glucke und Geier. Schwarzer Mann. Fuchs ins Loch!)

III. Jahrgang, I. Reihe: 1. Kriegball. 2. Stabringen. 3.—6. Deutsches Ballspiel. II. Reihe: 1—4. Deutsches Ballspiel. 5. Barlauf. 6. Jagdball.

IV.—VIII. Jahrgang, I. Reihe: 1. Kampf im Grübchen. 2. Faustball. 3.—6. Deutsches Ballspiel. II. Reihe: 1—4. Deutsches Ballspiel. 5. Barlauf. 6. Grenzball.

Der mit der Leitung der Bewegungsspiele betraute Turnlehrer unserer Anstalt wurde bei Beaufsichtigung der Schüler von den Mitgliedern des Lehrkörpers Alois Voderek und Benno Krichenbauer thatkräftig unterstützt und in Fällen der Verhinderung auch vertreten.

Übersicht der Beteiligung an den Spielen.

Zahl	J a h r g a n g									Zusammen
	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	Ober-Gymn.	
1	10	7	12	14	7	6	9	17	5	87
2	12	10	9	13	13	8	6	8	4	83
3	13	8	10	8	6	6	—	5	3	59
4	9	9	9	7	6	8	5	12	1	66
5	12	11	12	14	7	7	8	11	5	87
6	10	4	7	4	4	8	—	6	1	44
7	7	4	4	7	4	6	3	3	3	41
8	9	7	6	8	6	7	5	8	4	60
9	9	5	5	—	9	3	2	5	2	40
10	4	—	2	4	5	3	—	10	1	29
11	2	2	1	—	8	6	3	9	1	32
12	10	6	10	16	9	19	2	16	2	90
13	5	6	10	14	9	7	2	9	2	64
14	6	7	11	10	6	5	3	12	2	62
15	1	5	3	4	2	8	1	1	2	27
16	4	3	2	13	2	3	2	1	1	31
17	7	7	8	9	3	6	1	7	2	50
18	6	5	7	8	2	4	—	5	—	37
19	8	5	3	7	1	10	—	6	—	40
20	5	—	3	7	5	5	—	4	1	30
21	4	4	5	7	2	7	—	8	1	38
22	6	1	—	7	3	7	—	—	—	24
23	7	4	4	6	2	6	—	4	—	33
24	2	2	3	3	1	6	—	—	—	14
25	3	2	2	3	2	3	—	—	—	15

2. Die Wanderungen.

Im Herbst und vom Mai an wurden bei gutem Wetter unter der Führung von Mitgliedern des Lehrkörpers (der Herren Banholzer, Gassmann, Itzinger, Kraus, Krichenbauer, Maletschek, Schönach, Schuster, Schwertassek, Straubinger, Trávníček, Voderek) mit der Jugend Wanderungen in die Umgebung der Stadt unternommen und damit je nach Umständen Übungen in der Bestimmung der Weltgegenden und andere Erklärungen aus der Erdkunde, naturwissenschaftliche Beobachtungen und Bestimmungen, sowie Bewegungsspiele in Verbindung gebracht, an den Ruhepunkten auch angemessene Gedichte und Lieder vorgetragen. Auch heuer konnten dank der Schulfreundlichkeit unserer Bahnverwaltungen bei Schulausflügen an Wochentagen auch Personen-, Omnibus- und gemischte Züge gegen Bezahlung des halben Fahrpreises benützt werden, während die löbl. k. k. Bezirkshauptmannschaft zu Brünn die Güte hatte, jedesmal über unser Ansuchen das

Verzeichnis der bei den Ausflügen zu berührenden Ortschaften durchzusehen und auf Orte aufmerksam zu machen, die wegen einer dort herrschenden Krankheit zu meiden waren. Die heuer geringere Zahl der Wanderungen erklärt sich aus der Ungunst mancher äußerer Umstände.

Übersicht der Beteiligung an den Wanderungen.

	Jahrgang	Zahl der Schüler	Unter Führung von	Anfang, Verlauf und Ende des gemeinsamen Fußmarsches
1.	Ia	22	F. Itzinger	Sturmgasse, Kuhberge, Steinmühle, Jundorf, Schreibwald und zurück.
2.	Ib	23	A. Kraus	Kuhberge, Schreibwaldallee, Schreibwald, Jägerhaus und zurück.
3.	IIa	30	B. Krichenbauer	Getreidemarkt, Kaiserwald, Steinmühle, Schreibwald, Jägerhaus und zurück.
4.	IIb	21	R. Maletschek	Kuhberge, Schreibwaldallee, Bäckergasse, Stadthof.
5.	"	21	"	Eichhornngasse, Kozihora und zurück.
6.	"	37	"	Eichhornngasse, Gelber Berg, Schreibwald, Jägerhaus und zurück durch die Schreibwaldstraße bis zum Klosterplatz.
7.	IIIa	27	K. Gassmann	Adamsthal—Blansko.
8.	IIIb	26	A. Straubinger	Adamsthal—Blansko.
9.	IVa	18	A. Kraus	Kuhberge, Schreibwaldstraße, Schreibwald, Jägerhaus und zurück.
10.	IVb	28	P. Joh. Schuster und A. Voděrek	Zinsendorf, Wranau, Adamsthal.
11.	Va	22	F. Banholzer	Adamsthal, Novyhrad, Blansko.
12.	Vb	18	J. Trávníček	Eichhornngasse, Königsfeld, Sobieschitz, Mokrahora, Brünn.
13.	VII	21	L. Schönach	Bahnhof nach Ober-Gerspitz und zurück.
14.	VIII	42	K. Schwertassek	Adamsthal, Blansko.

3. Der Eislauf

dauerte heuer vom 28. December 1897 bis 15. Februar 1898 im ganzen (infolge des sehr milden Winters) nur 34 Schleiftage. Dank dem freundlichen Entgegenkommen des löblichen Eislaufvereines und seines geehrten Vorstandes, des Herrn kais. Rathes Alexander Suchanek Edlen von Hassenau, konnten unsere Schüler jederzeit bei unserem Schuliener zu 8 Kreuzer Eintrittskarten kaufen, welche zur Benützung des im Angarten gelegenen Eislaufplatzes und der zugehörigen Räume des Eislaufvereines berechtigten, und zwar am Sonntag bis Mittag, Mittwoch und Samstag bis 5 $\frac{1}{2}$, an andern Tagen bis 5 Uhr. 200 Freikarten wurden unter die minder bemittelten Schüler vertheilt. Letzteren ließ die Schule auch die nöthigen Schlittschuhe. Die für die Benützung der Eisbahn aufgestellten Bestimmungen waren im Flur unseres Schulgebäudes veröffentlicht und die strenge Befolgung derselben wie der (jedem Schüler eingehändigten) gesundheitlichen Vorschriften für den Eislauf von der Schule aus nachdrücklich eingeschärft. Endlich hielten die Herren Mitglieder des Lehrkörpers Hofmann, Itzinger, Kraus, Straubinger, Schwer-

tassek und Trávníček auf dem Eisplatze öfter Nachschau und Nachfrage. Ein Preislaufen wurde heuer nicht abgehalten.

Übersicht der Betheiligung der Schüler am Eislaufe.

	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII	Zu- sammen
Gesammtzahl der öffentlichen Schüler des Jahrganges im 1. Semester	37	39	38	39	32	33	30	31	31	29	39	37	51	466
Es nahmen nicht theil	18	16	15	21	8	17	8	10	15	10	14	13	25	190
Es nahmen theil	19	23	23	18	24	16	22	21	16	19	25	24	26	276
Summe der Zahlen der Eislauf- tage aller einz. Schüler des Jahrganges	253	180	236	192	242	234	207	187	161	209	360	216	229	2906

4. Das Baden.

Den Schülern wurden die beim Baden zu beobachtenden Vorschriften (in derselben Weise wie für den Eislauf) bekannt gemacht und über die im Orte befindlichen Bade- und Schwimmanstalten, sowie die Bedingungen ihrer Benutzung das Nöthige mitgetheilt. Was die von den Herren Badinhabern bewilligten Erleichterungen für die Schüler unserer Anstalt anbelangt, so gehört dahin in erster Reihe, dass der schulfreundliche Brünner Gemeinderath Schülern schon gegen Lösung einer Wäschekarte zu 5 kr. den Gebrauch des Vollbades der städtischen Badeanstalt zu Altbrunn gestattete. Auch für das Obrowitzer Bad erhielt, dank der Güte des Besitzers, Herrn August Weiß, Baumeisters und Hausbesizers in Brünn, unsere Anstalt zu 5 kr. Schülerkarten, welche überdies zur Benutzung des besseren Bassins berechtigen. Preisermäßigt sind auch die vom Herrn Karl Friedrich Lange für das stattliche Charlottenbad und vom Herrn Heinrich Herdliczka für das nahe Dianenbad unserer Schule gefälligst überlassenen Schülerkarten zu 20 kr. Die Aufgabe, in den verschiedenen öffentlichen Bädern von Zeit zu Zeit Nachschau und Nachfrage zu halten, war unter die Herren Collegen Banholzer, Gassmann, Itzinger, Maletschek und Straubinger vertheilt. — Aus der Schülerlade wurden im Verlaufe des Schuljahres zusammen 27 fl. zum Ankauf billiger Badekarten verwendet und letztere unter die minder bemittelten Schüler der Anstalt vertheilt. — Manche Schüler benützten nach dem Willen ihrer Angehörigen theils unentgeltlich Privatbäder, theils die schöne Cadettenschwimm- schule in Karthaus (15 kr.).

Übersicht der Betheiligung der Schüler am Baden.

	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI	VII	VIII	Zu- sammen
Gesammtzahl der öffentlichen Schüler des Jahrganges	39	36	37	38	32	30	28	31	31	29	39	36	51	457
Gesammtzahl der Badetage aller einzelnen Schüler des Jahrganges vor dem 1. Mai 1898	316	370	313	425	304	375	308	272	306	229	236	293	443	4190
Gesammtzahl der Badetage aller einzelnen Schüler des Jahrganges vom 1. Mai 1898 bis z. Schluss d. Schuljahres	352	385	307	319	315	314	243	213	289	235	315	218	343	3878
Gesammtzahl der Badetage aller einzelnen Schüler des Jahrganges	668	755	620	744	619	689	551	485	595	464	551	541	786	8068

Mehreren kränklichen Schülern haben die Herren k. k. Sanitätsräthe Dr. Franz Brenner, Dr. Karl Katholický, Dr. Moriz Nedopil und Dr. Salomon Spitzer, k. k. Landes-Sanitätsinspector, ferner die Herren Dr. Ferdinand Krocak, Dr. Max Munk, Dr. Ferdinand Plenk, Dr. Sigmund Schönhof und Dr. Bruno Sellner unentgeltlich ärztlichen Rath und Hilfe angedeihen lassen.

Jedem Schüler der Anstalt wurden vom Lehrkörper unentgeltlich Sepps Gesundheitsregeln eingehändigt. Die thunlichste Verwertung der Ferien für die körperliche Ausbildung wurde nach Kräften angeregt und unterstützt. Zehn körperlich minder entwickelte Schüler wurden der löblichen Brünner Gruppe des Sudetengebirgsvereines zur Aufnahme in das so bewährte Brünner Heim zu Groß-Ullersdorf empfohlen und dieser gemeinnützigen Anstalt, zu deren Stiftern unser Gymnasium gehört, für heuer ein Betrag von 100 fl. aus der Schülerlade gewidmet. Die Zinsen jener 1000 fl., welche Frau Fanni Fröhlich, Advocatenwitwe in Brünn, einer Stiftung zur Unterstützung eines erholungsbedürftigen, gesitteten und fleißigen Schülers unserer Anstalt gewidmet hat, wurden heuer vor Beginn der Ferien an den Octavaner Jak. Lidarzik ausbezahlt. Über Ansuchen der Gymnasial-Direction bewilligte der Centralausschuss des deutschen und österreichischen Alpenvereines unserem achten Jahrgange 20 Anweisungen für die Alpenherbergen und die Hohenelber Centralleitung für Schülerherbergen, dem 5. bis 8. Jahrgange 20 Ausweise für die Herbergen im Böhmerwalde, Riesengebirge und den Sudeten. — Was endlich den von unserer Anstalt seit Jahren angestrebten, pflichtigen Turnunterricht anbelangt, so ist mit besonderem Danke an die hohe Regierung hervorzuheben, dass heuer schon durch das ganze Schuljahr das Turnen in allen Jahrgängen unserer Lehranstalt in je 2 wochentlichen Stunden als pflichtiger Gegenstand auf Grund des für Realschulen geltenden Lehrplanes gelehrt wurde.

IV. Alphabetisches Verzeichnis der Schüler.

Ort und Land ihrer Geburt.

(Brünn und Mähren sind nicht besonders ausgedrückt. Andere Abkürzungen: B. = Böhmen, Buk. = Bukowina, G. = Galizien, Kr. = Krain, N.-Ö. = Nieder-Österreich, O.-Ö. = Ober-Österreich, Sch. = Österreichisch-Schlesien, St. = Steiermark, T. = Tirol, U. = Ungarn.)

I. a.

Dominik Bauer, Malspitz; Arthur Bezděk, Malspitz; Friedrich Bitschofský; Paul Bittner; Josef Brook, Obrowitz; Franz Czink, Malspitz; Bruno David; Leodegar Demoulin; Emil Drexler; Arthur Feldmann; Josef Folk, Pollau; Gustav Fortwängler, Prag, B.; Leo Glass, Prossnitz; Heinrich Gottlieb, Krakau, G.; Eduard Grund; Erich Gürtler; Otto Haas; Heinrich Hansel, Eibenschitz; Ludwig Heinzel; Richard Heiter, Wall.-Meseritsch; Ludwig Hirsch, Eiwanowitz; Oskar Hofstädter, Misslitz; Raimund Honsig, Hussowitz; Hannibal Hugl, Niklasdorf, Sch.; Victor Indra; August Jaumann; Johann Kellner, Gubschitz; Rudolf Klang; Ernst Klettenhofer, Trebitsch; Hugo Kohn, Ung.-Brod; Siegfried Kohn; Johann Korec; Albert Körner, Gundrum; Erwin Kreutzig, Hrottowitz; Karl Lahola; Hugo Langer, Gewitsch; August Martinek; Ernst Müller; Max Hložek; Ludwig Helm, Misslitz.

I. b.

Erwin Lichtenecker, Prödlitz; Ludwig Liertzer; Arnold Mader, Wien, N.-Ö.; Hans Mändl, Landskron, B.; Victor Maier, Zaroschitz; Josef Mascha, Klein-Seelowitz; Oskar Meisl; Leodegar Mokry, Wien, N.-Ö.; Hans Nachod; Heinrich Navrátil; Friedrich Nikodem; Rudolf Nikodem; Arnold Palleta; Rudolf Pettera, Iglau; Philipp Pollak, Stein-Ujezd, B.; Alexander Reichmann; Maximilian Reinhalt, Budwitz; Otto Rotter; Wilfried Santo-Passo; Oskar Schnabl, Ung.-Brod; Gustav Schneider; Richard Schober, Wr.-Neustadt, N.-Ö.; Hans Schönhof, Wischau; Alfred Schuschny, Gr.-Meseritsch; Richard Schwarz; Karl Sommer; Julius Sonnenschein, Wien, N.-Ö.; Victor Frh. v. Speth-Schülzburg, Ionsbruck, T.; Walther Subak; Walther Vogt, Pohrlitz; Alfred Wehowski; Gustav Weigl; Paul Weiß; Emanuel Zippelius; Franz Zöbl, Neutitschein.

II. a.

Bruno Baduschek; Robert Baller; Lothar Bauer, Partschendorf; Leopold Bock; Eduard Braun, Segengottes; Methud Brzobohaty, Bystritz bei Pernstein; Johann Buchmann; Georg Chleborad; Johann Czink, Odrowitz; Erich Deabis; Ludwig Dechet; Leo Deutsch, Mähr.-Kroman; Alexander Dobrozemský, Groß-Wisternitz; Oskar Feil, Austerlitz; Josef Frankfurter; Alfred Frankl; Max Frankl, Ober-Lhotta; Robert Frankl; Bruno Glück; Franz Hoffmann, Mähr.-Chrostau; Victor Hörler, Johannesburg bei Nikolsburg; Victor Huber, Wischau; Edwin Iglseider, Wien, N.-Ö.; Gilbert Japp, Rzikowitz; Oskar Jellinek; Friedrich Kaner; Erwin Kirsch; Hugo Klang; Robert Kohn, U.-Hradisch; Friedrich Kölbl, Woikowitz; Karl Kučera; Johann Kühn; Paul Freiherr v. Levetzow, Wien, N.-Ö.; Leopold Lury; Josef Materna; Max Meiler; Otto Meloun, Raitz; Richard Neugebauer.

II. b.

Oskar Meister, Olmütz; Alexander Ohnheiser; Emil Paiker; Wilhelm v. Petrasovicz; Emil Pick; Robert Pick, Neustadt; B.; Ernst Prochaska; Leopold Puschmann, Mähr.-Rothwasser; Felix Ranzel; Erwin Raynoschek; Theodor Repp; Ernst Ribarsch, Morkowitz; Eugen Ribarsch, Morkowitz; Mathias Rosenberger, Kl.-Steurowitz; Erich Rudovsky, Innsbruck, T.; Johann Rudovsky, Mariazell, St.; Gustav Rzehak; Wilhelm Schenk; Rudolf Schereda; Johann Schmidt, Grafendorf; Ludwig Schüek, Wischau; Franz Schwab; Gerson Schwarz, Eiwanowitz; Victor Sedlaček, Eibenschitz; Emil Subak, Trebitsch; Oskar Suchanek; Johann Swirak, Ödenburg, U.; Franz Šišán, Stradoun, B.; Karl Travniček; Theodor Wagner; Paul Weingarten; Bruno Weiß, Friedland, B.; Felix Winterstein, Ung.-Brod; Hermann Wolf, Dornfeld; Rudolf Wolf, Ung.-Hradisch; Josef Zimmer, Rottenschachen, N.-Ö.; Josef Janhuba, Oberndorf, N.-Ö.

III. a.

Karl Bornemann, Znaim; Robert Brzesowsky; Gustav Brüll; Ladislaus Daněk, Wien, N.-Ö.; Richard Exner; Adolf Friedl, Lundenburg; Hans Fuhrmann; Karl Goldschmidt; Franz Hackl, Drösing, N.-Ö.; Gottfried Häller, Königsfeld; Karl Hammel, Waldegg, N.-Ö.; Leopold Heidrich, Gaya; Felix Heinemann; Paul Heiterer-Schaller, Ritter v.; Erwin Hingler, Mähr.-Neustadt; August Hloucha; Josef Holub, Przemysl; Victor Jenaczek Raigern; Anton Jirku, Birnbaum; Alfred John, Mähr.-Weißkirchen; Karl Iltis; Jakob Kailich, Urspitz; Friedrich Kaluža, Stauding, Sch.; Gustav Kamensky; Otto Kirschner; Josef Kouřil, Olmütz; Franz Kudielka, Freiberg; Rudolf Kuhn; Franz Kukula, Mähr.-Kromau; Eugen Kurz; Oskar Stohandl; Rudolf Swoboda, Fürstenberg a./O., Brandenburg.

III. b.

Karl Fischer; Walther Leischner, Znaim; Theodor Löw; Walther Löw, Wischau; Robert Maier, Zaroschitz; Ernst Martini, Königsfeld; Hugo Mifka; Josef Mikesch; Josef Mück, Lechwitz; Karl Palasek; Hermann Peters; Karl Petritsch; Emil Pirchan; Karl Poleschinski, Kanitz; Otto Repp; Hans Reutter, Altstadt, B.; Leo Rotter; Adolf Schwenzner; Ottokar Singer, Wrazow; Johann Skopetz; Walther Sorer; Bruno Spiegler, Lundenburg; Karl Stern; Robert Subak, Trebitsch; Erwin Trapp; Oskar Valentini; Erhard Weinberger; Karl Weinsurm, Bohorodczany, G.; Arthur Weizmann, Strassnitz; Robert Willheim, Krakau, G.

IV. a.

Vincenz Anderle, Gundrum; Anton Barak, Serowitz; Alfred Bartonik; Arthur Bezdek; Paul Blum; Ernst Brück; Franz Coufal, Königsfeld; Josef Eißler; Hans Ellinger; Ernst Fischer; Robert Fitzga; Paul Fröhlich, Kromau; Paul Grünbaum; Friedrich Gürtler; Arthur Haas; Julius Hellmann; Theodor Hnatek, Mistek; Josef Hroch; Josef Jaschke; Victor Kleer, Mödrütz; Franz Lachmann, Bregenz, Vorarlberg; Rudolf Lžičař, Göding; Karl Mang, Böhm.-Trübau, B.; Arthur Morgenstern; Alexander Müller, Prag, B.; Friedrich Soutschek, Irritz; Emil Stein, Gaya; Eduard Vallazza.

IV. b.

Gotthard Dwofak, Mödrütz; Hermann Grabscheit; Rudolf Heinz, Troppau, Sch.; Georg Holinka; Arthur Marburg, Römerstadt; Adolf Martinek; Berthold Mauthner; Kuno Max Edler von Maxen, Semlin, U.; Josef Oppenheimer, Neuraubnitz; Bohuslav Országh, Znyovaralja, U.; Otto Podzhradsky, Iglau; Johann Raschendorfer, Littau; Max Rischawy; Gustav Roth;

Max Schäfer, Eibenschitz; Alois Schmied, Wien, N.-Ö.; Hugo Schwarz, Lautschitz; Hugo Sinaiberger, Eibenschitz; Ernst Spitzer; Rudolf Stein, Sedletz, B.; Arthur Steiner, Kostel; Max Steinschneider, Prossnitz; Rudolf Stepke, Iglau; Karl Stiaßny, Butschowitz; Ottokar Stoklaska, Prossnitz; Richard Swoboda; Wladimir Vogl; Friedrich Walek; Oskar Wessely; Fritz Winkler, Kunststadt; Hugo Wurzing, Groß-Bodok, U.

V. a.

Karl Baudisch, Zwittau; Bruno Bauer, Neu-Raußnitz; Guido Beran; Alfred Berger; Walther Bock, Troppau, Sch.; Leo Branczik, Pernhofen, N.-Ö.; Oskar Bräunlich; Otto Czihaczek; Walther Drexler; Hans Ehrlich, Lundenburg; Berthold Epstein, Wien, N.-Ö.; Paul Fink; Georg Fischer, Neutitschein; Hans Fritsch, Bistritz a. H.; Hans Fuchs; Ludwig Goldmann, Mistelbach, N.-Ö.; Karl Gottlieb; Max Grünfeld; Alfred Haußner, Graz, St.; Hans Ritter von Heiterer-Schaller; Stefan Herber v. Rohow; Friedrich Hofner; Ignaz Horak; August Kankowsky, Wien, N.-Ö.; Johann Köberl, Czeimowitz; Leopold Körner, Gundrum; Karl Kralik; Leopold Kropil; Raimund Kuchař; August Mader, Wien; Friedrich von Mayer.

V. b.

Paul Gürtler; Johann Heinzl, Hosterlitz; Adalbert Holub, Podgorze, G.; Karl Koblichke, Blansko; Georg Körting, Landeck, T.; Silv. Kulhánek, Latein; Leop. Lederer, Reichenberg, B.; Alois Maritschek, Butschowitz; Rudolf Mertha, Wsetin; Richard Mokry, Iglau; Oskar Nassau, Ung.-Hradisch; Rudolf Plawina; Bruno Polak, Neuhaus; Otto Pollak; Leopold Praza; Franz Rössler; Paul Roth; Othmar Scharf; Rudolf Schramek; Hugo Schubert; Oswald Schwarz; Richard Sorer; Ernst Subak; Hugo Subak, Trebitsch; Josef Thon, D.-Brodek; Julius Tutsch, Gewitsch; Oskar Voitl, Alt-Bunzlau, B.; Rudolf Wainar, Ostrawitz; Richard Wolf, Gr.-Seelowitz.

VI.

Emanuel Alt, Eywanowitz; Moriz Ritter v. Bauer; Richard Bauer, Partschendorf; Hugo Bratmann, W.-Kloubouk; Karl Černý, Skalitz; Wilhelm Classen; Eduard Freiherr d'Elvert; Guido Glück, Barco, Italien; Hugo Iltis, Richard Edler v. Janeček; Otto Janowský; Franz Jelinek, Sagan, Pr.-Schlesien; Walther Klein; Franz Leubner; Felix Lupprieh; Karl Mach; Oskar Mandl, Gaya; Friedrich Meiler; Hans Müller; Rudolf Ochmana, Kanitz; Hugo Okáč, Raitz; Oskar Olensky, Skotschau, Sch.; Salomon Perl, Wischau; Alois Peschka; Siegfried Pick, Neustadt a/M., B., Bruno Reichmann; Hermann Rydel, Hotzendorf; Karl Schober, Wiener-Neustadt, N.-Ö.; Emil Seidl; Gustav Sirsch; Siegfried Stein; Ottokar Tesar; Franz Tesarž, Milonitz; Heinrich Thums, Segen Gottes; Emerich Truschka, Dürnholz; Gotthard Weinberger, Wischau; Otto Weinberger; Karl Winter; Karl Wlach, Eibenschitz.

VII.

Alfred Bayer; Philipp Beran, Bedkow in Russisch-Polen; Friedrich Blum; Friedrich Dittrich; Friedrich Eisenschitz, Wien, N. Ö.; Ernst Feiwel; Ernst Fiala; Egon Friedmann; Fritz Grünbaum; Robert Egon Freiherr von Hein, Iglau; Heinrich Holitzky, Wien, N.-Ö.; Eugen Horaczek; Oswald Janota-Forster, Prag, B.; Johann Kalina, Studein; Wilhelm Kosch, Drahan; Karl Koza; Otto Krčka, Prag, B.; Ernst Langer, Zwittau; Karl Langer, Gewitsch; Albert Laubscher, Neidenfels, Rheinpfalz; Walther Löw-Beer, Elisenthal, B.; Richard Obdržálek, Lipuvka; David Oppenheim; Desiderius von Petrásovics; Wilhelm Ptačovsky; Roland Richter; Hermann Schmerz; Wilhelm Schneider; August Schuldes; Rudolf Schwarz; Erwin Seidl, Steinitz; Wilibald Sommer, Kanitz; Max Trost, Rohatetz; Fritz Ungar, Wien, N.-Ö.; Alfons Wessely; Hugo Willheim.

VIII.

Otto Abeles, Rohatetz; Camillo Anderka, Butschowitz; Rudolf Bastel, Wien, N.-Ö.; Felix Beer; Friedrich Graf Belrupt-Tissac; Otto Biach; Moriz Bock, Wien, N.-Ö.; Sami Bosser, Eywanowitz; Julian Branczik, Pernhofen, N.-Ö.; Hugo Brück; Rudolf Dimaček, Lomnitz; Heinrich Eder; Richard Freund; Paul Grünfeld; Hermann Gürtler; Karl Haberhauer; Paul Harmuth, Wischau; Hans Hayek; Ferdinand Hoch, Ungar.-Hradisch; Julius Honsig von Jägerhain; Hugo Husserl; Rudolf Hye v. Hyeburg, Lundenburg; Richard Jäntschke, Czeladna; Alfred Jarolim, Austerlitz; Emil Jiraut; Adolf Kohn, Koritschan; Rudolf Kral; Leo Kröner; Albert Lachmann, Bregenz, Vorarlb.; Emanuel Leubner; Bruno Leuschner; Jakob Lidarzik;

Felix Löw-Beer, Elisenthal, B.; Friedrich Malata, Wien, N.-Ö.; Adolf Neiser, Olmütz
 Julius Öhn, Oberhollabrunn, N.-Ö.; Karl Peters; Emil Quietensky, Neustadtl; Robert Skal,
 Hadikfalva, Buk.; Richard Skutetzky, Öls; Alexander Strakosch; Richard Subak; Hermann
 Tertsch, Alt-Peterein; Richard Tugendhat; Jakob Waldmann; Moriz Weinberger; Albert
 Weißenstein, Brüsau; Alfred Wokurka; Josef Wöhl, Arnsdorf, B.; Franz Zatloukal, Olspitz;
 Emil Ziffer.

**Allen Gönnern der Anstalt, allen Wohlthätern der Schüler stattet
 die Direction hiemit den innigsten Dank ab.**

Kundmachung über den Anfang des Schuljahres 1898/99.

Am I. deutschen Gymnasium zu Brünn wird die Schüleraufnahme für den I. Jahrgang am 16., 17. und nöthigenfalls 18. September von 8—10 Uhr fortgesetzt, für die übrigen Jahrgänge nur am 16. und 17. September von 10—12 und von 2—4 Uhr vorgenommen werden.

Jeder aufzunehmende Schüler hat dem Director bei der Aufnahme zwei vollständig ausgefüllte und von seinem Vater oder Vormunde unterzeichnete Standeslisten (Nationalien) einzuhandigen, wozu die Vordruckblätter beim Gymnasialdiener käuflich sind.

Zur Aufnahme jedes **neuen** Schülers (der nämlich im Vorjahre nicht an dieser Anstalt studierte) ist das Erscheinen des Vaters oder der Mutter oder eines Eltern-Stellvertreters und die Beibringung des Tauf- oder Geburtscheines erforderlich.

Jeder in **den ersten Jahrgang neu** aufzunehmende Schüler muss:

1. Das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben oder es doch vor Schluss des Kalenderjahres 1898 vollenden.

2. Wenn er vorher eine öffentliche Volks- oder Bürgerschule besuchte, das von dieser vorschriftmäßig ausgestellte Zeugnis beibringen.

3. Am 16. und 17. September wird von 10 Uhr vormittags an schriftlich und von 2 Uhr nachmittags an mündlich in den Lehrsälen des I. Jahrganges die unentgeltliche Aufnahmeprüfung abgehalten, bei welcher verlangt wird: Jenes Maß von Wissen in der Religion, welches in den ersten vier Jahrgängen der Volksschule erworben werden kann, Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen Sprache und der lateinischen Schrift, Kenntnis der Formenlehre der deutschen Sprache, Fertigkeit im Zergliedern einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Rechtschreibung und ihre richtige Anwendung beim Dictandoschreiben. Übung in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen.

Die Ergebnisse der Prüfung werden an den genannten Tagen jedesmal um halb 5 Uhr abends im Lehrsaale I a bekannt gegeben und zugleich dort den Zurückgewiesenen die zur Aufnahme beigebrachten Zeugnisse zurückgestellt. Die Zurückgewiesenen dürfen in demselben Jahre an keiner Mittelschule des Inlandes Aufnahme finden.

Jeder **neu** aufzunehmende Schüler eines **höheren als des ersten Jahrgangs** hat sämtliche früheren Semestral-Zeugnisse, das letzte mit der vorgeschriebenen Abgangsclausel, ferner den Nachweis der ihm etwa verliehenen Schulgeldbefreiung oder Stipendienstiftung beizubringen; falls er im Vorjahre ein nicht an einem öffentlichen Gymnasium eingeschriebener Privatschüler war, muss er sich einer förmlichen Aufnahmeprüfung aus allen Gegenständen unterziehen, und zwar am 16. oder 17. September zwischen 8 und 12, 2 und 4 Uhr im Lehrsaale des Jahrganges, für den er die Aufnahme nachgesucht hat.

Schüler, die im Vorjahre bereits an dieser Anstalt studierten, haben ihr Semestralzeugnis mitzubringen und sich der ihnen etwa obliegenden Nachtrags- oder Wiederholungsprüfung pünktlich zu unterziehen, u. zw. am 16. September vormittag von 8 und nachmittag von 2 Uhr an im Lehrsaale des Jahrganges, in welchen sie nach wohlbestandener Prüfung aufsteigen würden.

Der von allen Schülern zu leistende Lehrmittelbeitrag von 1 fl., der Spielbeitrag von 50 kr. und die von den neu aufgenommenen Schülern zu entrichtende Aufnahmegebühr von 2 fl. 10 kr. sind am ersten Schultage den Herren Jahrgangs-

vorständen zu entrichten. Die ganze oder halbe Schulgeldbefreiung befreit auch ganz oder zur Hälfte von der Erlegung des Spielbeitrages.

Am 18. September erscheinen die katholischen Studierenden um drei Viertel auf acht Uhr früh in ihren Lehrsälen, um sich von da zum Festgottesdienste zu begeben. Hierauf versammeln sich alle Schüler der Anstalt in ihren Lehrsälen, um sich auf ein Glockenzeichen in den Festsaal zu begeben, wo ihnen die Schulgesetze verlesen werden.

Der Lehrkörper ist durch hochortige Verordnungen verpflichtet, darüber zu wachen, dass jene Schüler, welche außerhalb des Elternhanses wohnen, nur in anständigen und für die Gesundheit unbedenklichen Wohnungen untergebracht sind.

H. Verzeichnis

der am

k. k. I. deutschen Gymnasium in Brünn vorgeschriebenen Lehrbücher.

I. Classe.

- Fischer, kathol. Religionslehre, 17. bis 24. Aufl.
 Steiner u. Scheindler, lat. Lese- u. Übungsbuch I., 2. u. 3. Aufl.
 Scheindler, latein. Grammatik, 1. bis 3. Aufl.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die I. Classe, 3. bis 7. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. u. 7. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. Aufl.
 Hočevár, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik für die unteren Classen, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie. 1. u. 2. Aufl.
 Pokorný, Thierreich, 23. u. 24. Aufl.
 — Pflanzenreich, 16. bis 20. Aufl.
 Kozenn, geogr. Schulatlas, 37. Aufl.

II. Classe.

- Fischer, Lehrbuch der kath. Liturgik, 8. bis 12. Aufl.
 Steiner u. Scheindler, lat. Lese- u. Übungsbuch II., 3. Aufl.
 Scheindler, lat. Grammatik, 1. u. 2. Aufl.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die II. Classe, 2. bis 4. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. u. 7. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. Aufl.
 Mayer, Geschichte für Unterclassen I., 2. u. 3. Aufl.
 Hočevár, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl.
 Pokorný, Thierreich, 23. u. 24. Aufl.
 — Pflanzenreich, 16. bis 20. Aufl.
 Hannak-Umlauf, histor. Schulatlas I., 3. u. 4. Aufl.
 Kozenn, geogr. Schulatlas, 37. Aufl.

III. Classe.

- Fischer, Geschichte der Offenbarung des alten Bundes, 4. bis 8. Aufl.
 Steiner u. Scheindler, lat. Übungsbuch III.
 Scheindler, lat. Grammatik, 1. u. 2. Aufl.
 Memorabilia Alexandri Magni ed. Golling, 6. u. 7. Aufl.
 Schenk, griechisches Elementarbuch, 15. u. 16. Aufl.
 Curtius-Hartel, griechische Schulgrammatik, 17., 19. u. 22. Aufl.
 Lampel, deutsches Lesebuch für die III. Classe, 1. bis 3. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. u. 7. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. Aufl.
 Mayer, Geschichte für Unterclassen II., 1. u. 2. Aufl.
 Hočevár, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl.
 Höfler u. Maib, Naturlehre, 1. u. 2. Aufl.
 Pokorný, Mineralogie, 14, 15, 17. u. 18. Aufl.
 Hannak-Umlauf, histor. Schulatlas II., 2. bis 4. Aufl.
 Kozenn, geogr. Schulatlas, 30. bis 37. Aufl.

IV. Classe.

- Fischer, Geschichte der Offenbarung des neuen Bundes, 4. bis 8. Aufl.
 Caesar de bello gallico ed. Prammer, 5. Aufl.
 Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. u. 5. Aufl.
 Steiner u. Scheindler, lat. Übungsbuch IV.
 Scheindler, lat. Grammatik, 1. u. 2. Aufl.
 Curtius-Hartel, griech. Schulgrammatik, 17., 19. u. 22. Aufl.
 Schenk, griech. Elementarbuch, 15. u. 16. Aufl.

- Lampel, deutsches Lesebuch IV., 3. u. 4. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. u. 7. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 9. Aufl.
 Mayer, Geographie der österr.-ung. Monarchie, 3. u. 4. Aufl.
 Mayer, Geschichte für Unterclassen III., 1. u. 2. Aufl.
 Hočevar, Lehr- und Übungsbuch der Arithmetik, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Lehr- und Übungsbuch der Geometrie, 1. u. 2. Aufl.
 Höfler u. Maiß, Naturlehre, 1. u. 2. Aufl.
 Hannak-Umlauft, histor. Schulatlas II., 2. bis 4. Aufl.
 Kozenn, geogr. Schulatlas, 30. bis 37. Aufl.

V. Classe.

- Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, I. Theil, 7. u. 8. Aufl.
 Golling, Chrestomathie aus Livius.
 Ovids ausgewählte Gedichte von Sedlmayer, 4. u. 5. Aufl.
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II. Theil, 1. u. 2. Aufl.
 Scheindler, lat. Grammatik, 1. u. 2. Aufl.
 Lindner, Auswahl aus den Schriften Xenophons.
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 8. u. 9. Aufl.
 Homer, Ilias von Christ.
 Curtius-Hartel, griech. Schulgrammatik, 17, 19. u. 22. Aufl.
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien V., 5., 6. u. 7. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 6. u. 7. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 8. Aufl.
 Zeehe, Geschichte des Alterthums, 3. Aufl.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den algebr.-arithm. Unterricht, 2. u. 3. Aufl.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberclassen.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberclassen.
 Wettstein, Leitfaden der Botanik.
 Hochstetter u. Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 12. Aufl.
 Hannak-Umlauft, histor. Schulatlas I., 3. u. 4. Aufl.
 Kozenn, geogr. Schulatlas, 30. bis 37. Aufl.

VI. Classe.

- Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, II. Theil, 5. bis 7. Aufl.
 Sallusti Jugurtha ed. Scheindler, 2. Aufl.
 Vergili carmina selecta ed. Eichler.
 Cicero, Catilinar. Reden ed. Kornitzer.

- Caesar de bello civili ed. Paul (editio minor).
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, II. Theil, 1. u. 2. Aufl.
 Scheindler, lat. Grammatik, 1. u. 2. Aufl.
 Homer, Ilias von Christ.
 Herodot, Perserkriege von Hintner, 2. bis 4. Aufl.
 Lindner, Auswahl aus den Schriften Xenophons.
 Schenkl, Übungsbuch für Obergymnasien, 8. u. 9. Aufl.
 Curtius-Hartel, griech. Schulgrammatik, 17., 19. u. 22. Aufl.
 Kummer u. Stejskal, deutsches Lesebuch VI., 3. bis 5. Aufl.
 Willomitzer, deutsche Grammatik, 3. bis 5. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 7. Aufl.
 Zeehe, Geschichte des Alterthums, 2. Aufl.
 — Geschichte des Mittelalters.
 Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 4. Aufl.
 Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 2. u. 3. Aufl.
 Gajdeczka, Lehrbuch der Geometrie für Oberclassen.
 Gajdeczka, Übungsbuch der Geometrie für Oberclassen.
 Adam, Logarithmen.
 Graber, Leitfaden der Zoologie, 2. u. 3. Aufl.
 Hannak-Umlauft, histor. Schulatlas, I. Theil, 3. u. 4. Aufl.
 Hannak-Umlauft, histor. Schulatlas, II. Theil, 2. bis 4. Aufl.
 Kozenn, geogr. Schulatlas, 30. bis 37. Aufl.

VII. Classe.

- Wappler, Lehrbuch der kath. Religion, III. Theil, 6. Aufl.
 Cicero, pro Roscio Amerino ed. Nohl.
 — , de imperio Cn. Pompei ed. Nohl.
 — , pro Archia poeta ed. Nohl.
 — , Laelius de amicitia ed. Schiche.
 Vergili carmina selecta ed. Eichler.
 Süpfle-Rappold, Aufgaben zu latein. Stilübungen, II. Theil, 1. u. 2. Aufl.
 Scheindler, lat. Grammatik, 1. u. 2. Aufl.
 Demosthenes, ausgewählte Reden von Wotke, 4. Aufl.
 Homer, Odyssee von Christ, 1. u. 2. Aufl.
 Hintner, griech. Aufgaben, 1. u. 2. Aufl.
 Curtius-Hartel, griech. Schulgrammatik, 17. u. 19. Aufl.
 Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VII., 2. bis 4. Aufl.
 Supan, Lehrbuch der Geographie, 7. Aufl.
 Hannak, Lehrbuch der Geschichte der Neuzeit für Oberclassen der Mittelschulen, 3. und 4. Aufl.

Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. bis 4. Aufl.

Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 2. u. 3. Aufl.

Adam, Logarithmen.

Hočevár, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 1. u. 2. Aufl.

Hočevár, geometrische Übungsaufgaben, II. Theil, 1. u. 2. Aufl.

Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, 9. u. 10. Aufl.

Lindner u. Leclair, Logik.

Hannak-Umlauft, histor. Schulatlas, II. Theil, 2. bis 4. Aufl.

Kozenn, geogr. Schulatlas, 30. bis 37. Aufl.

VIII. Classe.

Kaltner, Kirchengeschichte, 1. u. 2. Aufl.

Tacitus, historische Schriften in Auswahl, herausg. von Weidner, I. Theil.

Horatii Flacci carmina ed. Huemer, 2. bis 4. Aufl.

Strauch, der lateinische Stil, IV. Abth.

Scheindler, lat. Grammatik, 1. u. 2. Aufl.

Plato, Apologie ed. Christ.

— Laches ed. Král.

Sophokles, Antigone ed. Schubert.

Homer, Odyssee von Christ, 1. u. 2. Aufl.

Hintner, griech. Aufgaben, 1. u. 2. Aufl.

Curtius-Hartel, griech. Schulgrammatik, 17. u. 19. Aufl.

Kummer u. Stejskal, Lesebuch für Gymnasien, VIII., 2. bis 4. Aufl.

Hannak, Alterthum für Oberclassen, 1. bis 3. Aufl.

Hannak, Vaterlandskunde, Oberstufe, 10. und 11. Aufl.

Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. u. 3. Aufl.

Gajdeczka, Übungsbuch für den arithm.-algebr. Unterricht, 2. Aufl.

Adam, Logarithmen.

Hočevár, Lehrbuch der Geometrie für Obergymnasien, 1. u. 2. Aufl.

Hočevár, geometrische Übungsaufgaben, I. u. II. Theil, 1. u. 2. Aufl.

Wallentin, Lehrbuch der Physik für Obergymnasien, 9. u. 10. Aufl.

Lindner, Empirische Psychologie, 11. u. 12. Aufl.

Hannak-Umlauft, histor. Schulatlas, I. Theil, 3. u. 4. Aufl.

Hannak-Umlauft, histor. Schulatlas, II. Theil, 2. bis 4. Aufl.

Kozenn, geogr. Schulatlas, 30. bis 37. Aufl.

Evangelische Religion.

I. Unter-Gymnasium. Palmer, der christl. Glaube und das christl. Leben. 6. bis

9. Aufl. — Biblische Geschichte für den evangelischen Religions-Unterricht. — Gesangbuch für die evangelische Kirche in Württemberg.

II. Ober-Gymnasium. Neues Testament, griechisch. — Hagenbachs Leitfaden zum christl. Religionsunterrichte f. d. oberen Classen.

Mosaische Religion.

I. u. 2. Classe. Levy, bibl. Geschichte, 9. u. 10. Aufl. Ausgabe B. — Kayserling, das zweite Buch Moses.

3. u. 4. Classe. Levy, bibl. Geschichte, 9. u. 10. Aufl. — Aus der Bibel: Sprüche, Text ohne Übersetzung. — Wolf, Religions- und Sittenlehre, 7. Aufl.

5. u. 6. Classe. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II. Th. — Aus der Bibel: Psalmen. Wahl der Ausgabe frei. Text ohne Übersetzung.

7. u. 8. Classe. Ehrmann, Geschichte der Israeliten, II. Th. — Jesaias, Wahl der Ausgabe frei. Text ohne Übersetzung.

Böhmische Sprache.

I. Curs. Charvát, Lehrgang der böhm. Sprache. I. Th. 2. Aufl.

II. Curs. Charvát u. Ouředníček, Lehrgang der böhm. Sprache. II. Th.

III. Curs. Charvát u. Ouředníček, Lehrgang der böhm. Sprache. III. Th. — Kunz, böhmisches Wörterbuch.

Französische Sprache.

Feichtinger, Lehrgang der franz. Sprache für Gymn. I.

Englische Sprache.

Sonnenburg-Baudisch, Grammatik der engl. Sprache. — Lectüre: Walter Scott, Tales of a grandfather erklärt von E. Pfundheller.

Gesang.

I. Abtheilung. Roller, Chorgesangschule.

II. Abtheilung. Mendel, Liederbuch, 3. Aufl.

Stenographie.

I. Curs. Rätzsch, Lehrgang der Stenographie, 63. Aufl.

II. Curs. Heinrich, Gabelsbergers Stenographie. II. Th. — Faulmann, stenographisches Lesebuch.

Jedem Schüler, der sich ein lateinisch-deutsches Wörterbuch zu kaufen hat, empfiehlt der Lehrkörper jenes von Stowasser.

Auch soll jeder Schüler besitzen: 1 Exemplar der ergänzten Disciplinavorschriften für die mährischen Mittelschulen, überdies jeder katholische Schüler das für die Schüler der Anstalt herausgegebene Erbauungsbuch.

Verzeichnis der Abhandlungen

in den Jahresberichten

c) des ersten deutschen k. k. Gymnasiums in Brünn.

- Dr. A. Wretschko** Bemerkungen zur Behandlung der analytischen Geometrie der Ebene an Ober-Gymnasien. (1879.)
- L. Weingartner** Vereinigung Burgunds mit dem deutschen Reiche unter Konrad II. (1880.)
- Th. Sewera** Theorie der ebenen rationalen Curven dritter Ordnung, I. Theil. (1881.)
- Dr. K. Schwippel** Übersicht der geologischen Verhältnisse der Umgebung von Brünn. (1882.)
- J. Wagner** Zur Athetese des Dialogs Euthyphron. (1883.)
- Dr. L. Smolle** Zur Einführung in das Studium der Psychologie als propädeutischen Unterrichtsgegenstandes. (1884.)
- Dr. A. Wretschko** Georg Freiherr v. Vega. Sein Leben und Wirken. (1885.)
- Ignaz Pokorny** Zu den neuen österreichischen Gymnasial-Instructionen. (1885.)
- J. Wagner** Junggrammatisches für die Schule. (1886.)
- Dr. K. Jarz** Die Mythologie im Kreise des erziehenden Unterrichtes. (1887.)
- J. Wagner** Präparation zu Platons Euthyphron. (1888.)
- J. Trávníček** Das Problem der Kreisausmessung. Eine historische Skizze. I. Theil. Die Zeit vor Archimedes. (1889.)
- Dr. F. Illek** Zur Syntax des Hesiod. (1890.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** Die Nominalbildung in den Algonkinsprachen. (1891.)
- Dr. G. Albrecht** Über die Berechtigung und die Verwendung des elektrischen Potentials und einiger verwandter Begriffe im Mittelschulunterricht. (1892.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** Die mährische Mundart der Romsprache. (1893.)
- Julius Miklau** Franz II. Rákóczy, ein Lebens- und Charakterbild. (1894.)
- Dr. Aug. Haberda** Meletemata Serviana. (1895.)
- Julius Miklau** Bemerkungen und Vorschläge zum Unterrichte in der Erdkunde. (1896.)
- Josef Wagner** Textprobe zu einer lateinischen Schulgrammatik. (1897.)
- Dr. Rudolf v. Sowa** Die Mundart der catalonischen Zigeuner. (1897.)

Gajdeczka, Arithmetik und Algebra, 2. u. 3. Aufl. — Religiöse Geschichte für den
 bis 4. Aufl. Religions-Unterricht. —
 die evangelische Kirche

Gajdeczka, Übungsbuch der
 algebr. Unterricht.

Adam, Logarithmen.

Hočevar, Lehrbuch der
 Obergymnasien, 1.

Hočevar, geometrische
 II. Theil, 1. u. 2.

Wallentin, Lehrbuch der
 Obergymnasien, 9.

Lindner u. Leclaire, Lehrbuch
 der Obergymnasien, 9.

Hannak-Umlauft, historisches
 II. Theil, 2. bis 4.

Kozenn, geogr. Schulatlas.

VIII. Classica

Kaltner, Kirchengeschichte der
 Tacitus, historische Nachrichten
 wahl, herausg. von

Horatii Flacci carmina
 bis 4. Aufl.

Strauch, der lateinische
 Scheindler, lat. Grammatik

Plato, Apologie ed. C. H. Müller
 — Laches ed. Kränzl

Sophokles, Antigone

Homer, Odyssee von C. H. Müller

Hintner, griech. Aufsätze

Curtius-Hartel, griech. Aufsätze
 17. u. 19. Aufl.

Kummer u. Stejskal, Griechische
 Gymnasien, VIII., 2. Aufl.

Hannak, Alterthum für
 bis 3. Aufl.

Hannak, Vaterlandskunde
 und 11. Aufl.

Gajdeczka, Arithmetik und
 u. 3. Aufl.

Gajdeczka, Übungsbuch der
 algebr. Unterricht, 2. Aufl.

Adam, Logarithmen.

Hočevar, Lehrbuch der
 Obergymnasien, 1. u. 2.

Hočevar, geometrische
 I. u. II. Theil, 1. u. 2.

Wallentin, Lehrbuch der
 Obergymnasien, 9. u. 10.

Lindner, Empirische Psychologie
 u. 12. Aufl.

Hannak-Umlauft, historisches
 I. Theil, 3. u. 4. Aufl.

Hannak-Umlauft, historisches
 II. Theil, 2. bis 4. Aufl.

Kozenn, geogr. Schulatlas.

Evangelische Religion

I. Unter-Gymnasium. Palmes
 Glaube und das christl. Bauenbuch.

© The Tiffen Company, 2007

TIFFEN® Gray Scale



19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1
A

Religiöse Geschichte für den
 die evangelische Kirche

Neues Testament,
 Hagenbachs Leit-
 Religionsunterrichte f.

Religion.
 bibl. Geschichte, 9. u.
 B. — Kayserling,
 Moses.
 bibl. Geschichte, 9. u.
 der Bibel: Sprüche, Text
 — Wolf, Religions-
 Aufl.

Geschichte der
 — Aus der Bibel:
 Ausgabe frei. Text

Geschichte der
 — Jesaias, Wahl
 text ohne Übersetzung.

Sprache.
 Lehrgang der böhm.
 Aufl.

u. Ouředníček,
 Sprache. II. Th.

u. Ouředníček,
 Sprache. III. Th. —
 Wörterbuch.

Sprache.
 g der franz. Sprache

Sprache.
 isch, Grammatik
 Lectüre: Walter
 grandfather erklärt

Chorgesangschule.
 iederbuch, 3. Aufl.

ie.
 rgang der Steno-

elsbergers Steno-
 ulmann, steno-

ein lateinisch-
 zu kaufen hat,
 r jenes von Sto-

zen: 1 Exemplar
 rvorschriften für
 schulen, überdies
 er das für die
 usgegebene Er-

Verzeichnis der Abhandlungen

in der Zeitschrift

„*Monatsschrift für Mathematik und Physik*“

1. *Über die Eigenschaften der Functionen der zweiten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1870)
2. *Über die Eigenschaften der Functionen der dritten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1871)
3. *Über die Eigenschaften der Functionen der vierten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1872)
4. *Über die Eigenschaften der Functionen der fünften Ordnung* von Dr. J. Neumann (1873)
5. *Über die Eigenschaften der Functionen der sechsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1874)
6. *Über die Eigenschaften der Functionen der siebenten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1875)
7. *Über die Eigenschaften der Functionen der achten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1876)
8. *Über die Eigenschaften der Functionen der neunten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1877)
9. *Über die Eigenschaften der Functionen der zehnten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1878)
10. *Über die Eigenschaften der Functionen der elften Ordnung* von Dr. J. Neumann (1879)
11. *Über die Eigenschaften der Functionen der zwölften Ordnung* von Dr. J. Neumann (1880)
12. *Über die Eigenschaften der Functionen der dreizehnten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1881)
13. *Über die Eigenschaften der Functionen der vierzehnten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1882)
14. *Über die Eigenschaften der Functionen der fünfzehnten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1883)
15. *Über die Eigenschaften der Functionen der sechzehnten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1884)
16. *Über die Eigenschaften der Functionen der siebenzehnten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1885)
17. *Über die Eigenschaften der Functionen der achtzehnten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1886)
18. *Über die Eigenschaften der Functionen der neunzehnten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1887)
19. *Über die Eigenschaften der Functionen der zwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1888)
20. *Über die Eigenschaften der Functionen der einundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1889)
21. *Über die Eigenschaften der Functionen der zweiundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1890)
22. *Über die Eigenschaften der Functionen der dreiundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1891)
23. *Über die Eigenschaften der Functionen der vierundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1892)
24. *Über die Eigenschaften der Functionen der fünfundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1893)
25. *Über die Eigenschaften der Functionen der sechsundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1894)
26. *Über die Eigenschaften der Functionen der siebenundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1895)
27. *Über die Eigenschaften der Functionen der achtundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1896)
28. *Über die Eigenschaften der Functionen der neunundzwanzigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1897)
29. *Über die Eigenschaften der Functionen der dreißigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1898)
30. *Über die Eigenschaften der Functionen der einunddreißigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1899)
31. *Über die Eigenschaften der Functionen der zweiunddreißigsten Ordnung* von Dr. J. Neumann (1900)